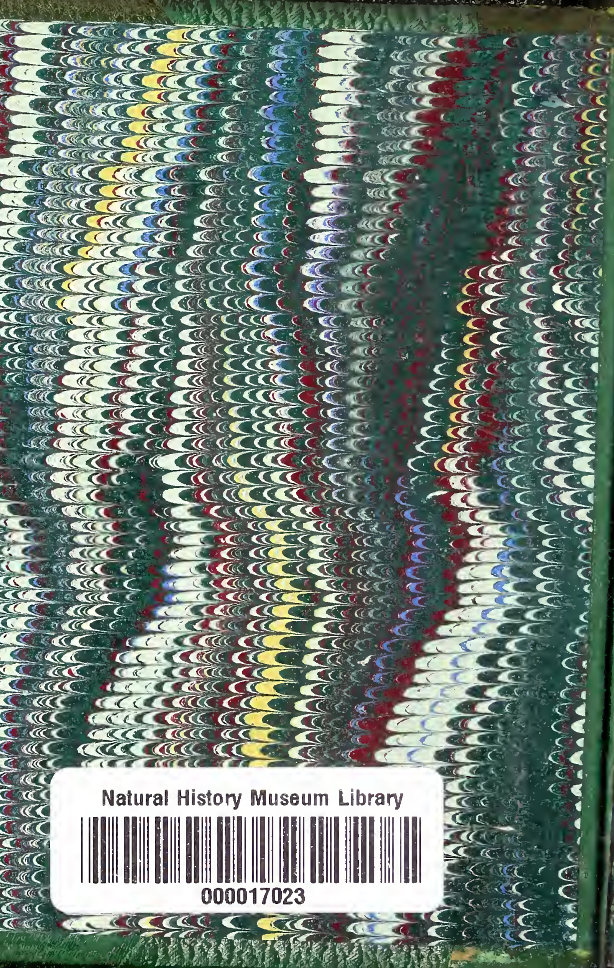
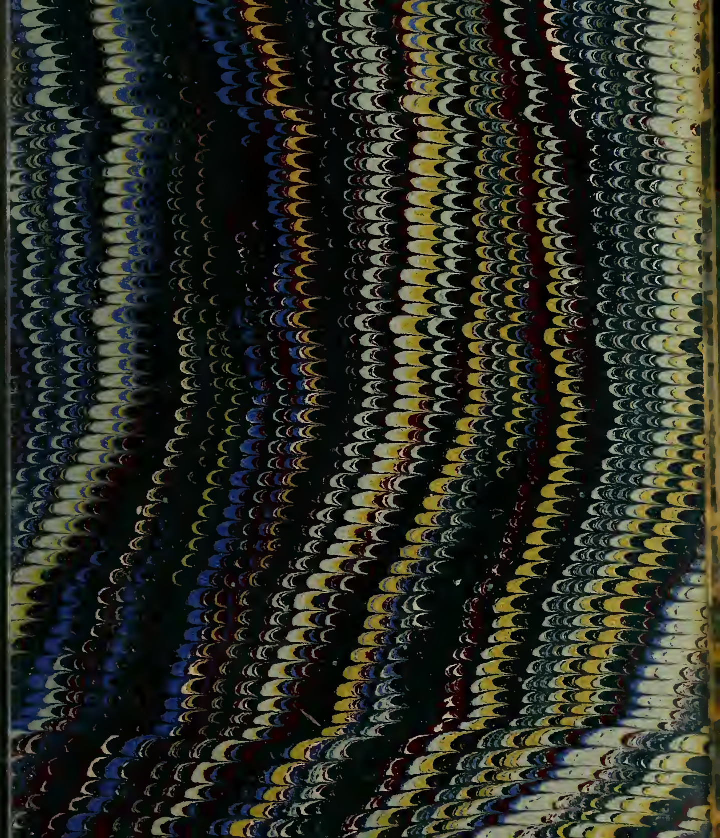







BRITISH M
DEPARTMENT
OF
ENTOMOLOGY

Die

KÄFER EUROPA'S.

Nach der Natur beschrieben

von

Dr. H. C. Küster.

Mit Beiträgen mehrerer Entomologen.

Neuntes Heft.

Mit 3 Tafeln Abbildungen.

Verlag von Bauer & Raspe in Nürnberg.

1847.

Campescher Druck.

Inhalt
des neunten Heftes.

---

59. Mordella fasciata, *F.*
60. » bipunctata, *Dej.*
61. » humeralis, *Linné.*
62. » axillaris, *Gyll.*
63. Meloë violaceus, *Marsh.*
64. » tuccius, *Rossi.*
65. Sitones gressorius, *Fabr.*
66. » intermedius, *Küster.*
67. » griseus, *Fabricius.*
68. Synchita Juglandis, *Fabr.*
69. » mediolanensis, *Villa.*
70. Callidium undatum, *Lin.*
71. Exocentrus balteatus, *Fabr.*
72. Pogonocherus hispidus, *F.*
73. Stenura bifasciata, *Müll.*
74. » melanura, *Lin.*
75. Leptura rufa, *Dej.*
76. » bisignata, *Dej.*
77. » unipunctata, *F.*
78. » bipunctata, *F.*
79. Grammoptéra lurida, *F.*
80. Adimonia silphoides, *Dalm.*
81. Adimonia pallidipennis, *K.*
82. Galleruca xanthomelaena, *Schrank.*
83. Crepidodera transversa, *Marsh*
84. » exoleta. *Fabr.*
85. » rufipes, *Linné.*
86. » semirufa, *Küst.*
87. » femorata, *Gyll.*
88. Plectroscelis concinna, *Marsh*
89. » aridella, *Payk.*
90. Argopus testaceus, *F.*
91. Timarcha laevigata, *Linné.*
92. » coriaria, *F.*
93. Chrysomela metallica, *F.*
94. » varians, *F.*
95. Spartiophila litura, *F.*
96. Phaedon carniolicus, *Meg.*
97. Prasocuris hannoverana, *L.*
98. » aucta, *F.*
99. Colaphus Sophiae, *Schall.*
100. Coptocephala melanocephala, *Dhl.*

April 1847.

Cychrus rostratus, *Linné.*

C. niger, thorace postice transversim impresso, angulis posticis rotundatis, elevatis; elytris confertissime granulosis, margine carinatis. — Long. 7—8‴, lat. 2⅔—3‴.

Tenebrio rostratus Linné Faun. Suec. nr. 923.
Tenebrio caraboides Linné Faun. Suec. nr. 825.
Cychrus rostratus Fabricius Syst. El. I. p. 165. nr. 1. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 71. nr. 1. — Schönherr Syn. Ins. p. 165. nr. 1. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 11. nr. 2. — Sturm Deutschl. Käf. III. p. 15. nr. 1. t. LIII. — Dejean Spec. II. p. 8. nr. 4; Iconogr. I. p. 260. nr. 4. t. 28. f. 4. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 168. nr. 1. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 11. nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 20. nr. 3.

Einfarbig tiefschwarz, mattglänzend. Fühler fast länger als die Deckschilde, borstenförmig, das erste Glied gross, dünn, keulenförmig, wie die drei folgenden glatt und kahl, die übrigen bräunlich dünn behaart, die beiden letzten bräunlich rostfarben. Kopf langgestreckt, vor den Augen am breitesten, das Kopfschild fast glatt, Stirn flach gewölbt, runzelartig punktirt, mit einem flachen Eindruck in der Mitte zwischen den Augen; die Seitenränder geschwungen, kielförmig, die Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, wenig vertieft; Augen halbkuglich, seitlich, ziemlich vorstehend. Brustschild länglich, abgestutzt herzförmig, so lang als breit, vorn flach ausgerandet, mit abgerundeten, nicht vorspringenden Ecken, Seiten gerundet, in der Mitte fast stumpfeckig, hinten eingezogen, Hinterwinkel abgerundet, die Seitenränder vorn erhöht, hinten aufgebogen,

auch der Vorder- und Basilarrand schwach aufgebogen, hinter dem ersteren in der Mitte ein flacher, breit dreieckiger Eindruck, auch die Basis ist querüber eingedrückt, der Rücken flach gewölbt, mit feiner Längslinie, runzelartig verworren punktirt, fast narbig, die Eindrücke des Hinterrandes sind strichförmig, schief von aussen nach innen laufend und durch den Basilareindruck verbunden. Schildchen rundlich dreieckig, breit, fast glatt. Deckschilde eiförmig, hinten gemeinschaftlich stumpf zugespitzt, besonders beim Weibchen, die Basis bogig eingedrückt, übrigens stark gewölbt, dicht gekörnt, zwischen den Körnern lassen sich meist die Spuren von drei feinen, ebenfalls körnerartig unterbrochenen Längslinien unterscheiden, von der Schulter zieht sich jederseits ein feiner Längskiel am Seitenrand herab, der an der Spitze etwas breiter und flacher wird; der umgeschlagene Seitentheil ist flach gekörnt. Unterseite des Brustschilds narbenartig punktirt, Brust und Bauch glatt; Hinterhüften an der Basis flach punktirt, von der Hälfte an glatt, nur vor der Spitze steht ein tief eingestochener Punkt. Beine lang und dünn, tiefschwarz.

In Wäldern unter Steinen und in alten Stöcken, nicht häufig.

Cychrus Schmidtii, *Megerle.*

C. piceo-niger, nitidiusculus; thorace convexo, elongato-cordato, postice transversim impresso, angulis posticis rectis; elytris fortiter denseque punctato-rugosis, margine carinatis; palpis, antennis basi femoribusque piceo-rufis. — Long. 6 — $6^1/_2{}'''$, lat. $2^1/_3{}'''$.

Cychrus Schmidtii Chandoir Bull. de la Soc. Imp. de Moscou 1837. III. p. 15.

Ziemlich klein und schlank, wenig glänzend, pechschwarz, Mundtheile, Basis der Fühler und Schenkel dunkel braunroth. Die Fühler sind fast so lang als die Deckschilde, etwas borstenförmig, die vier ersten Glieder braunroth, kahl, die übrigen schwärzlich, mit dünner, braungelber Pubescenz. Kopf schmal, gleichbreit, hinten und an den Seiten dichter, auf der Stirn weniger dicht punktirt, zwischen den Augen querüber vertieft, die Eindrücke zwischen den Fühlern länglich und schmal. Brustschild länglich, weniger breit als lang, fast abgestutzt herzförmig, vorn gerade abgeschnitten, mit stumpflichen Ecken, die Seiten sanft gerundet, hinten stark verschmälert, der Basilartheil gerade, daher die Hinterecken rechtwinklig; Basis sehr seicht ausgerandet; Oberseite flach gewölbt, dicht und grob runzelartig punktirt, besonders hinten und an den Seiten, mit ziemlich tiefer, abgekürzter Mittellinie, vor der Basis

querüber eingedrückt, die Seitenränder durch eine gleichlaufende vertiefte Linie abgeschieden. Schildchen sehr kurz, breit abgerundet. Deckschilde gestreckt eiförmig, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, oben verflacht, grob und dicht punktirt und gerunzelt, mit drei kaum bemerkbaren, durch die Runzeln vielfältig unterbrochenen Längslinien, der umgeschlagene Seitentheil von der oberen Fläche durch einen von der Schulter auslaufenden Kiel geschieden. Unterseite glänzend, Brustschild und Brust grob punktirt. Beine dünn, ziemlich lang, die Schenkel glatt, braunroth, Schienen und Tarsen pechbraun.

In den Krainer Gebirgen.

Procrustes coriaceus, *Linné.*

P. oblongus, convexus, niger, nitidiusculus; thorace subcordato; elytris intricato-rugosis. — *Long.* 16 — 18‴, *lat.* 6 — 6½‴.

Carabus coriaceus Linné Syst. Nat. I. II. p. 668. nr. 1. — Fabricius Syst. El. I. p. 168. nr. 2. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 54. nr. 1. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 167. nr. 2. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 22. nr. 4.

Procrustes coriaceus Bonelli Observ. Ent. I. p. 22. nr. 1. — Sturm Deutschl. Käf. III. p. 23. nr. 1. t. LIV. — Dejean Spec. II. p. 27. nr. 1. Iconogr. I. p. 278. nr. 1. t. 32. f. 1. — Boisduval et Lacordaire Fauna Ent. Par. I. p. 170 nr. 1. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 11. nr. 1.

Einer der grössten europäischen Laufkäfer, ganz schwarz, mattglänzend, ziemlich gewölbt. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, die ersten vier Glieder kahl, glänzend, die übrigen dünn bräunlich pubescent. Kopf ziemlich gross, fein punktirt und gerunzelt, das Kopfschild in der Mitte eingedrückt; die Eindrücke zwischen den Fühlern mässig tief, von der Mitte an ein wenig nach aussen gebogen, vom hintern Theil krümmt sich eine runzelartige, wenig, deutliche geschweifte Linie nach innen. Brustschild abgestutzt herzförmig, vorn ausgerandet, die Ecken nicht vorragend, abgerundet, Seiten gerundet, hinten eingezogen, der Rand aufgebogen, Hinterecken nach hinten vorgezogen, scharf abgerundet; Basis fast gerade; Oberseite flach gewölbt, fein punktirt und nach hinten gerunzelt,

die Mittellinie sehr fein, vollständig, Eindrücke der Hinterwinkel wenig bemerklich, durch eine undeutliche Querlinie vor der Basis verbunden. Schildchen sehr kurz und breit, gerundet, glänzender als die übrige Fläche, mit undeutlichen vertieften Linien an den Seiten. Deckschilde eiförmig, beim Männchen stärker gewölbt, beim Weibchen in der Mitte etwas verflacht, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, oben verworren gerunzelt und punktirt, die Zwischenräume auf dem hinteren Theil mit eingestreuten Körnchen, jederseits drei sehr undeutliche Längsreihen von grösseren eingedrückten Punkten, an der Basis bemerkt man sehr schwache Anfänge von kaum erhöhten Längslinien. Unterseite etwas fettig glänzend, die vorderen Seitentheile verloschen punktirt; das letzte Bauchsegment beim Weibchen beiderseits eingedrückt, in den Eindrücken gerunzelt.

Im ganzen gemässigten Europa, besonders in Bergwäldern, immer nur einzeln.

Dromius pallipes, *Ziegler.*

Dr. niger, subaeneus, nitidus, antennis basi pedibusque ferrugineis; thorace subcordato-truncato, profunde canaliculato, angulis posticis acutiusculis, elytris obsolete striatis. — Long. $1^1/_2{}'''$, *lat.* $^1/_2{}'''$.

Dromius pallipes Dejean Spec. I. p. 246. nr. 15.; Iconogr. 1. p. 123. nr. 17. t. 13. f 3. — Sturm Deutschl. Käf. VII. p. 50. nr. 12. t. CLXXI. f. a. A.

Etwas klein, nicht sehr gestreckt, schwarz, schwach metallisch glänzend, Beine und die ersten Glieder der Fühler rostgelb; letztere sind so lang als die Deckschilde, nach aussen pechbraun, fein weisslich pubescent, das Endglied weisslich. Kopf etwas breit, nach vorn stark verschmälert, sehr flach gewölbt, die Eindrücke zwischen den Fühlern länglich, strichförmig, auf der Mitte der Stirn ein längliches flaches Grübchen. Augen gross, ziemlich vorstehend, hoch gewölbt. Brustschild fast die Hälfte breiter als lang, abgestutzt herzförmig, vorn gerade abgeschnitten, mit kaum vorgezogenen stumpfspitzigen Ecken, die Seiten sind fast gerade, eingezogen, die Hinterecken abgerundet, nur die äusserste Spitze springt zahnförmig etwas vor; Oberseite flach gewölbt, mit sehr tiefer, vorn abgekürzter Mittelfurche; Eindrücke in den Hinterwinkeln ziemlich gross, mässig tief. Schildchen dreieckig, in der Mitte

querüber eingedrückt. Deckschilde sehr flach eiförmig, vorn viel breiter als das Brustschild, oben wenig, doch merklich gewölbt, ziemlich undeutlich gestreift, im dritten Zwischenraume einige verloschene eingedrückte Punkte, der Hinterrand ist etwas schräg, flach ausgeschweift, etwas röthlich durchscheinend. Unterseite glänzend, fast glatt; die Beine ziemlich stark, rostgelb.

In Oesterreich, Illyrien, Dalmatien und Albanien, an Flussufern.

Cymindis homagrica, *Duftschmidt.*

C. nigra, nitida; thorace antennisque rufis; elytris punctato striatis, interstitiis vage punctulatis, margine exteriori lineolaque humerali pedibusque pallide ferrugineis. — Long. 4 — 4½‴, *lat.* 1½‴.

Lebia homagrica Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 240. nr. 4.
Cymindis homagrica Dejean Spec. I. p. 208. nr. 7. — Sturm Deutschl. Käf. VII. p. 10. t. CLXV. f. b. B. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 7. nr. 2. — Gistl. Syst. Ins. II. p. 123. nr. 12.

var. α. major; thorace rubescente; elytrorum striis fortiter punctatis.

Cymindis meridionalis Dejean Cat. p. 3.

var. β. minor, pedibus pallidoribus. Long. 3‴, *lat.* 1¼‴.

Lebia lunaris Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 241. nr. 5.
Cymindis lunaris Dejean Cat. p. 3. — Sturm Deutschl. Käf. VII. p. 11. nr. 5. t. CLXVI. f. a. A.
Cymindis alpina Dahl.

Von *C. humeralis*, der sie auf den ersten Anblick gleicht, durch das rothe Brustschild, von der näher verwandten *C. axillaris* durch stärkeren Glanz, geringere Punktirung des Brustschilds und der Zwischenräume der Deckschilde verschieden. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Brustschild, gelbroth, nach aussen graulich pubescent. Kopf länglich, abgerundet dreieckig, die Mundtheile gelbroth, die übrige Fläche

schwärzlich, bei jüngeren Exemplaren braunröthlich, sparsam punktirt, die Punkte an den Seiten runzelartig zusammenfliessend und dichter stehend, zwischen den Fühlern eine feine, stark nach hinten ausgebogene Querlinie, die gewöhnlichen Eindrücke sind strichförmig, hinten nach aussen gebogen. Brustschild abgestutzt herzförmig, bräunlichroth, wenig breiter als lang, vorn etwas ausgerandet, mit abgerundeten, kaum vorstehenden Ecken, die Seiten sind mässig gerundet, nach hinten eingezogen, die Hinterecken in eine zahnförmige Spitze ausgezogen, Basis im Ganzen sanft gebogen, beiderseits flach ausgerandet; Oberseite flach gewölbt, mit flach abgesetzten Seiten, in der Mitte sparsam punktirt, an den Seiten und der Basis die Punkte sehr gedrängt stehend und runzelartig zusammenfliessend, auch am Vorderrand stehen die Punkte dichter beisammen, die Mittellinie geht bis an den Hinterrand, Eindrücke der Hinterwinkel ziemlich tief, rundlich. Schildchen dreieckig, roth, in der Mitte querüber stark eingedrückt. Deckschilde nach hinten wenig erweitert, abgestutzt, neben der Spitze beiderseits flach ausgerandet, glänzend schwarz, tief gestreift, in den Streifen punktirt, Zwischenräume mit einer unregelmässigen Reihe von Pünktchen; der Seiten- und Hinterrand, so wie ein breiter, den Seitenrand nicht berührender Längsstrich an der Schulter rostgelb. Unterseite des Brustschilds roth, grob punktirt, Brust und Hinterleib schwarz, glänzend, Brustmitte und Ränder der Bauchsegmente gelbroth. Beine rostgelb.

In Frankreich, Deutschland, der Schweiz und Südrussland, die Var. α. in Frankreich, Spanien, Italien, Illyrien und Südrussland; Var. β. in den bayerischen und Kärnthner Alpen.

Anisodactylus binotatus,
Fabricius.

A. niger, antennis basi ferrugineis, elytris elongatis, ante apicem leviter sinuatis. — Long. 5''', lat. 2'''.

Carabus binotatus Fabricius Syst. El. I p. 193. nr. 126. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 198. nr. 176. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 78. nr. 83.

Harpalus binotatus Gyllenhal Ins. Suec. II, p. 122. nr. 34. — Sturm Deutschl. Käf. IV. p. 92 nr. 53.

Anisodactylus binotatus Dejean Spec. IV. p. 140. nr. 6.; Iconogr. IV. p. 72. nr. 6. t. 177. f. 2. -- Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 243. nr. 2. — Erichson Käf. d. Mark. I. p. 42. nr. 2. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 100. nr. 2.

var. α. pedibus ferrugineis.

Anisodactylus spurcaticornis Dejean Spec. IV. p. 142. nr. 7.; Iconogr. IV. p. 73. nr. 7. t. 177. f. 3. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 243. nr. 3. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 100. nr. 3.

Schwarz, mässig glänzend, ziemlich flach. Die Fühler sind braunschwarz, bie beiden ersten Glieder gelbroth, das zweite häufig in der Mitte pechbraun, die äusseren braungrau pubescent. Kopf etwas kurz, wenig gewölbt, blank, mit kaum bemerklichen runzelartigen Querlinien, die Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, grubenartig, im Grunde gerunzelt; auf der Stirn ein rother, öfters getheilter Querflecken. Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn flach ausgerandet,

mit stumpflichen, kaum vorragenden Ecken, an den Seiten flach gerundet, nach hinten verschmälert, die Hinterecken etwas stumpfwinklig, die äusserste Spitze springt als ein kleines Zähnchen vor; die Oberseite flach, merklich quer gerunzelt, mit vorn abgekürzter feiner Mittellinie, der Hinterrand ist jederseits flach eingedrückt, der ganzen Breite nach fein aber dicht runzelartig punktirt, besonders in den Eindrücken; auch die übrige Fläche zeigt unter dem Glas eine sehr feine, nicht sehr dichte Punktirung. Schildchen dreieckig, glatt, an der Basis querüber eingedrückt. Deckschilde breiter als das Brustschild, sehr gestreckt, fast gleichbreit, hinten flach ausgerandet, die Spitze abgerundet; oben fast flach, einfach aber ziemlich stark gestreift. Unterseite des Brustschilds verloschen gerunzelt, die Brust flach runzelartig punktirt, der Hinterleib zeigt nur an den Seiten Spuren von feinen Längsrunzeln. Beine etwas stark, schwarz, mit braunrothen Tarsen oder ganz gelbroth, die Schenkel mässig verdickt, mit einzelnen feinen Punkten.

Im nördlichen und mittleren Europa bis Südfrankreich und Oberitalien herab, nirgends selten.

Harpalus acutipennis, *Küster.*

H. oblongus, niger, nitidiusculus; antennis pedibusque ferrugineis; thorace punctato, postice dense punctato-ruguloso; angulis posticis obtusiusculis; elytris punctatissimis, striatis, fulvo-pubescentibus, apice profunde sinuatis, subacuminatis. — Long. $3^1/_2'''$, *lat.* $1^1/_2'''$.

Jedenfalls durch Färbung, Gestalt und Sculptur mit *H. ruficornis* und *griseus* sehr nahe verwandt, aber durch das ganz punktirte kurze Brustschild und die hinten tief ausgerandeten, stumpfspitzigen Deckschilde bestimmt verschieden. Die Gestalt ist etwas gedrungen, die Oberseite flach gewölbt, nur schwach glänzend. Die Fühler reichen bis zur Basis der Deckschilde, sie sind rostroth, gegen das Ende sehr fein weissgelblich-pubescent; Taster rostroth. Kopf etwas herzförmig, länglich, vorn und an den Seiten zerstreut punktirt, die Punkte etwas gross, wenig tief; die Eindrücke zwischen den Fühlern sind seicht, ziemlich kurz, am Ende etwas nach aussen gebogen, auf der Mitte der Stirn ein flaches Grüchen. Brustschild fast die Hälfte kürzer als breit, nicht schmäler als die Basis der Deckschilde, vorn flach ausgerandet, mit stumpfspitzigen, wenig vorstehenden Ecken, Seiten flach gerundet, vorn stärker, hinten schwach eingezogen, Hinterecken fast stumpfwinklig, die äusserste Spitze aber schärfer als bei *H. griseus;* Oberseite

fast flach, an der Basis querüber breit aber sehr seicht eingedrückt, mit feiner, beiderseits abgekürzter Längslinie über die Mitte, die Eindrücke am Hinterrand sind länglich, ziemlich breit aber sehr flach; die ganze Fläche ist zerstreut punktirt, sehr fein wellenförmig querrunzelig, der Basilartheil ist dicht runzelartig punktirt, besonders in den Eindrücken; der Grund pechschwarz, die Seitenränder röthlich durchscheinend. Schildchen dreieckig, mattglänzend, röthlichbraun. Deckschilde im Verhältniss breiter als bei *ruficornis* und *griseus,* sehr gestreckt eiförmig, neben der Spitze tief ausgerandet, die Spitze selbst ausgezogen, stumpflich; die pechschwarze Oberfläche sehr fein und dicht punktirt, einfach gestreift, mit anliegenden braungelben Flaumhaaren bedeckt. Unterseite pechbraun oder schwärzlich, die Mittelbrust grübchenartig punktirt; Hinterleibssegmente glänzend, mit feiner, nicht sehr dichter Punktirung. Beine rostgelb.

Bei Makarska in Dalmatien.

Harpalus hirtipes, *Illiger.*

H. oblongo-ovatus, depressus, ater, palpis antennisque ferrugineis, his nigro-maculatis; thorace brevi, antice vix angustato, postice utrinque leviter impresso, angulis posticis rectis; elytris striatis, tibiis anticis apice dilatatis. — *Long.* 5½—6½''', *lat.* 2¼—2½'''.

Carabus hirtipes Illiger Käf. Pr. p. 175. nr. 45. — Panzer Faun. Germ. XXXVIII. 5. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 194. nr. 150.
Harpalus hirtipes Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 123. nr. 35. — Sturm Deutschl. Käf. IV. p. 20. nr. 9. — Dejean Spec. IV. p. 345. nr. 127; Iconogr. IV. p. 201. nr. 87. t. 193. f. 6. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 56. nr. 20.

Eine der grösseren Arten der Gattung, pechschwarz, glänzend. Die Fühler sind kaum so lang als Kopf und Brustschild, hellrostroth, das erste Glied in der Mitte schwärzlich, die beiden folgenden bis zur Spitze pechschwarz, das vierte wieder an der Wurzel schwärzlich; Taster rostroth, die ersten Glieder mit dunklerer Wurzel. Kopf länglich, etwas flach, glatt und stark glänzend, die gewöhnlichen Eindrücke zwischen den Fühlern bestehen aus einem flachrundlichen Grübchen jederseits. Brustschild doppelt so breit als lang, vorn flach ausgerandet, mit kaum vorstehenden abgerundeten Ecken, die Seiten nur vorn bogig und etwas eingezogen, hinten gerade, die Hinterecken scharf rechtwinklig, Basis in einen fla-

chen Bogen ausgerandet; Oberseite flach gewölbt, glänzend, mit feiner Längslinie über die Mitte, von der beiderseits einzelne höchst feine gebogene Querrunzeln auslaufen; Seitenränder schmal abgesetzt, die Eindrücke des Hinterrandes seicht, schief von aussen nach innen gerichtet, im Grunde nur mit einigen Pünktchen, die Basis ist querüber flach eingedrückt, undeutlich punktirt. Schildchen klein, dreieckig. Deckschilde kaum breiter als das Brustschild, lang eiförmig, die Schulterecke in eine kleine Spitze vorgezogen, hinten eine seichte Ausrandung; die Oberseite ist flach gewölbt, einfach gestreift, die Zwischenräume eben, vollkommen glatt. Unterseite röthlich pechbraun bis schwärzlich braun, glänzend, mit einzelnen röthlichen Haaren besetzt, die Brustseiten grübchenartig punktirt. Beine pechbraun oder pechschwarz, die Tarsen braunroth, die Vorderschienen an der Aussenseite gegen die Spitze zu erweitert.

Im ganzen gemässigten Europa, besonders in Berggegenden unter Steinen.

Harpalus cuniculinus, *Duftschmidt.*

H. niger, nitidus, thorace subquadrato, postice utrinque impresso, angulis posticis subrectis, obtusiusculis; elytris violaceis, striatis, interstitio septimo apice punctato, antennis basi palpisque ferrugineis; tarsis piceo-rufis. — *Long.* $3\frac{1}{3}$ — 4‴, *lat.* $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}$‴.

Carabus cuniculinus Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 87. nr. 96. — *Harpalus cuniculinus* Sturm Deutschl. Käf. IV. p. 61. nr. 34. t. LXXXVII. f. b. B.

Hat in der Form Aehnlichkeit mit *H. luteicornis* und seinen Verwandten, ist aber durch Färbung und sonstige Verhältnisse sehr ausgezeichnet. Der ganze Körper ist schwarz, glänzend, nur die Flügeldecken sind schön dunkel veilchenblau, der umgeschlagene Seitenrand derselben metallisch schwarzgrünlich. Fühler so lang als Kopf und Brustschild, das erste Glied gelbroth, das zweite pechbraun, mit rother Spitze, die fünf folgenden dunkel pechbraun die letzten röthlich, graugelb pubescent. Taster gelbroth, das zweite Glied mit pechbrauner Wurzel. Kopf länglichrund, Stirn flach, ohne alle Punkte, mit feiner gerader Querlinie zwischen den Fühlern, welche beiderseits in einen tiefeingestochenen Punkt, das Rudiment der fehlenden Längseindrücke, endet. Brustschild fast quer viereckig, vorn flach ausgerandet, mit rundlichen, kaum vorstehenden Ecken, die

Seiten sehr flach gerundet, hinten etwas eingezogen, die Hinterecken fast rechtwinklig, die äusserste Spitze abgerundet, Basis beiderseits kaum merklich ausgebuchtet; Oberseite sanft gewölbt, mit deutlicher, vorn abgekürzter Mittellinie und einem länglichen Eindruck jederseits am Hinterrand, der einige verloschene Punkte zeigt, übrigens ist die Fläche glatt. Schildchen rundlich dreieckig, glatt, schwarz. Deckschilde an der Wurzel kaum breiter als die Basis des Brustschilds, schnell aber nur wenig erweitert, daher gestreckt eiförmig, neben der Spitze flach ausgerandet; oben flach gewölbt, vorn fast ganz flach, einfach ziemlich stark gestreift, im siebenten Zwischenraum an der Spitze einige eingedrückte Punkte. Unterseite glänzend, die Mitte der Brust grob und zertreut punktirt, übrigens glatt. Beine schwarz, glatt, glänzend, ziemlich stark, Tarsen braunroth.

Bei Linz (Duftschmidt), von Prof. Fufs bei Hermannstadt in Siebenbürgen gefunden und mir mitgetheilt.

Abax Rendschmidtii, *Hartlieb.*

A. aptera, nigra, nitida, thorace subquadrato, postice utrinque bistriato, elytris elongatis, parallelis, striato-punctatis, extus costatis, interstitiis subcarinatis. — Long. 11‴, *lat.* 3‴.

Abax Rendschmidtii Hartlieb in litt.
Abax Zawadskyi Dejean Cat. III. p. 42.
Feronia Rendschmidtii German Faun. Ins. Eur. XXI. 2.

Durch den gestreckten Körper und die Sculptur mit *A. Schüppelii* verwandt, aber noch schmäler und die Deckschilde nur punktirt gestreift, bei *Schüppelii* dagegen kerbenstreifig. Der ganze Körper ist tiefschwarz, glänzend, beim Weibchen die Deckschilde fast matt. Die Fühler sind kaum ⅓ so lang als der Körper, schwarz, die äusseren Glieder röthlichgelb pubescent. Kopf länglich, neben den Augen und auf dem Scheitel mit einigen Runzeln, der Stirnrand vorn etwas eingedrückt, die gewöhnlichen Eindrücke zwischen den Fühlern sind strichförmig, in der Mitte geht eine nach aussen und hinten laufende vertiefte Linie ab. Brustschild fast abgestutzt herzförmig, hinten wenig verschmälert, vorn sehr flach ausgerandet, die Ecken nicht vorstehend, abgerundet, die Seiten sanft gebogen, der Rand abgesetzt, fein aufgestülpt, die Basis in der Mitte ausgebuchtet; Oberseite fast flach, nur die Vorderwinkel herabgebeugt, hinter dem Vorderrand eine nach hinten stumpfwinklige flach eingedrückte Querlinie, die gewöhnliche Mittellinie schwach, beiderseits derselben etwas hinter der Mitte ein kaum merkliches Grübchen, die beiden Eindrücke in den Hinterwinkeln sind etwas tief, der innere breiter, im Grunde quergerunzelt, auch die übrige Flä-

che zeigt bogige, sehr feine, von der Mittellinie auslaufende, nach den Seiten verloschene Querrunzeln. Schildchen breit dreieckig, in der Mitte und an der Spitze eingedrückt, mit kurzer kielförmiger Erhöhung in der Mitte des mittleren Eindrucks. Deckschilde nicht breiter als das Brustschild vor der Mitte, nach hinten gleichbreit, gemeinschaftlich abgerundet, die Schulterecke als kleine scharfe Spitze vorstehend, oben sehr flach gewölbt, punktirt gestreift, die Zwischenräume fast kielförmig gewölbt, abwechselnd höher, der siebente von der Schulterecke auslaufende bildet einen, hinten mit dem ersten vereinigten Längskiel; die Punkte sind bei dem Männchen stärker und tiefer und die Zwischenräume höher. Unterseite glänzend, die Seiten verloschen gerunzelt, das letzte Bauchsegment des Weibchens mit einigen stärkeren Querrunzeln. Beine stark, die Schenkel etwas verdickt, oben fein quergerunzelt, Schienen und Tarsen mit röthlichen Stachelhaaren besetzt.

In Schlesien, Gallizien, Nord-Ungarn und Siebenbürgen.

Zabrus femoratus, *Dejean.*

Z. apterus, niger; thorace transverso, antice posticeque punctato, lateribus rotundato; elytris oblongo-ovatis, convexis, subtilissime striato-punctatis; femoribus posticis subclavatis. — *Long.* 10 — 11‴, *lat.* 4 — 4⅓‴.

Zabrus femoratus Dejean Spec. III. p. 441. nr. 1.; Iconogr. III. t. 157. f. 1. — Zimmermann d. Zabroid. p. 54. nr. 15.

Eine sehr grosse Art, dem *Pelor blapoides* ähnlich, aber gestreckter und länger. Der ganze Käfer ist tiefschwarz, mässig glänzend. Die Fühler sind kaum so lang als das Brustschild breit, die äusseren Glieder graubräunlich pubescent. Kopf länglich, nach vorn kaum verschmälert, fast flach, sehr fein verworren gerunzelt, zwischen den Augen jederseits ein kurzer, eingedrückter Längsstrich, beide Striche sind vorn durch eine vertiefte Querlinie verbunden. Brustschild viel breiter als lang, vorn fast gerade abgeschnitten, die Ecken abgerundet, nicht vorstehend, an den Seiten gerundet, hinten stärker als vorn eingezogen, der Rand schmal abgesetzt, die Basis der ganzen Breite nach bogig ausgerandet; Oberseite flach gewölbt, vorn und hinten dichter, in der Mitte nur einzeln punktirt, hinter dem Vorderrand ein breit dreieckiger stumpfwinkliger, kaum merklicher Eindruck, die Mittellinie beiderseits weit abgekürzt, sehr fein; neben den Hinterwinkeln ein ganz

flacher, fast verloschener Eindruck. Schildchen doppelt so breit als lang, abgerundet, matt. Deckschilde gestreckt eiförmig, vorn schmäler als die Mitte des Brustschilds, hinter der Mitte am breitesten, neben der Spitze ganz seicht ausgerandet, oben gewölbt, die Schulterecke als ein scharfes Zähnchen vorspringend; die Fläche ist fein punktstreifig; die Punkte wenig bemerklich, nicht gedrängt stehend, an den Seiten fast verschwindend. Unterseite glänzend, die Mitte des Brustschilds und die Brust grübchenartig punktirt. Die Seiten der Bauchsegmente bis vor den Rand mit runzelartiger feiner Punktirung, das letzte Segment an den Seiten quer gerunzelt. Beine kurz, etwas stark, Hinterschenkel stark verdickt, besonders beim Männchen, die Schienen kurz, an der Spitze plötzlich nach innen verbreitert, die Trochanteren der Hinterbeine über den Rand des Leibes verlängert.

In Griechenland und auf den griechischen Inseln.

Eutroctes moestus, *Erichson.*

E. niger, supra cupreo-micans, nitidiusculus; thorace subquadrato, convexo, ruguloso-punctato, punctis medio subnullis, transversim undato-ruguloso; elytris oblongo-ovalibus, convexiusculis, subtiliter rugulosis, striis duabus subobsoletis. — Long. 9 — $9\frac{1}{2}'''$, lat. $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}'''$.

Eutroctes aurichalceus Erichson in litt.

Mit den beiden bekannten Arten: *E. aurichalceus* und *congener* sehr nahe verwandt. Die Hauptunterschiede sind: der helle Kupferschimmer der Oberseite, das breite polsterförmig gewölbte Brustschild und die breiteren, sehr fein längsgerunzelten Deckschilde mit nur zwei deutlichen Längsstreifen. Die Fühler sind so lang als das Halsschild breit, schwarz, die ersten drei Glieder kahl, glänzend, die übrigen grauröthlich dünn behaart. Kopf abgerundet dreieckig, schwarz, die Stirn fast flach, fein quergerunzelt, die Runzeln wellenförmig, neben jedem Auge einige Längsrunzeln; die Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, strichförmig, vorn in einen kurzen Quereindruck endigend. Brustschild fast viereckig, $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, vorn breit aber seicht ausgerandet, mit abgerundeten nicht vorstehenden Ecken, an den Seiten schön gerundet, vorn wenig schmäler als hinten, Hinterecken etwas stumpfwinklig, mit abgerundeter Spitze, Basis in der Mitte sehr flach ausgerandet; Oberseite polsterförmig gewölbt, an der Basis querüber stark eingedrückt, die Seiten vorn schmal, hinten etwas breiter abgesetzt, mit aufgebogenem Rand; Mittellinie seicht, vorn abgekürzt, hinter dem Vorderrand eine flache bogige Querlinie, die Fläche ist auf

der Mitte einzeln fein punktirt, aber ziemlich dicht fein querrunzlich, an allen vier Seiten stehen die Punkte sehr dicht beisammen und werden durch häufiges Zusammenfliessen runzelartig, der eingedrückte Basilartheil zeigt, besonders in der Mitte, mehrere Längsstriche und gleiche Runzeln; der Grund ist schwarz, dunkel kupferroth schimmernd, die Seitenränder schwärzlichgrün. Schildchen breit dreieckig, kurz, metallisch schwarz, quergerunzelt. Deckschilde vorn kaum breiter als die Basis des Brustschilds, mit schwach zahnförmig heraussteheuder Schulterecke, im Allgemeinen länglich eiförmig, flach gewölbt, besonders nach hinten ziemlich hell kupferschimmernd; fein gerunzelt, die Runzeln meist der Länge nach vorlaufend und mit ebenen Zwischenräumen, jederseits stehen zwei wenig ausgeprägte ungleiche Längslinien, eine dritte nach aussen ist kaum wahrnehmbar und geht von den wenig entwickelten Schulterbeulen aus, neben letzteren ist die Basis eingedrückt, von diesem Eindruck entspringen die beiden inneren, von welchen nur die erste bis an die Spitze reicht, neben der Spitze ist eine seichte Ausrandung, der kettenartig punktirte Aussenrand ist schwärzlich grün. Unterseite metallisch schwarz, glänzend, fein gerunzelt, das letzte Bauchsegment des Weibchens beiderseits flach eingedrückt und längsrunzlich, beim Männchen mit einem Längsgrübchen jederseits; Beine kurz, stark, schwarz, die Schenkel fein gerunzelt.

Im Caucasus und häufiger am Goktschai-See in Armenien, 6 — 8000′ über dem Meere, an dem feuchten Rand des Alpenschnee's herumlaufend; besonders im Mai, verschwindet im Hochsommer. Von Dr. M. Wagner entdeckt.

Celia bifrons, *Gyllenhal.*

C. oblongo-ovata, rufo-picea, supra aenea, antennis pedibusque ferrugineis; thorace quadrato, postice utrinque punctato bistriatoque, angulis posticis rectis; elytris punctato-striatis. — Long. 2—3''', *lat.* 1—1⅓'''.

Carabus lividus Fabricius Syst. El. I. p. 201. nr. 171.
Harpalus bifrons Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 144. nr. 53.
Amara brunnea Sturm Deutschl. Käf. VI. p. 56. nr. 32. t. CXLVI. f. c. C.
Amara bifrons Dejean Spec. III. p. 485. nr. 27.; Iconogr. III. p. 269. nr. 25. t. 164. f. 1. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 235. nr. 9. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 94. nr. 27. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 90 nr. 10.

Braunroth, stark glänzend, oben erzgrünlich, Fühler und Beine gelbröthlich; erstere von halber Körperlänge, gegen das Ende weislich pubescent. Kopf rothbraun, etwas stumpflich, gewölbt, die Mundtheile gelbbräunlich, die Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, nach innen allmählig erhöht, im Grunde kaum merklich runzelartig punktirt. Brustschild quer, fast doppelt so lang als breit, vorn gerade abgeschnitten, mit stumpfen, nicht vorragenden Ecken, an den Seiten flach gerundet, hinten etwas eingezogen, Hinterecken rechtwinklig, die äusserste Spitze scharf vortretend; die Oberfläche ist sanft gewölbt, durch eine fast vollständige, hinten in zwei punktirte Grübchen erweiterte Mittellinie getheilt, am Vorderrand einzelne kurze Längsstrichelchen, der Hin-

terrand jederseits dicht und stark punktirt, nur die Umgebung der Mittellinie glatt, jederseits zwei ziemlich tiefe etwas schmale Eindrücke, deren äusserer durch ein kurzes Fältchen begränzt wird; sämmtliche Ränder scheinen röthlich durch. Schildchen abgerundet dreieckig, flach und glatt. Deckschilde vorn nicht breiter als das Brustschild, hinten etwas erweitert, daher flach eiförmig, gemeinschaftlich abgerundet, oben sanft gewölbt, gestreift, die Streifen stark und dicht punktirt, Zwischenräume eben, glatt; der Aussenrand braunroth. Unterseite glänzend, Brust und die ersten Bauchsegmente dicht punktirt, die letzten glatt. Beine glänzend, die Schenkel ziemlich dick.

An sandigen Orten im mittleren Europa, nicht selten.

Celia infima, *Knoch.*

C. oblongo-ovata, convexiuscula, nigro-aenea, antennis basi pedibusque rufis; thorace coleopteris subangustiore, postice utrinque bifoveo lato punctatoque; elytris ovatis, punctato-striatis. — *Long.* 2‴, *lat.* 1‴.

Carabus infimus Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 114. nr. 139.
Harpalus infimus Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 446. nr. 55—56.
Amara infima Dejean Spec. III. p. 491. nr. 33.; Iconogr. III. p. 277. nr. 31. t. 165 f. 1. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 93. nr. 26.
Amara granaria Dejean Spec. III. p. 490. nr. 32.; Iconogr. III. p. 276. nr. 30. t. 164. f. 6.

Eine der kleineren Arten, oben ziemlich gewölbt, starkglänzend, schwärzlich erzfarben, die Deckschilde etwas heller. Die Fühler kaum so lang als Kopf und Brustschild, braunroth, weisslich pubescent, die ersten Glieder gelbroth, glänzend. Kopf ziemlich breit, etwas herzförmig, Mundtheile braunroth, die Stirn vorn sehr fein punktirt, die gewöhnlichen Eindrücke sind kurz, nach innen verflacht, etwas bogig. Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn sehr flach ausgerandet, die Ecken abgerundet, kaum vorragend, Seiten gerundet, vorn und hinten schwach eingezogen, Hinterecken fast rechtwinklig, etwas stumpflich; Oberseite stark glänzend, blank, durch eine feine vorn abgekürzte Längslinie getheilt, am Hinterrand beiderseits zwei rundliche

Grübchen, diese, so wie der übrige Rand mit starken, wenig dicht stehenden Punkten, welche gegen die Mittellinie zu an Stärke abnehmen, neben derselben aber ganz aufhören. Schildchen breit dreieckig, glatt und blank. Deckschilde kaum breiter als das Brustschild, etwas eiförmig, gewölbt, hinten wenig ausgerandet, ziemlich tief gestreift, in den Streifen punktirt, die Punkte klein aber dicht beisammen stehend, Zwischenräume eben, glatt. Unterseite glänzend, fast ganz glatt. Beine braunroth, die Schenkel schwärzlich metallisch überlaufen.

In Schweden und Deutschland, auf sandigen Anhöhen unter Steinen.

Amara curta, *Dejean.*

A. oblongo-ovata, supra obscure aenea, antennis articulis duobus primis rufis; thorace postice utrinque subtiliter bistriato; elytrorum striis postice profundioribus. — Long. $2\frac{1}{2}$—$2\frac{3}{4}'''$, *lat.* $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}'''$.

Amara curta Dejean Spec. III. p. 468. nr. 9 ; Iconogr. III. p. 253. nr. 11. t. 161. f. 5. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 234. nr. 6. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 88. nr. 15. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 95. nr. 28.

Etwas klein, sanft gewölbt, schwarzbraun, oben dunkel erzfarben, glänzend. Fühler kürzer als Kopf und Brustschild, schwarz, die ersten zwei Glieder roth, die äusseren graulich pubescent. Kopf etwas länglich, abgerundet, mit feiner Querlinie auf dem vordern Theil der flachen Stirn, beiderseits durch die gewöhnlichen, nur einen kurzen Längsstrich bildenden Eindrücke begränzt, die übrige Fläche glatt. Brustschild breiter als lang, vorn gerade, mit vorstehenden, scharf gerundeten Ecken, an den Seiten sehr flach gerundet, vorn etwas eingezogen, hinten gerade, die Hinterecken scharf rechtwinklig, Basis beiderseits kaum merklich ausgerandet; Oberseite flach gewölbt, Hinterrand beiderseits mit zwei wenig deutlichen Eindrücken, der äussere grübchenartig, fast in dem Hinterwinkel, der innere näher der Mitte, strichförmig, am Hinterrand selbst verflacht,

beide mit wenigen undeutlichen Punkten, Mittellinie furchenartig, vorn und hinten abgekürzt, vor der Mitte der Basis eine kurze flach eingedrückte Querlinie, welche beim Weibchen ganz undeutlich ist. Schildchen dunkler, breit dreieckig, glatt, fast glanzlos. Deckschilde ziemlich breit eiförmig, vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, die Schulterecke rechtwinklig, Seiten wenig erweitert, die Spitze gemeinschaftlich abgerundet, neben der Spitze eine sehr schwache Ausrandung; Oberseite gestreift, die Streifen hinten tiefer eingedrückt, der ganzen Länge nach fein punktirt. Unterseite metallisch schwarz, glänzend; Schenkel schwärzlich, ihre Wurzeln, die Schienen und Tarsen braunroth.

Im nördlichen und westlichen Deutschland, Frankreich und der Schweiz, nirgends häufig.

Amara nitida, *Sturm.*

A. breviter ovata, supra aenea, antennarum articulis tribus primis tibiisque rufis; thorace postice utrinque leviter impresso, angulis anticis roduntatis; elytrorum striis postice profundioribus. — *Long.* $3^1/_2{}'''$, *lat.* $1^2/_3{}'''$.

Amara nitida Sturm Deutschl. Käf. VI. p. 35. nr. 17. t. CXLII. f. b. B. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 89. nr. 17.

Mit *A. communis* nahe verwandt, aber etwas breiter und durch die stumpfen Vorderecken des Brustschildes unterschieden. Der Käfer ist eiförmig, pechschwarz, oben erzgrünlich, glänzend, ziemlich flach, die Fühler reichen bis zur Basis des Brustschilds, die ersten drei Glieder und die Wurzel des vierten sind gelbroth, die übrigen schwärzlich, aussen bräunlich pubescent. Kopf kurz, ziemlich breit, glatt, die Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, rundlich, flach. Brustschild fast doppelt so breit als lang, wenigstens so breit als die Deckschilde, vorn seicht ausgerandet, die Ecken kaum vorstehend, stumpf abgerundet, Seiten flachrundlich, vorn eingezogen, Hinterecken nach hinten gerichtet, ziemlich spitzwinklig; die Oberseite ist durch eine feine Längslinie getheilt, ganz glatt, von den gewöhnlichen Eindrücken beiderseits ist der äussere ganz undeutlich, der innere besteht aus einem kurzen seichten Strich. Schildchen sehr breit und kurz dreieckig, glatt. Deckschilde

eiförmig, hinten stumpf zugespitzt, oben sanft gewölbt, einfach gestreift, die Streifen werden gegen die Spitze zu tiefer und lassen die Zwischenräume etwas erhöht erscheinen, der Aussenrand ist öfters röthlich durchscheinend. Unterseite glatt, glänzend; Beine pechbraun oder braunschwarz, Schienen roth mit dunkler Spitze.

In der Mark, bei Erlangen in Bayern und in Oesterreich, wohl auch anderwärts in Deutschland aufzufinden.

Amara montivaga, *Sturm.*

A. ovata, supra viridi-aenea vel nigra, antennarum articulis tribus primis rufis; thorace basi laevi; elytrorum striis postice profundioribus. — Long. $3^1/_4$ — $4'''$, *lat.* $1^2/_3$ — $2'''$.

Amara montivaga Sturm Deutschl. Käf. VI. p. 45. nr. 24. t. CXLIV. f. d. D. — Zimmermann in Gistl. Faun. I. 1. p. 34. — Silbermann Revue Ent. II. p. 225. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 89. nr. 18. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 95. nr. 27.

Ziemlich breit im Verhältniss zur Länge, durch das glatte Brustschild von den verwandten Arten unterschieden. Die Oberseite ist schön erzgrün, glänzend, zuweilen schwarz und metallisch schimmernd, Unterseite und Beine schwarz. Die Fühler sind fast so lang als Kopf und Brustschild, die drei ersten Glieder gelbroth, die übrigen schwarz. Kopf etwas länglich, fast flach, glatt, die Eindrücke zwischen den Fühlern flach, nur angedeutet. Brustschild an der Basis doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, die Seiten flachgerundet, Vorderecken vorstehend, zugespitzt; die Basis der ganzen Breite nach flach ausgerandet, Hinterecken etwas spitzig, die äusserste Spitze stumpflich; die Oberseite ist flach gewölbt, die gewöhnliche Mittellinie ist sehr fein, beiderseits abgekürzt, der Hinterrand ist ohne alle Punkte, auch die beiden Eindrücke jederseits kaum angedeutet. Schildchen breit dreieckig, glatt, schwarz. Deckschilde

zugespitzt, breit eiförmig, flach gewölbt, einfach gestreift, die Streifen hinten stärker und tiefer eingedrückt. Unterseite glatt, nur am Anfang des Hinterleibes bemerkt man feine Runzeln, die ganze Fläche hat einen etwas fettigen Glanz.

In Deutschland und der Schweiz, hier und da, nicht häufig.

Calathus melanocephalus, *Linné.*

C. apterus, fusco-niger, nitidus, antennis pedibus thoraceque fulvis, hoc subquadrato, postice utrinque leviter impresso, angulis posticis rectis; elytris leviter striatis. — *Long.* 3 — $3^1/_2'''$, *lat.* $1^1/_3'''$.

Carabus melanocephalus Linné Faun. Suec. nr. 795. — Fabricius Syst. El. I. p. 190. nr. 112. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 195. nr. 157. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 124. nr. 157.
Harpalus melanocephalus Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 129. nr. 40.
Calathus melanocephalus Sturm Deutschl Käf. V. p. 146. nr. 6. Dejean Spec. III. p. 80. nr. 18.; Iconogr. II. p. 316. nr. 18. t. 112. f. 5. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 205. nr. 5. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 104. nr. 5. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 56. nr. 9.

Eine der kleineren Arten, braunschwarz, glänzend; Brustschild, Fühler und Beine röthlichgelb. Fühler halb so lang als der Körper, gegen die Spitze mit dünner weisslicher Behaarung. Kopf fast herzförmig, etwas klein, die Mundtheile gelbröthlich, das Uebrige hornschwarz, die Eindrücke zwischen den Fühlern sind ganz flach, rundlich. Brustschild wenig kürzer als breit, vorn flach ausgerandet, mit etwas vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten nur vorn etwas gerundet, wenig eingezogen, hinten so breit wie in der Mitte, die Hinterecken rechtwinklig mit abgerundeter Spitze; Oberseite flach, mit feiner, beiderseits abgekürzter Mit-

tellinie, die Eindrücke des Hinterrandes länglich, sehr flach, auf dem Hinterrand selbst fast verschwindend, die Basis querüber seicht ausgerandet. Schildchen abgerundet dreieckig, glatt, braunröthlich. Deckschilde vorn merklich breiter als das Brustschild, gestreckt eiförmig, in der Mitte am breitesten, hinten nicht ausgerandet, gemeinschaftlich scharf abgerundet; Schultern abgerundet, die äusserste Spitze zugeschärft; Oberseite sanft gewölbt, Basis beiderseits des Schildchens eingedrückt, röthlich durchscheinend, der übrige Grund hornschwarz, bei jüngeren Exemplaren heller, oft gelblich braun, einfach und fein gestreift, im dritten Zwischenraum drei eingestochene Punkte. Unterseite glatt, gelbroth, der umgeschlagene Seitenrand der Deckschilde röthlichgelb, der Bauch schwärzlich, vorn heller, rothbraun. Beine röthlichgelb, die Schenkel glatt.

In allen kälteren und gemässigten Ländern Europa's nirgends selten.

Agonum clandestinum, *Megerle.*

A. obscure viridi-aeneum, capite thoraceque viridibus, hoc transverso; angulis anticis obtusis, posticis subrotundatis; elytris fusco-aeneis, subtiliter striatis, interstitio tertio punctis tribus impressis; antennis basi tibiisque testaceis. — Long. 4''', *lat.* $1^2/_3$'''.

Agonum clandestinum Sturm Deutschl. Käf. V. p. 212. nr. 20. t. CXXXVII. f. c. C.

Dem *A. parumpunctatum* zum Verwechseln ähnlich, aber grösser, unten heller erzgrün, Kopf und Brustschild reiner grün gefärbt, letzteres viel breiter mit abgerundeten nicht vorragenden Vorderecken Die Fühler sind fast länger als Kopf und Brustschild, schwärzlich, das erste Glied gelblichroth, oben bräunlich. Kopf etwas schmäler und gestrekter als bei *parumpunctatum*, flach gewölbt, die Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, fast punktförmig, nicht sehr tief, auf der Stirn ein Hohlpunkt in einer flachen Vertiefung. Brustschild wie der Kopf rein metallgrün, vorn und an der Seite etwas messinggelblich schimmernd, um die Hälfte breiter als lang, der Vordertheil kaum ausgerandet mit stumpfen, nicht vorragenden Ecken; die Seiten schön gerundet, Hinterecken abgerundet, nur die äusserste Spitze bildet eine stumpfliche Ecke; die Oberseite ist flach gewölbt, durch eine feine, vollständige, am Hinterrand grübchenartig

vertiefte Längslinie getheilt, die Fläche kaum merklich quer gerunzelt, die Eindrücke an den Hinterwinkeln sind gross, rundlich, ziemlich tief, mit einer feinen Längslinie im Grunde. Schildchen gross, dreieckig, glatt, mattglänzend, bräunlich erzfarben. Deckschilde breiter als das Brustschild, gestreckt eiförmig, hinten sehr seicht ausgerandet, mit abgerundeten Spitzen, oben sanft gewölbt, braunröthlich erzglänzend, heller als bei *parumpunctatum*, einfach und fein gestreift, im drittem Zwifchenraum drei eingedrükte Punkte. Unterleib glänzend, an den Seiten fein gerunzelt, übrigens glatt, der umgefchlagene Rand der Deckschilde röthlichgelb, metallgrün überlaufen, Schenkel schwarzgrün metallisch mit röthlicher Basis, Schienen gelbroth, Tarsen pechbräunlich.

In Oesterreich (Sturm), ich erhielt diese Art bei Triest und in Montenegro, jedoch überall selten.

Trechus discus, *Fabricius.*

T. alatus, oblongus, testaceus; thorace subcordato, angulis posticis acutis, elytris punctato-striatis, subtiliter pubescentibus, pone medium fascia obsoleta nigra. — Long. $2^1/_3'''$, *lat.* $^7/_8'''$.

Carabus discus Fabricius Syst. El. I. p. 207. nr. 200. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 171. nr. 228. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 217. nr. 272.

Carabus unifasciatus Panzer Faun. Germ. XXXVIII. 7.

Trechus discus Sturm Deutschl. Käf. VI. p. 80. nr. 7. — Dejean Spec. V. p. 4. nr. 1.; Iconogr. IV. p. 287. n. 1. t. 203. f. 1. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 267. nr. 1. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 120. nr. 2. — Heer Faun. Col. Helv. p. 119 nr. 1.

Dem *T. micros* nahestehend, aber etwas grösser, namentlich breiter, kaum merklich pubescent, mässig glänzend, röthlichgelb, Kopf und Brustschild mehr röthlich, Fühler länger als die Körperhälfte, an der Wurzel glatt, nach aussen weislich pubescent, durchaus röthlichgelb. Kopf herzförmig dreieckig, die Stirn kielartig erhöht, die Eindrücke an den Seiten stark, bis hinter die Augen fortgesetzt, weit innen, so dass jederseits innerhalb des Auges eine wulstförmig erhöhte Stelle bleibt, hinten krümmen sich die Eindrücke nach aussen und laufen fast bis an den Seitenrand. Brustschild fast herzförmig breiter, als lang, vorn gerade abgeschnitten, die Seiten stark gerundet, hinten eingezogen, Hinterecken rechtwinklig, etwas nach aussen vortretend, Basis

gerade, Oberseite sanft gewölbt, ziemlich stark glänzend, hinter dem Vorderrand eine eingedrückte Bogenlinie, Mittellinie ziemlich stark, bis zum Hinterrand fortgesetzt, die Basis querüber eingedrückt, der Eindruck jederseits mit dem der Hinterwinkel zusammenhängend. Schildchen klein, rundlich dreieckig. Deckschilde mit dünner, gelblicher Behaarung, breiter als das Brustschild, bis hinter die Mitte sehr schwach verbreitert, hinten gemeinschaftlich abgerundet; oben flach, mit mehreren feinen Punktstreifen, auf dem dritten zwei grössere eingedrückte Punkte, hinter der Mitte ein schwärzlicher, bindenartiger Querflecken. Unterseite glänzend, kaum punktirt. Hinterleib heller. Beine hell röthlichgelb.

Sehr selten, in der Mark[1], in Bayern (bei Erlangen von mir), Oesterreich, Illyrien, Ungarn, der Schweiz und in England.

Bembidium Genéi, *Küster.*

B. nigrum, capite thoraceque viridi-aeneis, nitidis, hoc cordato, postice utrinque obsolete impresso punctatoque, angulis posticis subrectis; elytris ovalibus, politis, basi obsolete punctato-striatis, nigris, singulo maculis majoribus ochraceis; antennis basi pedibusque testaceis, geniculis fuscescentibus. — Long. $2\frac{1}{4}'''$, *lat.* $\frac{3}{4}'''$.

Eine der grösseren Arten der Gruppe, von *quadriguttatum* durch das längere, an den Seiten flacher gerundete Brustschild und die wenigeren und kaum angedeuteten Punktstreifen an der Basis der Decksckilde und grössere Flecken derselben, von *speculare*, mit dem er am nächsten verwandt ist, durch andere Bildung der Flekken und die Anfänge der Punktreihen auf den Deckschilden verschieden. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, schwarz, das erste Glied und die Wurzel der drei folgenden dunkelgelbroth; Kopf etwas länglich, ziemlich gleichbreit, die Mundtheile gelbroth, der Vordertheil der Stirn messinggelblich, die Eindrücke zwischen den Fühlern sehr tief, ziemlich breit, bis hinter die Mitte der Augen reichend, die Stirn ist kielförmig erhöht, blank, wie der übrige Kopf dunkelerzgrün. Brustschild so lang als breit, vorn gerade abgeschnitten mit kaum angedeuteten abgerundeten Ecken, an den

Seiten gerundet, hinten stark eingezogen, die Hinterecken fast rechtwinklig; Oberseite gewölbt, blank, erzgrün, mit feiner, durchausgehender, hinten erweiterter Mittellinie, die Eindrücke der Hinterwinkel sind rundlich, der Hinterrand querüber vertieft, einzeln punktirt, Schildchen abgerundet dreieckig, erzgrün, in der Mitte eingedrückt. Deckschilde eiförmig, flach, fast spiegelglatt, nur an der Basis zeigen sich jederseits einige Anfänge von Punktreihen, von welchen nur die zweite von der Basis aus deutlicher ist, jedoch nicht bis zum Ende des ersten Längendrittheils reicht, die übrigen bestehen nur aus einigen Punkten, auch die Längslinie neben der Nath ist sehr fein und reicht kaum bis zur Mitte; der Grund ist metallisch schwarz, auf jedem zwei grosse ockergelbe Flecken, der erste steht hinter der Schulter und ist ziemlich unregelmässig mit verwaschenen Rändern, der hintere ist rund, etwas heller, deutlich abgesetzt. Unterseite glatt, metallischschimmernd; Beine rothgelb, die Kniee bräunlich.

Bei Cagliari in Sardinien an den Salinen.

Bembidium speculare, *Küster.*

B. nigro-aeneum; thorace cordato, postice utrinque obsolete impresso punctatoque, angulis posticis obtusiusculis; elytris oblongo-ovatis, laevissimis, politis, nigris, singulo maculis duabus ochraceis; antennis basi pedibusque testaceis, geniculis fuscis. — Long. 2''', lat. $^{3}/_{4}$'''.

Von den nächsten Verwandten durch die glatten spiegelblanken Deckschilde ohne Spur von Punktstreifen unterschieden; die Unterseite ist schwarzgrün, Kopf und Brustschild etwas heller, stark glänzend. Die Fühler sind fast länger als die Körperhälfte, schwarz, die Unterseite des ersten Gliedes, die Wurzel des zweiten bis vierten hellroth, die äusseren Glieder weissgraulich pubescent. Kopf mässig gross, die Mundtheile gelblichroth, die Stirn gewölbt, die gewöhnlichen Eindrücke zwischen den Fühlern tief, im Grunde messingglänzend, bis hinter die Augen reichend, nach vorn etwas genähert; Augen halbkuglich, stark vorstehend, gross. Brustschild herzförmig, etwas gestreckt aber doch etwas breiter als lang, Vorderdecken kaum wahrnehmbar, Seiten gerundet, hinten stark eingezogen, die Hinterecken stumpfwinklig, die äusserste Spitze abgestumpft; Oberseite gewölbt, fast spiegelglatt, mit seichter Querlinie hinter dem Vorderrand, die Längslinie über die Mitte sehr fein, hinten erweitert; Eindrücke der Hinter-

winkel rundlich, wenig tief, die Basis querüber flach eingedrückt und zerstreut punktirt. Schildchen erzgrün, glänzend, rundlich dreieckig, vor der Spitze etwas eingedrückt. Deckschilde länglich eiförmig, viel breiter als das Brustschild, spiegelblank, die Basis von der Nath gegen die Schultern schwielenartig erhöht, die Nath selbst eingedrückt, von der Spitze zieht sich neben der Naht bis über die Mitte ein feiner eingedrückter Strich herauf, die ganze übrige Fläche ist vollkommen glatt, schwarz, beiderseits zwei ockergelbe Flecken, der erste, etwas schief nach aussen verlängerte, hinter der Schulter, der zweite ist der Quere nach verbreitert, rundlich, hinter der Mitte stehend. Unterseite glänzend, glatt, das letzte Bauchsegment erzröthlich. Beine röthlichgelb, Knie und letzte Tarsenglieder braun.

Bei Nurri in Sardinien an den Ufern eines kleinen Baches, selten.

Bembidium callosum, *Küster.*

B. nigro-aeneum nitidum, capite thoraceque cupreo-micantibus, thorace cordato, postice obsolete utrinque impresso, angulis posticis obtusiusculis; elytris oblongo ovatis, politis, basi punctato striatis, calloso-elevatis, nigris, basi maculaque pone medium pallide ochraceis, macula communi scutellari nigra; pedibus testaceis, femoribus obscuris. — Long. $1^2/_3'''$, *lat.* $^3/_5'''$,

Dem *B. quadriguttatum* und seinen Verwandten nahe stehend, aber durch die Zeichnung der Deckschilde und die erhöhte Basis derselben gut unterschieden. Fühler schwarz, das erste Glied etwas röthlich. Kopf etwas herzförmig, metallgrün, kupferröthlich schimmernd, die zwei gewöhnlichen Eindrücke zwischen den Fühlern sind lang, gerade, ziemlich tief, bis zum Hinterrande der Augen reichend, vorn etwas breiter. Brustschild herzförmig, breiter als lang, vorn gerade abgeschnitten, die Ecken abgerundet, hinten stark eingezogen, die Hinterecken etwas stumpfwinklig, die äusserste Spitze abgestumpft; Oberseite gewölbt, schwärzlich erzgrün, kupferglänzend, stark glänzend, mit kaum merkbarer Mittellinie, die Eindrücke in den Hinterwinkeln rundlich, wenig vertieft, die Basis einzeln punktirt. Schildchen abgerundet dreieckig, glatt, röthlich erzfarben.

Deckschilde breiter als das Brustschild, lang eiförmig, oben sehr flach gewölbt, die Basis von der Gegend des Schildchens bis zu den Schulterbeulen flach schwielenartig erhöht, dahinter etwas eingedrükt, mit einigen Anfängen von starken Punktreihen, welche kaum bis zum Ende des ersten Längendrittheils reichen, von der Spitze bis zur Mitte ein feiner Nahtstreif; der Grund ist metallisch schwarz, die Basis und ein rundlicher Querfleck hinter der Mitte hellockergelb, auf dem Theil um das Schildchen ein gemeinschaftlicher schwarzer Querfleck, der gelbe Basilartheil zieht neben dem Aussenrand noch eine Strecke weit herab und ist durch die schwarze Naht in der Mitte unterbrochen, so dass man sieht, dass es eigentlich nur der nach innen verschmälert fortgesetzte, ziemlich weit nach hinten laufende Schulterfleck ist, welcher bei den nächsten Verwandten allgemein vorkommt. Unterseite glänzend, schwarzgrün, glatt; Beine gelbroth, die Schenkel schwärzlich grün überlaufen.

Bei Cagliari in Sardinien am Rand eines halbsalzigen Wasserbehälters.

Synaptus filiformis, *Fabricius.*

S. niger vel piceus vel piceorufus, griseo pubescens, antennis pedibusque obscure ferruginεis; thorace antice rufo-marginato; elytris punctato-striatis. — *Long.* $4\frac{1}{2}'''$, *lat.* $1'''$.

Elater filiformis Fabricius Syst. El. II. p. 235. nr. 72. — Olivier Entom. II. 31. p. 47. nr. 65. t. 4. f. 41. — Herbst Käf. X. p. 110. nr. 130. t. 168, f. 8.
Elater incola Herbst. Käf. X.p. 80. nr. 91. t. 165. nr. 5.
Elater cinereus Illiger Mag. VI. p. 4. nr. 6.
Elater unguliserris Schönherr Syn. Ins. III. App. p. 136.
Synaptus filiformis Germar. ent. Zeitschr. I. p. 235. nr. 1.

Sehr lang gestreckt, schmal, pechschwarz, jüngere Individuen braunroth oder gelbröthlich, mit dichter graugelber, anliegender Behaarung. Fühler länger als Kopf und Brustschild, dunkel braunröthlich, die ersten Glieder schwarz, alle dicht gelblich pubescent, das zweite Glied wenig kürzer als die übrigen, das letzte fast spindelförmig, stumpfspitzig. Kopf länglich, gleichbreit, mit flacher dicht punktirter Stirn, vorn in der Mitte gerade abgeschnitten, beiderseits bis zu den Ursprung der Fühler schräg laufend. Brustschild wenig länger als breit, vorn sanft geschweift, der ganze Rand dicht an den Kopf anliegend, Seiten vorn und vor der Basis etwas eingezogen, daher sehr flach gerundet, die Dornen der Hinterecken kurz, zugespitzt, etwas nach aussen gerichtet, Basis beiderseits tief aus-

breiterter Basis. Deckschilde vorn nicht breiter als das Brustschild, an den Schultern etwas verbreitert, in der Mitte flach eingedrückt, hinten einzelnen abgerundet, oben flach und an der Basis wulstig erhöht, fein runzelartig punktirt, jedes mit drei erhöhten Linien, die innere läuft schief gegen die Naht und verschwindet hinter der Mitte, die äussere entspringt aus den ziemlich starken Schulterbeulen, zwischen diesen und dem Aussenrand ist öfters eine schwache Andeutung einer vierten Linie, welche jedoch weder die Basis noch den Hinterrand erreicht. Unterseite des Brustschilds und die Brustränder gelbroth, das Uebrige rauchbraun, fein punktirt, mit gelblichen Härchen sparsam besetzt, dic Bauchränder gesägt, das letzte Segment zweibuchtig, und wie das vorletzte, weisslich, im Leben leuchtend.

Weibchen grösser, dem Männchen ähnlich gefärbt, der Kopf, besonders aber die Augen, kleiner, das Brustschild kürzer, fast flach, ohne Fensterflecken, Schildchen breit rundlich, keine Spur von Deckschilden, oben einfarbig braun, hinten heller.

Die Larven sind dem Weibchen ähnlich, nur ist an jeder Seite der Segmente die Spitze gelblich.

In Schweden, Deutschland, England, Frankreich, der Schweiz, Oberitalien und Ungarn.

Lampyris mauritanica, *Linné.*

L. pallide aurantiaca, thorace flavo, macula discoidali postica nigra, elytris fumigatis, ruguloso-punctatis, pubescentibus, pedibus flavis; tarsis antennisque nigro-fuscis. — Long. 7 — 8‴. lat. 2 ½‴.

Lampyris mauritanica Linné Syst. Nat. I. II. p. 645. nr. 10. — Olivier Ent. II. 28. p. 13. nr. 5. t. 1. f. 5. a. b. c. — Fabricius Syst. El. II. p. 105. nr. 30. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 65. nr. 38.

Zunächst der *L Zenkeri* ähnlich, aber viel grösser, das Brustschild kürzer und die Deckschilde anders gebildet. Fühler kaum so lang als das Brustschild, fadengleich, schwarz, mit kurzen abstehenden Haaren dünn besetzt. Kopf klein, fast ganz durch die grossen halbkugligen Augen gebildet, Stirn und Mundtheile röthlichgelb. Brustschild oben und unten blass orangegelb, fast so lang als an der Basis breit, vorn abgerundet, an den Seiten gerade, Vorder- und Seitenrand aufgebogen, Hinterecken etwas heraustretend, fast rechtwinklig, rundlich abgestutzt; Basis dreifach ausgerandet, die mittlere Ausrandung breiter aber sehr flach; Oberseite in der Mitte gewölbt, beiderseits der Länge nach stark eingedrückt, über die Mitte läuft eine sehr feine erhöhte in einer flachen Furche befindliche Längslinie, der hintere Theil des gewölbten Rückens ist schwarz, der Basilarrand jedoch gelb, die Seitentheile der fast viereckigen schwarzen Stelle röthlich eingefasst. Schildchen länglich, gegen die abgerundete Spitze stark verschmälert, russbraun mit röthlicher Basis. Deckschilde an der Basis nicht breiter als das Brustschild,

hinter der Schulter erweitert, dann fast gerade nach hinten vorlaufend, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, oben fast flach, nur gegen die Basis etwas erhöht, rauchbraun, wenig glänzend, fein runzelartig punktirt, mit dünner gelblicher Pubescenz bedeckt; die ziemlich entwickelte Schulterbeule setzt sich in einen starken Längskiel fort, welcher hinter der Mitte allmählig verflacht in eine feine erhöhte Linie ausläuft, zwei ähnliche feine Linien sind zwischen diesem Kiel und der Naht, eine andere zwischen Kiel und Aussenrand. Unterseite fein punktirt, gelb pubescent, die zwei vorletzten Segmente heller, im Leben leuchtend. Beine hell orangegelb, Spitze der Schienen und Tarsen schwarzbraun.

Das Weibchen gleicht dem des *L. Zenkeri* ebenfalls sehr, es ist russbräunlich, mit blassrothen Flecken an den Seiten der Ringe, hinten und unten heller.

Im südlichen Frankreich, Spanien und Nordafrika.

Lampyris splendidula, *Linné.*

L. elongata, depressa, supra fusca, thorace antice lunulis duabus magnis fenestrato-pellucidis; antennarum basi, ore, pectore pedibusque testaceis. — Long. 4''', *lat.* $1^1/_2$'''.

Lampyris splendidula Linné Syst. Nat. I. II. p. 644. nr. 3. — Fabricius Syst. El. II. p. 99. nr. 2. — Olivier Ent. II. 28. p. 11. nr. 1. — Panzer Faun. Germ. XLI. 8. — Paykull Faun. Suec. II. p. 171. nr. 2. — Marsham Ent. Brit. I. 362. nr. 2. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 319. nr. 2. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 61. nr. 2. — Latreille Gen. Cr. et Ins. I. p. 259. nr. 2.; Hist. Nat. d. Cr. et des. Ins. IX. p. 100. t. 75. f. 7. 8.

Schwarzbraun, gelblich pubescent, fast seidenglänzend. Die Fühler sind länger als das Brustschild, aussen bräunlich, die inneren Glieder bräunlich röthlichgelb. Kopf versteckt, fast ganz von den halbkugeligen Augen gebildet, die Stirn breit eingedrückt, schwarz, punktirt. Brustschild die Hälfte breiter als lang, fast halbkreisförmig, die Hinterecken rundlich, etwas eingezogen, die äusserste Spitze ragt als ein kleines Zähnchen hervor; die Basis beiderseits breit ausgebuchtet; alle Ränder sind flach aufgestülpt, die Seitentheile verflacht, durch eine hinten breiter werdende eingedrückte gebogene Linie von dem gewölbten, hinten schwärzlichen Rücken geschieden, der Vordertheil ist bis auf eine geringe Unterbrechung in der Mitte glashell durchsichtig, die Fläche ist runzelartig punktirt, nur die Mitte der Fensterflecken glatt. Die flachen Seitentheile bräunlichgelbroth, die Mittellinie ist kaum zu bemerken. Schildchen braungelblich, abgerundet dreieckig, länglich, gelblich pubescent. Deckschilde vorn so breit als das Brust-

schild, an den Seiten vorn und hinten geschweift, hinten einzeln abgerundet, schwarzbraun, dicht stark und runzelartig punktirt, jedes mit drei schwach erhöhten Längslinien, die Seitenränder flach abgesetzt; Schulterbeule kielartig erhöht, in die dritte Längslinie übergehend. Unterseite des Thorax und Brust bräunlich rothgelb, fein punktirt, gelb pubescent; Hinterleib vorn schwarz, die beiden vorletzten Segmente weissgelb, im Leben leuchtend, das letzte schmal, ausgerandet, gelbgrau. Beine bräunlich rothgelb, die Innenseite der Schienen pechbraun.

Weibchen wenig grösser, weisslich und grau geschäckt, auf dem Brustschild, gleich dem Männchen, mit zwei Fensterflecken, das folgende Segment dreitheilig als Andeutung der kaum erkennbaren Deckschilde und des Schildchens.

Larven braun, an den Seiten rothgelb gefleckt.

Von *L. Germari* unterscheidet sich diese Art ausser der bedeutenderen Grösse und den über zwei Segmente ausgedehnten Leuchtflecken noch durch etwas längeres Brustschild mit schwächerer Mittellinie, weniger starke Deckschildstreifen, (bei *Germari* ist der mittlere fast kielförmig) und geradere Seiten der Deckschilde.

Im nördlichen und mittleren Europa, nicht selten.

Colophotia mehadiensis *Dahl.*

C. nigra, pubescens, thorace scutelloque rubro, elytris ruguloso-punctatis, subtiliter elevato-lineatis, infra thorace pectoreque testaceis, hoc macula media nigra, abdomine nigro, postice pallide flavo; femoribus luteis tibiis fuscescentibus, tarsis piceis. — Long. 4.—5‴, *lat.* 1¼—1⅔‴.

Lampyris mehadiensis Dahl Coleopt. et Lepid.
Lampyris mingrelica Mannerheim.

Flach, ziemlich breit, matt glänzend, fein pubescent. Die Fühler dreimal so lang als das Brustschild, schwarz, das erste Glied unten, die beiden folgenden an der Spitze rothgelb. Kopf schwarz, die Stirn breit eingedrückt, runzelartig punktirt; Augen sehr gross, kuglich, tiefschwarz, Kopfschild, Laden und die letzten Tasterglieder orangegelb. Brustschild im Leben gelbroth, nach dem Tode meist orangeröthlich, doppelt so breit als lang, vorn in einem flachen Bogen heraustretend, an den Seiten fast gerade, nach hinten etwas breiter, vor den abgerundeten Hinterecken wieder merklich eingezogen; Basis fast dreibuchtig, die seitlichen Ausbuchtungen weniger breit, ziemlich tief; Oberseite flach gewölbt, mit dünner, kurzer, gelber Haarbekleidung, dicht und fein punktirt, mit feiner, hinten abgekürzter und zweitheiliger, ein kleines Dreieck einschliessender Mittellinie, die Ränder sind schwach aufgebogen, an dem Vorderrand eine schmale braune Querwulst, am Hinterrand beiderseits ein ziemlich tiefer, zuweilen brei-

terer Eindruck. Schildchen abgerundet dreieckig, rothgelblich, dicht punktirt. Deckschilde an der Wurzel nicht breiter als das Brustschild, kaum merklich verbreitert, hinten einzeln abgerundet, die Wurzeltheile treten in einen ziemlich scharfen Bogen vor; Schulterhöcker scharf erhöht, kielförmig zusammengedrückt, durch eine kurze aber tiefe Furche geschieden, die Fläche ist runzelartig punktirt, jedes mit zwei flach erhöhten Längslinien, zwischen beiden, so wie zwischen der ersten und der Naht die Andeutung von ähnlichen, jedoch nur kurzen Linien; Grund schwarz, durch die gelbliche Pubescenz bräunlich erscheinend, die Aussenränder der Länge nach mit gelblichen Haaren besetzt. Unterseite des Thorax und der Brust rothgelb, auf der Mitte der Brust ein schwarzer, gelb behaarter Flecken, die zwei hinteren Bauchsegmente weissgelb, im Leben leuchtend, mit weisslichen feinen Haaren gewimpert, die übrigen schwarz, dicht punktirt, glänzend. Beine röthlichgelb, die Schienen gegen die Spitze gebräunt, Tarsen pechbraun.

In Ungarn, Siebenbürgen und dem südlichen Russland.

Colophotia illyrica, *Dejean.*

C. nigro-fusca, nitida, punctata; thorace, antennis basi pedibusque luteis, tarsis piceis, thorace antico macula fusco-nigra. — *Long.* $3\frac{1}{2}$ — $4'''$, *lat.* $1 - 1\frac{1}{3}'''$.

Colophotia illyrica Dejean Cat. p. 103.

Ziemlich gestreckt, fast gleichbreit, mässig glänzend, mit sehr feiner gelblicher Pubescenz. Kopf breit, gerundet, schwarz, die Stirn der ganzen Breite nach furchenartig eingedrückt, ziemlich stark, jedoch wenig dicht punktirt. Augen sehr gross, kuglich, tiefschwarz. Fühler doppelt so lang als das Brustschild, schwarzbraun, weisslich pubescent, das erste Glied und das zweite unten röthlichgelb. Brustschild doppelt so breit als lang, vorn flach bogig gerundet, die Seiten fast gerade; Hinterecken stumpf rechtwinklig, Basis in der Mitte breiter, beiderseits schmäler aber tiefer ausgerandet; Oberseite gewölbt, die Ränder aufgebogen, neben dem Aussenrand in der Mitte der Länge ein einfaches Grübchen, Mittellinie fein, vorn und hinten verloschen, vor der Mitte beiderseits derselben zwei kurze Längsfurchen, die ganze Fläche ist dicht punktirt, gelb pubescent, die Seitenränder mit bräunlichen Wimperhaaren dünn besetzt, der Grund ist rothgelb, mit einem schwarzbraunem Flecken auf dem Vordertheil, der jedoch den

Rand selbst frei lässt. Schildchen länglich, abgerundet dreieckig, punktirt, blass röthlichgelb. Deckschilde vorn nicht breiter als das Brustschild, hinter den Schultern etwas erweitert, der ganzen Länge nach sehr flach bogig, hinten einzeln abgerundet, die Aussenränder mit weisslichen feinen Haaren gewimpert, oben flach, runzelartig punktirt, jedes mit drei wenig ausgeprägten, erhöhten Längslinien; der Grund ist schwarzbraun, Naht und Seitenränder bräunlich rothgelb, mit dünner gleichfarbiger Pubescenz, Hinterleib schwarz, fast kahl, glänzend, die ersten Segmente an den Seiten dunkel rothgelb, die beiden letzten weissgelb, im Leben leuchtend. Beine hell röthlichgelb, Tarsen pechbraun, die beiden ersten Glieder an der Spitze gelbröthlich.

Bei Cattaro in Dalmatien und in Montenegro. Fliegt Abends und leuchtet sehr hell; die Lichtstärke nimmt beim Fliegen regelmässig ab und zu.

Cantharis fusca, *Linné.*

C. nigra, nitida, subtiliter albo-pubescens, thorace punctato, antice rotundato, rufo, macula antica nigra, antennarum basi abdominisque limbo rufis, pedibus fusco-nigris. — Long. $5\frac{1}{2}-6'''$, *lat.* $1\frac{1}{2}'''$.

Cantharis fusca Linné Faun. Suec. nr. 700. — Fabricius Syst. El. I. p 294. nr. 1. — Illiger Käf. Pr. I. p. 295. nr. 2. — Paykull Faun Suec. I. p. 258. nr. 1. — Fallén Canth. I. p. 8. nr. 1. — Marsham Ent. Britt. I. p. 365. nr. 1. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 329. nr. 1. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 60. nr. 1. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 81. nr. 1.

Wenig gestreckt, mattglänzend, mit weisslicher Pubescenz dünn bekleidet. Die Fühler sind länger (♂) oder so lang (♀) als die Körperhälfte, schwarz, die zwei ersten Glieder und die Basis des dritten gelblichroth, auch bei den drei folgenden ist an der Basis eine Spur der rothen Färbung. Kopf länglich, die Mundtheile, das Kopfschild und der Vorderkopf bis zu den Augen gelbroth, Laden an der Spitze braun, die übrige Kopffläche schwarz, fein punktirt, in der Mitte flach eingedrückt, beim Weibchen mit verloschenem erhöhten Längsstrichelchen. Brustschild breiter als lang, vorn gerundet, an den Seiten fast gerade, hinten eingezogen, mit kaum angedeuteten abgerundeten Ecken, Basis in der Mitte ausgerandet; Oberseite vorn breit ein-

gedrückt, die Mitte hinten gewölbt, alle Ränder aufgebogen, die Seitentheile vorn stark vertieft, beim Männchen vor dem Schildchen ein eingedrückter Punkt, die Fläche sehr fein punktirt, gelblichroth, in der Mitte der Vorderhälfte ein schwarzer, bald grösserer, bald kleinerer Querflecken, der den Vorderrand frei lässt und überhaupt nirgends scharf abgeschnitten erscheint. Schildchen schmal abgerundet dreieckig, mit dichterer weisser Behaarung und feiner haarloser Mittellinie. Deckschilde gleichbreit, nicht oder kaum breiter als das Brustschild, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben verflacht, neben den Schulterbeulen flach aber breit eingedrückt, dicht und fein runzelartig punktirt. Unterleib sehr fein punktirt, die Ränder der Bauchsegmente gelbroth, die letzten ganz roth, das letzte beim Männchen schmal, beim Weibchen breit und gerundet. Beine schwarz, beim Männchen die Basis, Vorderschenkel und die Innenseite der Schienen dunkel gelbroth, auch die vordersten Tarsen bei beiden Geschlechtern sind innen gelbröthlich.

Im ganzen mittleren Europa in Hecken häufig.

Cantharis dispar, *Fabricius.*

C. nigra, thorace laevi rufo, immaculato; abdominis limbo pedibusque rufis, genubus tibiisque posticis nigris. — *Long.* 5 — 7‴, *lat.* 1¼ — 1½‴.

Cantharis dispar Fabricius Syst. El. I. p. 295. nr. 3. — Fallén Canth. l. p. 9 nr. 3. — Paykull Faun. Suec. I. p. 259. nr. 1—3. ♀ — Gyllenhall Ins. Suec. I. p. 331. nr. 3. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 61. nr. 3. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 82. nr. 3.
Cantharis livida var α Illiger Käf. Pr. I. p. 296.

In Färbung, Gestalt und Grösse der *C. fusca* nahe stehend, aber durch das einfarbige Brustschild und die ganz rothen Vorderbeine gut unterschieden. Wenig schlank, überall fein graugelblich pubescent. Die Fühler länger als die Körperhälfte, schwarz, weisslich pubescent, die beiden ersten Glieder und die Basis der zwei folgenden gelblich roth. Kopf klein, rundlich, roth, die Mundtheile gelb, nur die Kiefern an der Spitze braun, die Kopfläche sehr fein punktirt, Stirn eben, auf dem obern Theil ein bald kleinerer, bald grösserer und winklig ansgezogener schwarzer Flecken. Augen halbkuglig, braunschwarz. Brustschild fast so lang als an der Basis breit, vorn gerundet, daher halb eiförmig, die Hinterecken abgerundet; Basis breit aber flach ausgerandet, oben in der Mitte stark gewölbt, nach aussen vertieft, eingedrückt, die Ränder ringsum aufgebogen, der gewölbte Theil ist mit einer sehr flachen,

theilweise verschwindenden Mittelfurche versehen, die ganze Fläche ist roth, stark glänzend, glatt. Schildchen abgerundet kegelförmig, weiss behaart, mit feiner kahler Mittellinie. Deckschilde vorn nur wenig breiter als das Brustschild, gleichbreit, hinten fast einzeln abgerundet, oben einzeln sehr flach der Länge nach gewölbt, seidenglänzend, fein runzelartig punktirt, die Schulterbeulen nicht stark, durch einen bogigen flachen Eindruck abgegrenzt. Unterseite fein punktirt, seidenglänzend, die Seiten der ersten Bauchsegmente und die letzten ganz roth, bei dem Männchen das letzte schmal, vor der Spitze ausgerandet, beim Weibchen breit, gerundet. Die vordersten Beine sind gelbroth, die mittleren haben rothe Schenkel, schwarze Schienen und Tarsen, deren letztes Glied, wie die Basis des ersten und zweiten blutroth, die hintersten Schenkel sind nur bis vor das Knie roth, dieses, Schienen und Tarsen schwarz, das Klauenglied wieder roth.

Im mittleren Europa überall, mit seinen Gattungsverwandten auf Hecken häufig.

Cantharis pellucida, *Fabricius.*

C. nigra, albido-pubescens, sericea; ore, thorace abdomineque totis rufis; pedibus rufis, tibiis posterioribus nigris. — Long. $4\frac{1}{2}$ — $5'''$. *lat.* $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}'''$.

Cantharis pellucida Fabricius Syst. El, I. p. 296. nr. 10. — Paykull Faun. Suec. I. p, 261. nr. 5. — Fallén Canth. I. p. 10. nr. 4. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 332, nr. 4. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 65. nr. 18.

Mit *C. dispar* nahe verwandt, doch weniger breit, immer etwas kleiner und vorzüglich durch den ganz schwarzen Oberkopf verschieden. Die Fühler sind länger als die Körperhälfte, die beiden ersten Glieder gelbroth, mit einem pechschwarzen Flecken an der Spitze, die nächsten vier rothbräunlich, das letzte an der Spitze dunkler, die übrigen schwärzlich, weiss pubescent. Kopf rundlich, etwas klein, vorn bis zu den Augen und die Mundtheile gelbroth, die Kieferspitzen pechbraun, der Oberkopf schwarz, mit sehr flacher Mittelfurche, die ganze Fläche fein punktirt, ziemlich glänzend. Brustschild einfarbig gelbroth, breiter als lang, vorn und an den Seiten gerundet, die Hinterecken deutlich, abgerundet, Basis in der Mitte flach ausgerandet, alle Ränder aufgebogen, der Mittelrücken wulstig gewölbt, besonders vor der Basis, durch eine feine Linie getheilt, fast ohne erkennbare Punktirung. Schildchen länglich, abgerun-

det, graulich pubescent, mit glänzender Mittellinie. Deckschilde kaum breiter als das Brustschild, gestreckt, gleichbreit, hinten einzeln abgerundet, oben flach, neben den mässig entwickelten Schulterbeulen eine flache kurze Längsfurche, die ganze Fläche sehr fein runzelartig punktirt, schieferschwarz, grauweisslich pubescent, jederseits drei kaum merkliche erhabene Längslinien. Unterseite des Brustschilds und der Hinterleib gelbroth, letzterer zuweilen an der Basis schwarz; Brust schwarz, fein punktirt, silberglänzend. Beine gelbroth, die Schienen und Tarsen der hintersten Beine schwarzbraun, gelblich pubescent, auch die Vorderschienen sind an der Aussenseite bräunlich.

In Hecken nicht selten, weit verbreitet.

Cantharis abdominalis, *Fabricius.*

C. nigra, nitidiuscula, thorace marginato; elytris nigro-coeruleis basi subplicatis; ore abdomineque flavis. — *Long.* $5\frac{1}{2}$ — 6‴, *lat.* $1\frac{1}{4}$‴.

Cantharis abdominalis Fabricius Syst. El. I. p. 295. nr. 4. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 64. nr. 12.

Ziemlich gestreckt, mattglänzend, unten mit feiner graulicher Pubescenz dünn bekleidet. Die Fühler sind fast $\frac{2}{3}$ so lang, als der Körper, schwarz, die Glieder, mit Ausnahme des ersten, bräunlich pubescent. Kopf schwarz, glänzend, sehr fein punktirt, zwischen den Augen querüber eingedrückt, mit einem Hohlpunkt in der Mitte; Fühlerwurzel und Mundtheile hellgelb, Kopfschild pechbraun mit gelben Rändern, die Laden an der Spitze rothbraun; Taster braun. Brustschild schwarz, glänzend, fast so lang als breit, vorn gerundet, aufgebogen, ohne deutliche Ecken, an den Seiten fast gerade, vor den stumpflichen Hinterecken sehr schwach ausgerandet; die Basis sehr flach gebogen, der Rand ebenfalls etwas erhöht; Oberseite flach gewölbt, die Seitenränder durch einen Längseindruck abgesetzt, vor der Basis ein tiefer länglicher Eindruck. Schildchen länglich, abgerundet, mattschwarz, Deckschilde vorn breiter als das Brustschild, schwärzlich blau, fein und dicht runzelartig punktirt, mit drei schwach kielförmig erhöh-

ten Längsfalten an der Basis, welche nach hinten unmerklich werden, die vorstehende schwärzliche Schulterbeule ist ebenfalls durch eine flache abgekürzte Furche geschieden. Unterseite fast glanzlos, fein punktulirt, schwarz, der Hinterleib rothgelb. Beine schwarz, graulich pubescent.

In Frankreich, dem südlichen Deutschland, der Schweiz und in Oberitalien.

Cantharis obscura, *Linné.*

C. nigra, thoracis lateribus summoque abdominis margine rufo-pallidis; pedibus totis nigris. — *Long.* $3\frac{1}{2}$ — $5'''$, *lat.* 1 — $1\frac{1}{3}'''$.

Cantharis obscura Linné Syst. Nat. I. II. p. 648. nr. 5. — Fabricius Syst. El. I. p. 296. nr. 7. — Illiger Käf. Pr. I. p. 295. nr. 1. — Paykull Faun. Suec. I. p. 262. nr. 7. — Fallén Canth. I. p. 11. nr. 6. — Marsham Ent. Brit. I. p. 365. nr. 2. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 334. nr. 7. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 64. nr. 15. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 82. nr. 5.

Telephorus obscurus Olivier Ent. II. 26. p. 8. nr. 3. t. 2. f. 10. a. b.

Schieferschwarz, seidenglänzend, Seiten des Brustschilds und Bauchsegmente gelbroth, alle Theile dünn weisslich pubescent. Fühler weit länger als die Körperhälfte, schwarz, das erste Glied unten und die vier nächstkommenden an der Basis rothgelb. Kopf ziemlich kurz, sehr fein und dicht punktirt, die Stirn zwischen den Augen querüber flach eingedrückt, Fühlerwurzeln, Wangen und Kiefern gelbröthlich, letztere mit brauner Spitze, die übrige Kopffläche tiefschwarz. Brustschild kürzer, als breit, fast quer viereckig mit abgerundeten Ecken, vorn und an den Seiten flach gerundet, hinten ausgerandet; oben beiderseits eingedrückt, alle Ränder aufgebogen, der Hinterrücken kissenförmig gewölbt, durch eine feine, hinten tief eingedrückte Längslinie getheilt, der gelbrothe Aussenrand ist öfters sehr hell, innen fast gerade abgeschnitten, zuweilen zieht sich die

rothgelbe Färbung über den Vorder- und Hinterrand fort, die ganze Fläche sehr fein und zerstreut punktirt. Schildchen länglich, abgerundet dreieckig, dünn weisslich behaart. Deckschilde vorn sehr wenig breiter als das Brustschild, gleichbreit, hinten einzeln abgerundet, oben flach, fein runzelartig punktirt, jedes mit zwei ziemlich deutlichen aber feinen Längslinien. Unterleib sehr fein punktirt, der Seitenrand der Bauchsegmente gelbroth. Beine schwarz, mässig lang, dünn weisslich pubescent, die Vorderschienen innen mit kurzen gelbbräunlichen Haaren.

Auf Hecken überall häufig mit seinen Gattungsverwandten.

Cantharis signata, *Germar.*

C. thorace marginato, antice rotundato, rufo, elytris oblongis, parallelis, nigro fuscis, basi marginibusque ferrugineis. — Long. $6\frac{1}{2}'''$, *lat.* $1\frac{1}{2} - 2'''$.

Cantharis signata Germar. Faun. Ins. Eur. II. 10. — Reise nach Dalmat. p. 200 nr. 103.
Cantharis fumigata Ziegler.

var. α. elytris ochraceis, basi margineque ferrugineis, macula ante apicem lanceolata nigro-fusca.

var. β. ut α elytris absque macula nigro-fusca.

Ziemlich gestreckt, gleichbreit, die helleren Exemplare der *C. pallida* ähnlich, aber schlanker, das Brustschild weit schmäler und die Fühler länger. Diese sind beim Männchen wenig kürzer als der Körper, beim Weibchen kaum $\frac{2}{3}$ so lang, die ersten Glieder hell rostgelb, die äussern allmählig dünner werdend und bräunlich. Kopf schmal, gelbroth; die Mundtheile rostgelb, mit goldgelben kurzen Haaren besetzt, die Kopffläche sehr fein punktirt, gelbpubescent, zwischen und etwas hinter den Augen eine eingedrückte Bogenlinie, die beim Männchen weit tiefer ist, über dem Scheitel eine fast unmerkliche Längsfurche. Brustschild so lang als breit, vorn abgerundet, der Rand vorn und an den Seiten etwas aufgebogen, letztere sehr flach gerundet, vor den etwas

nach aussen vortretenden, zugespitzten Hinterecken flach ausgerandet; Basis mit breiter flacher Ausrandung, der Rand aufgebogen, Oberseite glänzend, fast glatt, an beiden Seiten vertieft, über die Mitte beim Männchen eine breite, flache, nicht bis zum Vorderrand reichende Längsfurche, Grund gelbroth. Schildchen dreieckig, glänzend rostgelb, fast glatt. Deckschilde vorn um die Hälfte breiter als das Brustschild, wohl fünfmal so lang, gleichbreit, hinten abgerundet, oben ziemlich flach, mit Ausnahme der stark erhöhten Schulterbeulen, runzelartig punktirt, fein gelb pubescent; mit Ausnahme der Ränder und der Basis rauchbraun, die ersteren ockergelb, letztere rostgelb, die braunschwarze Färbung reicht häufig nicht bis zur Basis herauf, sondern bildet hinten einen schief nach aussen abgeschnittenen Flecken, sehr selten ist sie auch nur durch eine dunklere Linie vor dem Hinterrand angedeutet. Unterseite hell rostgelb, die Hinterleibssegmente in der Mitte graulich. Beine rostgelb, die Schenkel sehr lang, die Hinterschienen leicht gebogen.

Bei Fiume (Germar), von mir bei Spalato und Cattaro in Dalmatien gefunden.

Cantharis melanura, *Fabricius.*

C. luteo-rufa, nitida, subtiliter pubescens; elongato, antice angustiori, elytris ferrugineis, apice, antennis tarsisque nigris. — *Long.* $3^1/_2$ — $4^1/_2'''$, *lat.* $1 - 1^1/_3'''$.

Cantharis melanura Fabricius Syst. El. I. p. 302. nr. 43. — Illiger Käf. Pr. I. p. 299. nr. 6. — Panzer Faun. Germ. LXXXV. 6. — Paykull Faun. Suec. I. p. 263. nr. 8. — Fallén Canth. II. p. 20 nr. 26. — Marsham Ent. Brit. I. p. 368. nr 7. — Gyllenhal Ins Suec. I. p. 353. nr. 29. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 70 nr. 60.

Weniger schlank als die meisten übrigen Arten, flach, glänzend, gelbroth, die Deckschilde rostgelb, mit schwarzer Spitze. Fühler fast $^2/_3$ so lang als der Körper, schwarz, das erste Glied bis zur Spitze, die vier folgenden an der Basis schmal gelbroth. Kopf klein, länglichrund, blank, fast unmerklich punktirt, Stirn furchenartig vertieft; Augen, Taster und Kinnladen schwarz. Brustschild fast so lang als an der Basis breit, vorn flach gerundet, an den Seiten fast gerade nach hinten zu breiter werdend, die Hinterecken fast rechtwinklich, spitzig, Basis in der Mitte ausgerandet; Ränder aufgebogen, der hintere Theil des Rückens gewölbt, durch eine seichte Mittelfurche getheilt, die Fläche fein und etwas zerstreut punktirt. Schildchen abgerundet, länglich dreieckig, längsrunzelig. Deckschilde vorn nicht breiter als das Brustschild, nach hinten erweitert, die Spitzen einzeln abgerundet, oben flach,

dicht runzelartig punktirt, jedes mit drei wenig markirten Längslinien, die schwarze Färbung der Spitze ist nach innen verwaschen und reicht nur so weit die Abrundung des Spitzentheils geht. Unterseite fein punktirt, mässig glänzend, das letzte Bauchsegment des Männchens abgerundet dreieckig, fast kegelförmig, des Weibchens breiter, abgerundet. Beine gelbroth, mit schwarzen Tarsen.

Von Schweden und Finnland durch das ganze mittlere Europa bis in die Türkey, Dalmatien, Italien und Sardinien, überall häufig.

Cantharis fulvipennis, *Germar.*

C. niger, thorace subovato, lateribus vitellino; elytris pubescentibus, ochraceis. — *Long.* $3\frac{1}{2}$ — 4‴, *lat.* 1‴.

Telephorus fulvipennis Germar Ins. Spec. p. 68. nr. 114.

In Gestalt und Grösse den mittlern Exemplaren der *C. livida* verwandt, alle Untertheile schwarz, weisslich pubescent. Fühler etwas länger als die Körperhälfte, schwarz, das erste Glied unten und die Basis des zweiten gelbroth. Kopf kurz, rundlich, die Kiefern röthlichgelb, das übrige schwarz, fein punktirt, gelblich pubescent, die Stirn zwischen den Augen flach eingedrückt; Augen rundlich, hochgewölbt, braun. Brustschild breiter als lang, stark glänzend, vorn und an den Seiten flach gerundet, Hinterecken abgerundet, mit gelblichen Wimperhaaren besetzt, die Basis in der Mitte ausgerandet; Oberseite mit aufgebogenen Rändern, die Seitentheile linienförmig bogig vertieft, die Mitte gewölbt, auf dem hinteren Theil eine tief eingedrückte Längslinie, die Fläche sehr fein punktirt, schwarz, die Seitenränder dotter- oder orangegelb, diese helle Färbung nach hinten schmäler werdend, an der Stelle der Vorderecken etwas verblasst. Schildchen schmal dreieckig, an der Spitze abgerundet, schwarz, weisslich behaart. Deckschilde etwas breiter als das Brustschild, gleichbreit, hinten fast gemeinschaftlich abgerundet,

oben verflacht, innerhalb der wenig entwickelten Schulterecken ein kaum merkbarer Eindruck, fein runzelartig punktirt, auf jedem drei wenig ausgeprägte Längslinien, der Grund etwas dunkel ockergelb, dicht und fein gelbpubescent, sammtartig glänzend. Unterleib sehr fein punktirt, die Bauchsegmente an den Seiten undeutlich gelbroth gesäumt. Beine etwas lang, schwarz, gelbweiss pubescent, die Basis des ersten Tarsengliedes an den Vorderbeinen schmal blutroth.

In Steyermark, Kärnthen und der Schweiz.

Malachius viridis, *Fabricius.*

M. viridis, ore flavo, antennis articulo secundo tertioque infra testaceis; elytris apice summo rubris. — Long. 2''', lat. 3/4'''.

Malachius viridis Erichson Entomogr. I. p. 75. nr. 15.

var. α. elytris apice concoloribus,

Malachius viridis Fabricius Syst. El. I. p. 307. nr. 8. — Olivier Entom. II. 27. p. 7. nr. 6. t. 3 f. 14. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 358. nr. 3. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 78. nr. 6.

Malachius bipustulatus var. δ Illiger Käf. Pr. p. 303.

Grün- oder bläulich-metallisch, schwach glänzend, sehr fein weisslich pubescent, aber mit schwarzen, kurzen Zottenhaaren dünn bekleidet. Die Fühler sind halb so lang als der Körper, beim Männchen das erste Glied verdickt, übrigens einfach, schwarz, das zweite und dritte Glied unten rothgelb, die übrigen mit sehr feiner graulicher Pubescenz. Kopf etwas herzförmig, so breit wie das Brustschild, die Stirn nicht eingedrückt, innerhalb einer jeden Fühlerwurzel ein tief eingedrücktes bogiges Längsgrübchen, zwischen den Enden derselben auf der Mitte der Stirn ein eingedrükter Punkt, die ganze Fläche ist sehr fein punktirt; Wangen, Kopfschild und Lippe gelb; Laden rothgelb mit schwarzer Spitze, die Mittelglieder der Palpen an der Spitze rothgelb. Brustschild wenig schmäler als die Deckschilde, so lang als breit, vorn in einem starken Bogen hervortretend, an den Seiten fast gerade, hinten nur stumpf-

rundlich, oben querüber gewölbt, fein punktirt, beiderseits innerhalb der aufgebogenen Hinterecken flach eingedrückt. Schildchen breiter als lang, abgerundet, erzgrünlich. Deckschilde dicht runzelartig punktirt, auf jedem eine wenig merkliche, schwach erhöhte Längslinie, die Spitze meist scharlachroth. Unterseite fein punktirt,, glänzend, die Epimeren hellgelb; Hinterleibssegmente fein gelb gerandet. Beine grün metallisch weisslich pubescent, beim Männchen die Schienen und Tarsen der vordersten Beine rothgelblich, das letzte Tarsenglied grün.

Zu der Abänderung mit ungefleckten Deckenspitzen scheinen Uebergänge nicht zu fehlen, ich besitze ein von mir in Sardinien gefangenes mehr erzgrünes Exemplar, bei dem nur die Ränder der Spitze fein rothgelb sind.

In Schweden, Deutschland, Frankreich, Italien und Sardinien.

Malachius marginalis, *Dejean.*

M. obscure viridis, nitidus; thoracis lateribus rufis, ore flavo; antennis, tibiis tarsisque anterioribus elytrorumque apicibus testaceis. — *Long.* $1\frac{1}{4}'''$, *lat.* $\frac{2}{5}'''$.

Malachius marginalis Erichson Entom. I. p. 84. nr. 27.

Dem *M. pulicarius* ähnlich, aber kleiner, die Fühler anders gefärbt, besonders aber durch die rothgelben Schienen und Spitzen der Deckschilde unterschieden. Die Fühler sind einfach, beim Männchen nur etwas stärker, rothgelb, das erste Glied oben, das Endglied an der Spitze schwarz; beim Weibchen bräunlich rothgelb, mit pechbrauner Spitze, das Grundglied schwarz, an der Spitze gelb. Kopf breit, sehr kurz, Kopfschild und die Lippe gelb, ersteres mit einem schwarzen Fleckchen an der Basis; die Stirn ist breit eingedrückt, mit sehr feiner, nach hinten stumpfeckiger Querlinie, mit feiner über den Oberkopf fortgesetzter Längslinie, die Fläche mit kaum sichtbaren Pünktchen. Brustschild wenig schmäler als die Deckschilde, kürzer als breit, vorn stark gebogen, an den Seiten fast gerade, hinten fast gerade abgeschnitten, oben flach gewölbt, beiderseits vor den aufgebogenen Hinterecken kaum merklich schief abgestutzt, sehr fein punktulirt, bläulich schwarz, wenig glänzend, die Seitenränder breit roth gesäumt,

die Hinterecken gelblich. Schildchen breit, abgestutzt, schwärzlich. Deckschilde fein graulich pubescent, mit schwarzen Zottenhaaren sparsam besetzt, sehr fein runzelartig punktirt, schwärzlich grünmetallisch, die Naht der ganzen Länge nach eingedrückt, beim Männchen die Spitze eingedrückt, mit schwarzem Anhang, der ganze Spitzentheil ist gelb. Unterseite schwärzlichgrün, fein graulich pubescent, punktirt; Epimeren blassgelb. Beine schwärzlichgrün, die Schienen und Vordertarsen rothgelb.

In Deutschland, Frankreich und der Schweiz, nicht häufig.

Troglops albicans, *Linné.*

T. niger, nitidus, antennarum basi thoraceque testaceis, hoc disco nigro. — Long. 1 — $1\frac{1}{2}'''$, *lat.* $\frac{2}{5}$ — $\frac{1}{2}'''$.

Cantharis albicans Linné Syst. Nat. I. II. p. 649. nr. 14. ♂
Malachius angulatus Fabricius Syst. El. I. p. 308. nr. 15. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 79. nr. 17.
Malachius cephalotes Olivier Ent. II. 27. p. 12. nr. 16. t. 3. f. 15.
Troglops albicans Erichson Entom. I. p. 126. nr. 1.

Der Körper kahl, schwarz, mäfsig glänzend. Die Fühler sind fast $\frac{2}{3}$ so lang als der Körper, schwarz, die vier ersten Glieder rothgelb, das dritte und vierte mit einem schwärzlichen Flecken; Taster schwarz. Kopf beim Männchen breiter als das Brustschild, röthlichgelb mit schwarzem Scheitel, die Stirn breit, eingedrückt, mit feiner Querlinie über die Mitte, wodurch zwei erhöhte Querfalten gebildet werden, die durch eine Längsfurche in der Mitte getheilt sind; der Kopf des Weibchens ist nicht breiter als das Brustschild, die Stirn verflacht, mit zwei in einen flachen Quereindruck stehenden Grübchen, das Kopfschild ist roth, der ganze übrige Kopf schwarz, kaum sichtbar punktirt. Brustschild beim Männchen kürzer, beim Weibchen so lang als breit, hinten eingeschnürt, Basis nach hinten vorgezogen, gerade abgeschnitten, mit rechtwinkligen Hinterecken, Vorderrand stark bogig; Oberseite gewölbt, sehr fein

punktirt, vor der Basis querüber stark eingedrückt, der Grund rothgelb oder scharlachroth, der Rücken in grösserer oder geringerer Ausdehnung schwarz. Schildchen kurz, breit, an den Ecken abgerundet. Deckschilde vorn breiter als die Mitte des Brustschilds, nach hinten erweitert, fast gemeinschaftlich abgerundet, sehr fein, aber etwas weniger dicht punktirt, tiefschwarz, beim Weibchen stark glänzend. Unterseite glänzend, sehr fein punktirt, die Hinterleibssegmente schmal rothgelb gesäumt; Hinterbeine schwarz, die vorderen des Männchens rothgelb mit schwarzer Basis, beim Weibchen die Schenkel fast ganz schwarz, das übrige rothgelb.

In Deutschland, nicht gemein.

Gibbium scotias, *Fabricius.*

G. apterum, convexum, subglobosum, nitidum, fusco-rufum, thorace brevi, obscuriori; elytris diaphanis; antennis pedibusque dense griseo-pubescentibus. — *Long.* 1—1$^1/_3$''', *lat.* $^3/_4$—1'''.

Ptinus scotias Fabricius Syst. El. I. p. 327. nr. 14. — Illiger Käf. Pr. I. p. 36. nr. 7. — Panzer Faun. Germ. V. 8 — Herbst Archiv t. 20. f. 14. — Olivier Ent. II. 17. p. 9. nr. 9. t. 1. f. 2. a. b.

Gibbium scotias Kugelann in Schneider Mag. p. 502. nr. 1. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 110. nr. 1. — Curtis Brit. Ent. VIII. t. 342. — Sturm Deutschl. Ins. XII. p. 32. nr. 1. t. CCXLVII.

Ein Käfer von ganz eigenthümlicher Form, die vorderen Körpertheile klein, der hintere sehr gross, hoch gewölbt, fast kuglich, dunkel oder heller braunroth glatt. Die Fühler sind fast von Körperlänge, braunroth, mit dichter graugelber Behaarung, das erste Glied sehr gross, dreieckig, die übrigen kleiner, im Allgemeinen ziemlich dick. Kopf herabgesenkt, schmal, an den Seiten fein längsgerunzelt, zwischen den Fühlerwurzeln vertieft, die Stirn vorn mit einem warzenförmigen Beulchen, von dort aus mit tief eingedrückter Längsfurche, neben derselben flach eingedrückt, sehr fein runzelartig punktirt, der Scheitel glatt. Augen sehr klein, länglichrund, oberhalb der Fühlerwurzeln. Brustschild quer, walzig, mehr als doppelt so breit als lang, nach vorn verschmälert, glatt, dunkler als die übrige Fläche, be-

sonders an den Rändern. Schildchen fehlt. Deckschilde gross, fast blasenartig, durchsichtig, vollkommen glatt, an der Naht verwachsen, sie umschliessen den sehr kleinen Hinterleib so vollkommen, dass nur Raum für die Einlenkungsstellen der Beine übrig bleibt. Diese sind lang, ziemlich stark; Hüften fast lang wie die Schenkel, letztere etwas keulenförmig, seitlich stark zusammengedrückt, Schienen lang, breit gedrückt, Tarsen kurz, die Glieder kurz, dreieckig, mit scharf zugespitzten Ecken.

Meist in Häusern an dunklen Orten, zuweilen auch in Naturaliensammlungen, in Deutschland, England, Frankreich und fast dem ganzen Süden von Europa.

Ptilinus impressifrons, *Küster.*

P. elongatus, subcylindricus, opacus, nigrofuscus, capite transversim impresso; elytris punctatis, subtilissime lineatis, humeris obscure rufis; antennis luteis, radiis extus infuscatis; pedibus ferrugineis, femorum basi piceis. — Long. $2\frac{1}{3}-2\frac{3}{4}'''$, *lat.* $\frac{3}{4}-1\frac{1}{4}'''$.

♂ *antennis flabellatis, radiis filiformibus.*

♀ *antennis brevioribus, profunde serratis.*

Grösser als die deutschen Arten, ausgezeichnet durch die Bildung des Kopfes und die feine Punktirung. Der Körper ist etwas gestreckt, walzig, schwarzbraun, mit sehr feiner greisgelber Pubescenz. Fühler des Männchens etwas länger als die Körperhälfte, gelbroth, wedelförmig, die Fortsätze sehr lang, dünn, fadengleich, gegen das Ende bräunlich; beim Weibchen die Fühler kürzer, tief sägezähnig, die Glieder mit scharfen, bräunlichen Spitzen. Kopf rundlich, nicht breiter als lang, die Stirn kissenförmig gewölbt, gelb pubescent, runzelartig sehr fein punktirt, vom Scheitel durch eine geschwungene, tiefe Querfurche getrennt, welche sich von einem Auge zum andern erstreckt, und beiderseits verflacht; Scheitel gewölbt, dicht punktirt, ebenfalls fein gelbhaarig. Brustschild breiter als lang, in der Mitte am breitesten, vorn schief abgestutzt, die Seiten flach

gerundet, mit glattem Rand, Basis sanft gebogen; Oberseite fein und dicht runzelartig punktirt, mit feiner, glänzender Mittellinie, beiderseits hinter der Mitte und ziemlich weit aussen eine kleine, mattglänzende Beule. Schildchen rundlich, fein punktirt, am Hinterrand mit feinen gelblichen Haaren besetzt. Deckschilde gestreckt, gleichbreit, wenig breiter als das Brustschild, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben sehr fein und fast reihenweise punktirt, die bei den andern Arten deutlichen Längslinien kaum zu unterscheiden, nur die äusserste jederseits etwas deutlicher, Schulterbeule mässig entwickelt, mit ihrer Umgebung dunkel gelbröthlich. Unterseite mattglänzend, fein punktirt, etwas gelb pubescent. Beine gelbroth, Schenkel an der Wurzel pechbraun.

In Montenegro an Häusern in einigen Exemplaren gefunden.

Ptilinus pectinicornis, *Linné.*

Pt. elongatus, subcylindricus, nigro-fuscus, postice utrinque leviter impresso, lateribus denticulato; elytris vage punctatis, antennis luteis. — Long. $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}'''$, *lat.* $\frac{3}{5}$ — $1'''$.

♂ *antennis flabellatis, radiis filiformibus.*

♀ *antennis brevioribus, profunde serratis.*

Dermestes pectinicornis Linné Faun. Suec. nr. 412.

Ptinus pectinicornis Linné Syst. Nat. I. II. p. 565. nr. 1.

Ptilinus pectinicornis Fabricius Syst. El. I. p. 329. nr. 2. — Olivier Ent. II. 17. bis p. 4. nr. 1. t. 1. f. 1. a — g. — Paykull Faun. Suec. I. p. 316. nr. 1. — Panzer Faun. Germ. III. 7. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 301. nr. 1. b. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 112. nr. 2. — Sturm Deutschl. Käf. XI. p. 75. nr. 1. t. CCXXXVI. f. A. — M.

Ligniperda pectinicornis Herbst Käf. V. p. 41. nr. 5. t. 46. f. 11. h. H. 12. i. J.

Anobium pectinicorne Illiger Käf. Pr. I. p. 337. nr. 12.

In der Grösse nach den Individuen und dem Geschlecht sehr abändernd, walzenförmig, glanzlos, schwarzbraun, jüngere Stücke rothbraun bis röthlich. Fühler rothgelb, beim Männchen länger als die Körperhälfte, wedelförmig, die beiden ersten Glieder klein, das dritte gross, dreieckig, die übrigen bis zum letzten mit langen fadengleichen Fortsätzen versehen, das letzte einfach, so lang als die Fortsätze der übrigen, die Fühler des Weibchens kürzer, tief gesägt, die Glieder in eine

scharfe Spitze auslaufend. Kopf ziemlich breit, fein gerunzelt; Mundtheile gelbroth. Brustschild hochgewölbt, vorn schief nach hinten abgestutzt, die Seiten flachrund, fein gerandet, der Rand der Länge nach fein gezähnelt; Basis gerade; Oberseite feinkörnig und dicht punktirt, mit feiner Längslinie, die sich vor dem Hinterrand als ein kleines glänzendes Höckerchen erhebt, beiderseits desselben ist ein breiter flacher Eindruck, der vorn durch eine mattglänzende, querlaufende, wenig bemerkbare Schwiele begränzt wird. Schildchen klein, rundlich dreieckig, dicht punktirt. Deckschilde gleichbreit, etwas breiter als das Brustschild, hinten gemeinschaftlich abgerundet, Schulterbeulen erhöht, die Fläche dicht und fein punktirt, die Punkte stellenweise, besonders an den Seiten, unvollständige Längsreihen bildend, deren Zwischenräume jederseits mehrere wenig bemerkliche Längslinien bilden. Unterseite mattglänzend, fein punktirt. Schienen dunkel gelbroth, die Schenkel schwärzlich, Tarsen rostgelb, bei helleren Individuen Beine gelbröthlich, mit helleren Tarsen.

In alten Holzstämmen, besonders Weiden, nicht selten.

Ptilinus costatus, *Gyllenhal.*

Pt. elongatus, subcylindricus, nigro-fuscus, opacus, thorace subgloboso, lateribus subcrenate; elytris punctatis, subtiliter elevato striatis; pedibus antennisque luteis, femorum basi piceis. — Long, $1^2/_3 - 2^1/_2'''$, *lat.* $^2/_3 - 1'''$.

♂ *antennis flabellatis, radiis extus crassioribus.*

♀ *antennis brevioribus, profunde serratis.*

Anobium pectinicorne var. α. Illiger Käf. Pr. I. p. 337. nr. 12.
Ptilinus costatus Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 329. — Sturm Deutschl. Käf. XII. p. 77. nr. 2. t. CCXXXVI. f. n. P.
Ptilinus flabellicornis Dejean Cat. p. 115.

Dem *Pt. pectinicornis* zum Verwechseln ähnlich, durch die kürzeren nach aussen dicker werdenden Fortsätze der Fühlerglieder, die nur fein gekerbten Brustschildränder und die stärker hervortretenden Streifen der Deckschilde verschieden. Die Grösse ist hier ebenso veränderlich, die Farbe ein mattes Schwarzbraun, der Körper gleichbreit, walzig. Fühler gelbroth, beim Männchen länger als die Körperhälfte, wedelförmig, die Fortsätze am Ende etwas verdickt, ebenso das gleichlange Endglied; beim Weibchen sind die Fühler fast kammförmig, mit scharfer Spitze der einzelnen Glieder. Kopf rundlich, etwas breit, mit einer feinen gebogenen

Querlinie zwischen den Augen, von deren Mitte sich eine feine, glänzende Linie über den Scheitel fortzieht. Brustschild hochgewölbt, fast kuglich, vorn schief abgestutzt, erhöht gerandet, die Seiten gerundet, der Rand fein gekerbt, Oberseite sehr fein gekörnt und punktirt, mit undeutlicher, hinten ein glänzendes Beulchen bildender Mittellinie, beiderseits derselben ein kaum bemerkbarer breiter Eindruck, dem die bei *pectinicornis* vorn angränzenden Schwielen fehlen. Schildchen rundlich dreieckig, punktirt. Deckschilde etwas breiter als das Brustschild, mit deutlich erhöhten Schulterbeulen, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben mit flach erhöhten etwas gebogenen Längsstreifen, die schwachen Zwischenräume sind dicht und verworren punktirt, nur an den Streifen bilden die Punkte ziemlich regelmässige Längsreihen, die an den Seiten stärker und regelmässiger sind. Unterseite mattglänzend, greishaarig; Schenkel schwärzlich, Kniee und Schienen dunkel gelbroth, Tarsen rostgelb.

In Schweden, Deutschland, Oberitalien, Frankreich und England, meist mit *pectinicornis* zusammen.

Psoa Herbstii, *Küster*.

P. elongata, cinereo-pubescens, nitida, capite thoraceque aeneis; hoc quadrato, punctato, medio canaliculato; elytris punctatis, obscure purpureis viridi micantibus; pedibus nigris, tarsis antennisque piceo-rufis, — Long. 4''', *lat.* $1^1/_5$'''.

Grösser, namentlich breiter als *Ps. italica*, unten weit dichter behaart, durch das viereckige Brustschild, die grünschimmernden Deckschilde und die verschiedene Färbung des Brustschilds und des Kopfes verschieden. Der ganze Körper ist glänzend, oben mit feiner etwas abstehender graulicher Behaarung, unten liegen die Haare dicht an und bilden, besonders auf dem Hinterleib, einen ziemlich dichten, messinggelblichen, seidenartigen Ueberzug. Fühler braunroth, das erste Glied schwärzlich. Kopf rundlich, vorn eingedrückt, punktirt, mit feiner, über den Scheitel fortgesetzter Längsfurche, der Grund ist erzgrünlich, Scheitel dunkler grün. Brustschild sanft gewölbt, viereckig, fast so lang als breit, vorn gerade abgeschnitten, die Ecken abgerundet, an den Seiten fast gerade, der Hinterrand stark eingezogen, so dass dadurch vor diesem eine fast rechtwinklige Ecke gebildet wird, die Oberseite ist röthlich erzfarben, runzelartig punktirt, mit flacher Mittelfurche, vor dem Schildchen ein dreieckiger Eindruck, der hintere Theil

der Seitenränder trägt mehrere kleine dreieckige Zähne. Schildchen länglich, abgerundet, schwärzlich, sehr fein punktirt. Deckschilde breiter als das Brustschild, fast fünfmal so lang, fast gleichbreit, nur hinter den ziemlich entwickelten Schulterbeulen etwas seitlich eingedrückt, hinten fast gemeinschaftlich abgerundet; oben gewölbt, dicht punktirt und quer gerunzelt, purpurroth, der ganze Rücken bis zur Spitze metallisch blaugrün schimmernd, die Naht hinter dem Schildchen eingedrückt. Unterseite metallisch schwarz, sehr fein und dicht punktirt; Beine schwarz, metallgrün glänzend, mit dünner, etwas abstehender, graulicher Behaarung, Tarsen rothbraun, das letzte Glied rostroth.

In Unteritalien.

Cychramus fungicola, *Heer.*

C. ferrugineus, parcius griseo-pubescens; elytris plaga laterali fusca. — *Long.* $1\frac{1}{2}$—2''', *lat.* 1—$\frac{1}{2}$'''.

Nitidula quadripunctata var. β. Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 300. nr. 22.

Cychramus fungicola Heer Faun. Col. Helv. I. p. 408. nr. 4. — Erichson Deutschl. Käf. III. p. 214. nr. 2.

Länglicher und gewölbter als *C. quadripunctatus* und *luteus*, vom ersteren durch das mit den Deckschilden gleichfarbige Brustschild und den Mangel der Stirngrube beim Weibchen, von *luteus* durch die längere und dünnere Behaarung, dunklere Grundfarbe und etwas stärkere Punktirung unterschieden. Der Käfer ist breit eiförmig, gewölbt, bräunlichrostfarben, mit langer anliegender, dünner Behaarung, welche die Grundfarbe überall durchsehen lässt. Die Fühler sind etwas länger als das Brustschild, fast kahl, rostgelb, die Keule schwärzlich. Kopf stark punktirt, dünn behaart, Stirn flach, vorn beiderseits mit einem rundlichen, flachen Eindruck. Brustschild etwas breiter als die Deckschilde, doppelt so breit als lang, vorn zur Aufnahme des Kopfes tief ausgerandet, mit abgerundeten Ecken, Seiten gerundet, hinten weniger als vorn eingezogen, die Hinterecken stumpfwinklig, abgerundet, die Basis breit aber seicht zweibuchtig; Oberseite der Breite nach gewölbt, nur die Seiten nach vorn etwas abgeflacht, die Fläche dicht

und etwas stark punktirt. Schildchen rundlich, breiter als lang, flach, dicht punktirt. Deckschilde an den Seiten nach hinten allmählig verschmälert, an der Spitze fast einzeln schief und flach abgerundet, die Seitenränder mit gelblichen feinen Wimperhaaren besetzt; Oberseite punktirt, die Punktirung etwas stärker aber weniger dicht als auf dem Brustschild, die Haare bilden nach hinten zu in gleichen Abständen feine weissliche Striche, indem sie an diesen Stellen mehr abstehen; an jeder Seite ist eine meist ziemlich undeutliche, breite schwarzbraune Längsbinde. Unterseite dicht punktirt, mit sehr kurzen graugelben Haaren dünn bekleidet, die Mitte der Brust bei ausgefärbten Individuen bräunlich. beim Männchen auf dem hintern Theil derselben, vor der Wurzel der Hinterschenkel, ein rundliches glänzendes Grübchen. Beine gelbröthlich, graugelblich pubescent.

In Schweden, auf dem Harz, in Thüringen, Oesterreich und Krain; lebt in Schwämmen.

Ips ferruginea, *Linné.*

I. linearis, subcylindrica, punctata, nitida, rufo-testacea, capite picescente. — *Long.* 2 — $2\frac{1}{2}'''$, *lat.* $\frac{3}{5}$ — $\frac{2}{3}'''$.

Dermestes ferrugineus Linné Faun. Suec. nr. 433.
Lyctus ferrugineus Kugelann. Schneider Mag. p. 546. nr. 6.
Lyctus dermestoides Panzer Faun. Germ. VIII. 15.
Ips ferruginea Fabricius Syst. El. II. p. 580. nr. 17. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 212. nr. 4. — Duftschmidt Faun. Austr. III. p. 144. nr. 5. — Stephens Illustr. Britt. Ent. Mand III. p. 94. nr. 4. — Sturm Deutschl. Käf. XIV. p. 100. nr. 5. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 415. nr. 1. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 100. nr. 1. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 225. nr. 4.

Langgestreckt, gewölbt, fast walzenförmig, glänzend, hell rothbraun, oder rostgelb. Die Fühler so lang als der Kopf, mit breiter Keule, das erste Glied derselben pechbraun. Kopf breiter als lang, vor den Augen verschmälert, flach gewölbt, pechbräunlich, dicht punktirt, die Punkte tief eingestochen, nach vorn immer feiner werdend, beiderseits hinter den Laden ein flacher Eindruck. Brustschild länger als breit, vorn flach bogig mit etwas vorstehenden spitzigen Ecken, die Seiten gerade, nach hinten kaum merklich verschmälert; Basis in der Mitte flach ausgerandet; Hinterecken fast rechtwinklig, mit feiner Spitze; Oberseite gewölbt, gleichmässig punktirt, die Punkte länglich, tief. Schildchen breit, gerundet, glatt. Deckschilde fast gleichbreit, nicht breiter als der Vordertheil des Brustschilds, hin-

ten gerade abgestutzt, die Aussenecke abgerundet, Schulterecke fast rechtwinklig, oben dicht aber etwas feiner punktirt als das Brustschild, die Punkte theilweise in Reihen stehend. Das letzte obere Hinterleibssegment dicht punktirt, der Rand aufgebogen. Unterseite gleichmässig dicht punktirt; Beine kurz, stark, mit zerstreuten Punkten, die Kniee bräunlich.

Unter der Rinde der Nadelhölzer, besonders der Föhren, vom hohen Norden durch das ganze mittlere Europa.

Nemosoma elongata, *Linné.*

N. antennis decemarticulatis, nigra, nitida, frontis lobis angulatis; antennis, pedibus, elytrorum basi maculaque subapicali testaceis. — *Long.* 2‴, *lat.* ½‴.

Dermestes elongatus Linné Faun. Suec. nr. 409.
Colydium fasciatum Herbst Käf VII. p. 281. nr. 2. t. 112. f. 12. — Panzer Faun. Germ. XXXI. 22.
Nemosoma elongata Latreille Gen. Cr. et Ins. III. p. 13. t. 11. f. 4. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 402. nr. 1. — Curtis Brit. Ent. VII. t. 327. — Stephens Illustr. Brit. Ent. Mand. III. p. 95. nr. 1. — Shuckard Col. del. p. 28. nr. 259. t. 34 f. 4. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 239. nr. 1.

Sehr schmal, langgestreckt, glänzend, schwarz, frisch entwickelte Individuen sind pechbraun, selbst braunroth. Die Fühler sind zehngliedrig, kürzer als der Kopf, gelbröthlich. Der Kopf ist von der Länge des Brustschilds, nach vorn etwas breiter, walzig, vorn nach unten gebogen, dicht punktirt, die Punkte länglich, fein, tief eingestochen, vorn über die Stirn eine breite Furche, die aber nur bis zur Mitte reicht, die beiden Lappen des vorderen Stirnrandes bilden eine mehr oder weniger spitzige, etwas vorragende Ecke. Das Brustschild ist wenigstens 1½ mal so lang als breit, walzig, nach hinten sehr allmählig verschmälert, die Oberfläche fein und etwas zerstreut punktirt, die Punkte, wie am Kopf, länglich, der Vorder- und Hinterrand öfters etwas röth-

lich durchschimmernd. Schildchen sehr klein, rundlich, pechbraun. Deckschilde breiter als das Brustschild, $2\frac{1}{2}$ mal so lang als dieses, der Raum zwischen beiden nur gering, die Spitze ist einzeln abgerundet, die Oberseite fein, fast reihenweise punktirt, neben der Naht zieht sich von der Spitze eine kurze aber tief eingedrückte Linie herauf; der Grund ist schwarz, die Basis bis fast zur Hälfte gelbroth, vor der Spitze ein gleichfarbiger rundlicher Flecken, der sich zuweilen bindenartig der Quere nach ausbreitet, sehr oft aber undeutlich wird und manchmal ganz verschwindet. Die Unterseite zerstreut punktirt, die Ränder der Bauchsegmente röthlich, der letzte ganz roth. Beine gelbroth, der eine Enddorn der Vorderschienen ist verlängert und hackenförmig gekrümmt.

Von Schweden abwärts durch Deutschland bis Frankreich, Oberitalien, Ungarn und Russland.

Byturus tomentosus, *Fabricius.*

B. fusco-piceus, tomento cinereo-flavo breviori, subdenso, appresso undique tectus, thorace quadrato, antrorsum angustato, angulis posticis rectis, elytris striato-punctatis instertitiis, punctulatis; antennis pedibus anoque luteis. — Long. $1^2/_3$ — 2''', lat. $^7/_8$'''.

Dermestes tomentosus Fabricius Syst. El. I. p. 316. nr. 22. — Herbst Käf. IV. p. 133. nr. 41. t. 40. f. 11. i, I. — Panzer Faun. Germ. XCVII. 4. — Illiger Käf. Pr. I. p. 321. nr. 9. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 157. nr. 14. a.

Byturus tomentosus Latreille Gen. Cr. et Ins. II. p. 18. var. B. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 95. nr. 1. var. β. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 418. nr. 1. var. α.

Byturus tomentosus Schmidt. Stett. Ent. Zeitg. 1842. p. 60.

Meist etwas kleiner, besonders schmäler als *B. fumatus*, durch den Bau des Brustschilds, andere Behaarung und die punktstreifigen Deckschilde unterschieden. Der Käfer ist schwarzbraun, mit kürzeren, dicht anliegenden, weniger dicht stehenden graulich gelben Haaren bedeckt. Fühler kaum so lang als das Brustschild, gelbroth, gelblich pubescent, Kopf rundlich, breiter als lang, sehr fein punktirt, die Stirn sanft gewölbt, der vordere Theil und der Mund röthlich. Brustschild fast quer viereckig, $1^1/_2$ mal so breit als lang, vorn fast gerade abgeschnitten, die Ecken deutlich, rundlich, die Seiten vorn eingezogen, von der Mitte bis hinten

gerade verlaufend, die Hinterecken rechtwinklig, mit gelben Fransenhaaren; Basis in der Mitte in einen sehr flachen Bogen heraustretend, beiderseits flach ausgerandet; Oberseite gewölbt, die Seiten verflacht, doch weniger breit als bei *fumatus*, beiderseits ein vom Hinterrand schief nach aussen und vorn laufender Längseindruck, sie sind gerader als bei *fumatus*, bilden daher auch mit der vertieften Basis keinen so regelmässigen Halbkreis und dessen Enden sind flach abgesetzt, beilförmig nach aussen gebogen, sie reichen gerade nur bis zur Mitte, die Fläche ist dicht punktirt, die Punkte sehr fein, die Zwischenräume glatt, stark glänzend. Schildchen rundlich, dicht punktirt. Deckschilde so breit als das Brustschild, hinter den Schultern kaum erweitert, gleichbreit, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, mit fast rechtwinkliger Nahtspitze; Oberseite sanft gewölbt, unter der Behaarung punktstreifig, die Zwischenräume etwas erhöht, fein punktirt, flachquergerunzelt. Unterleib fein punktirt, das letzte Bauchsegment und die Seitenränder der vorletzten röthlich; Beine gelbroth, fein gelblich pubescent.

Häufig in Himbeer-Blüthen.

Byturus fumatus, *Fabricius.*

B. supra rufus, tomento luteo longiori denso subappresso undique tectus, punctatus, thorace transverso, lateribus rotundato, angulis posticis obtusis, antennis pedibusque luteis. — Long. 2''', lat. 1'''.

Dermestes fumatus Fabricius Syst. El. I. p. 316. nr. 21. — Herbst Käf. IV. p. 135. nr. 15 t. 41. f. 1. a. A. — Panzer Faun. Germ. XCVII. 3.
Dermestes flavescens Marsham Ent. Brit. I. p. 64. nr. 8.
Dermestes tomentosus var. b. Gyllenhal Ins. Suec. p. 157.
Byturus tomentosus var. a. Latreille Gen. Cr. et Ins. II. p. 18. nr. 1. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 95. nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 418. nr. 1. var. b.
Byturus fumatus Schmidt. Stett. Ent. Zeitg. 1842. p. 60.

Grösser und breiter ats *tomentosus*, durch Färbung, Pubescenz und Bildung des Brustschilds standhaft verschieden. Die Farbe der Oberseite unter dem dichten Haarüberzug ist stets ein helles Braunroth, nur der Kopf ist schwärzlich, ebenso die Unterseite; die Oberseite mit ziemlich langen, nicht sehr dicht stehenden, weniger anliegenden gelbröthlichen Haaren bedeckt. Fühler so lang als das Brustschild, gelbröthlich, gelb pubescent, die Keule gegen das Ende fast wieder etwas schmäler. Kopf breiter als lang, rundlich; Mundtheile gelbröthlich, die Stirn sanft gewölbt. Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn fast gerade, mit dicht anliegenden rundlichen Ecken, an den Seiten gerundet,

hinten fast so schmal als vorn, die Hinterecken stumpfwinklig, abgerundet, Basis beiderseits sehr flach ausgerandet, die Mitte flach bogig heraus tretend; Oberseite gewölbt, die Seiten flach abgesetzt, vom Hinterrand zieht sich beiderseits ein starker furchenähnlicher Eindruck schief nach aussen und vorn, der sich bis über die Mitte erstreckt, beide Eindrücke bilden mit der vertieften Basis einen Halbkreis, dessen Enden keulenförmig erweitert und abgerundet sind, die ganze Fläche ist sehr fein und dicht punktirt. Schildchen rundlich dreieckig, fein punktirt, dicht behaart. Deckschilde vorn breiter als die Basis des Brustschilds, hinter den Schultern kaum merklich von der Seite eingedrückt, übrigens gleichbreit, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, doch mit gerundeten Nahtecken, Oberseite gleichmässig dicht punktirt. Unterseite mit dünnerer gelblicher Pubescenz, schwärzlich oder pechbraun; dicht punktirt, der Hinterleib gegen die Spitze gelbröthlich, Beine gelbroth, gelbpubescent.

In Blüthen, besonders der rosenartigen Gewächse, meist für sich und nicht in Gesellschaft des *tomentosus*, an manchen Orten, wo letzterer häufig, ganz fehlend und umgekehrt.

Hister stercorarius, *Entomol. Hefte.*

H. oblongo-ovalis, niger, nitidus; thorace lateribus unistriato; elytris stria dorsali prima abbreviata, secunda tertiaque obsoletis, marginali abbreviata. — Long. $2 - 2^3/_4'''$, ***lat.*** $1^1/_8 - 1^2/_3'''$.

Hister stercorarius Entom. Hefte. I. p. 57. nr. 11. t. 1. f. 5. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 112 nr. 13. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 265. nr. 11 — 12. — Paykull Mon. Hist. p. 40. nr. 28. t. 4. f. 3. — Schönherr Syn. Ins, I. p. 90. nr. 10. — Erichson Käf. d. Mark. I. p. 662. nr. 11. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 457. nr. 16.

Etwas schmal, fast länglich eiförmig, mässig gewölbt, stark glänzend, fast spiegelblank, durch die Gestalt und den abgekürzten Randstreif unterschieden. Die Fühler sind schwarz, glänzend, der Knopf tiefbraun, matt. Der Kopf nicht gross, flach, die Stirn fein und dicht punktirt, mit bogiger, in der Mitte etwas winkliger Randlinie. Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn ausgerandet mit vorstehenden spitzigen Ecken, an den Seiten wenig gerundet, vorn verengt, die Hinterecken fast rechtwinklich; oben an den Seiten höchst fein, kaum merklich punktulirt, mit einem einzigen Streifen neben dem Seitenrand, der, etwas einwärts gebogen, den Rand nicht ganz erreicht. Schildchen klein, dreieckig, glatt. Deckschilde vor der Mitte am breitesten, nach hinten verschmälert, hinten flach bogig, an der Spitze etwas klaffend, oben flachgewölbt, der

Nahtstreif reicht kaum oder nur bis zur Mitte herauf, der zweite und dritte sind nur eben durch einen kurzen Strick vor der Spitze angedeutet, zuweilen fast ganz fehlend, die drei äussern sind ganz, nicht gekerbt, auch der Randstreif ist nur in einem kurzen Stück in der Nähe der Schulterlinie vorhanden, die Vertiefung des umgeschlagenen Seitenrandes glatt. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente dicht und stark punktirt, das vorletzte an beiden Seiten flach eingedrückt. Unterseite glänzend, die Seiten der Brust und des Hinterleibs dicht und stark punktirt. Beine stark, pechbraun oder pechschwarz, die Vorderschienen fünfzähnig, Tarsen röthlichbraun.

Im mittlern Europa häufig, besonders in Berggegenden.

Hydrobius frontalis, *Erichson.*

H. breviter ovatus, convexus, supra testaceus, punctatissimus, fronte nigra; elytris stria suturali impressa; pedibus obscure testaceis — Long. $2^1/_3'''$, lat. $1^1/_8'''$.

Hydrobius frontalis Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 210. nr. 6.

Dem *H. melanocephalus* und *bicolor* nahe stehend von ersterem durch das einfärbige Brustschild und grössere Wölbung, von *bicolor* durch den Mangel der Punktstreifen auf dem Hintertheil der Deckschilde unterschieden. Die ganze Oberseite ist dicht und gleichmässig punktirt, mit Ausnahme des Kopfes bräunlichgelb, Fühler rothgelb, mit schwärzlicher Keule, Taster einfarbig gelb. Kopf rundlich, flach gewölbt, mit feiner, einen stumpfen Winkel bildender Querlinie, der Vorderkopf vom untern Augenrand an gelb, der Scheitel schwarz. Brustschild doppelt so breit als lang, ziemlich gewölbt, vorn sehr flach ausgerandet, mit abgerundeten kaum vorragenden Ecken, die Seiten flach gerundet, Hinterekken abgestumpft, die Basis in der Mitte sehr flach ausgerandet. Schildchen länglich dreieckig, fein punktirt. Deckschilde vorn nicht breiter als das Brustschild, vor der Mitte am breitesten, hinten gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, oben gewölbt, von der Spitze zieht sich neben der Naht ein vertiefter, vor der Mitte abgekürzter Streif herauf. Unterseite schwarz, kaum merk-

lich punktirt und pubescent. Beine einfärbig etwas dunkel röthlichgelb.

In stehenden und langsam fliessenden Wassern in Deutschland.

Notoxus major, *Dejean.*

N. rufus, holosericeo-pubescens, capite subfusco, thoracis cornu latiori, obtuse serrato; elytris macula scutellari, laterali fusciaque postica sublunata, pectore abdomineque nigris.

♂ *minor, cornu angustiori — Long.* $2 - 2^1/_3{}'''$, *lat.* $^3/_4{}'''$.

♀ *duplo major, cornu breviori, angustiori. — Long.* $2^3/_4{}'''$ *lat.* $1^1/_8{}'''$.

Monoceros major Dejean Cat. p. 216.
Anthicus sericeus Waltl. in litt.

Schlanker als *N. monoceros*, sonst demselben sehr ähnlich, doch die Grundfarbe mehr röthlich, die Behaarung dichter, kürzer, die Grösse immer viel bedeutender. Die Fühler sind fadenförmig, halb so lang als der Körper, gelbröthlich, dünn weisslich behaart. Der Kopf herabgebeugt, etwas dunkel gelbroth, fein punktirt, auf der Stirn eine bis zum Oberkopf sich fortziehende vertiefte flache Längslinie, welche zwischen den Augen in einem flachen Eindruck sich ausbreitet. Brustschild an den Seiten gerundet, hinten verschmälert, mit stumpfen Ecken, die Basis fein gerandet, die Fläche fein punktirt, dunkel gelbroth, vorn beiderseits schwärzlich, das Horn ziemlich kurz, breit, löffelförmig, hinten ziemlich verschmälert, der erhöhte Rand mit zwei bis vier ziemlich grossen, abgerundeten Zähnen, der Rückentheil mit

zwei Reihen glänzender Zahnhöcker, die vorn zusammenlaufen. Schildchen rundlich dreieckig, fein punktirt, in der Mitte eingedrückt, gelblich roth. Deckschilde doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, viermal so lang, die Seiten kaum erweitert, hinten flach abgerundet, oben gewölbt, röthlichgelb, in der Mitte der Basis ein Querfleck, ein rundlicher an jeder Seite vor der Mitte, hinter derselben eine hinten bogige Querbinde schwarz, von der Binde zieht sich die schwarze Färbung an der Naht eine Strecke nach vorn, die Punktirung ist sehr fein, die Fläche mit Ausnahme der schwarzen Stellen weisslich seidenglänzend fein behaart, die Haare dicht anliegend. Die Unterseite des Brustschildes ist roth, die Brust und der Hinterleib schwarz, weisslich behaart. Beine gelbroth.

In Oesterreich, Steyermark, Kärnthen, Krain, Spanien und Sicilien auf blühenden Linden, Weiden und Eichen.

Notoxus monoceros, *Linné.*

N. rufo-testaceus, sericeo-pubescens; capite fusco; thoracis cornu angusto, apice rotundato, subacute serrato; macula scutellari, laterali lituraque lunata nigris. Long. $1\frac{3}{4}$ — 2‴, *lat.* $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$‴.

Meloë monoceros Linné Syst. Nat. I. II. p. 681. nr 14.
Notoxus monoceros Fabricius Ent. Syst. I. p. 211. nr. 6. — Illiger Käf. Pr. I. p. 287 nr. 1. — Panzer Fauna Germ. XXVI. 8. — Geoffroy Ins. I. p. 356. nr. 1. t. 6. f. 8. C. D. — Schmidt Stett. Ent. Zeitg. 1842. p. 81. nr. 1.
Anthicus monoceros Fabricius Syst. El. I. p. 288. nr. 1. — Paykull Faun. Suec. II. p. 254. nr. 1 — Schönherr Syn. Ins. II. p. 54. nr. 1. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 490. nr. 1.
Monocerus monoceros Dejean Cat. p. 216.

var. α. thorace toto rufo.

Anthicus *melanocephalus* Zschorn in litt.

var. β. thorace antice nigricante.

var. γ. litura lunulata usque ad maculam scutellarem producta.

Monoceros integer Megerle

var. δ. elytris nigris exceptis macula parva humerali, litura angusta media apiceque rufo testaceis.

var. ε. omnino ut δ. sed macula laterali omnino deficiente.

var. ϑ. litura lunulata interrupta, ita ut macula parva suturali horizontali maculae subfasciatae transversae versus suturam abbreviatae proposita.

var. ι. ut ϑ. sed macula laterali nulla.

var. κ. elytris pallidis loco-liturae lunulatae nubecula obsoleta.

Mässig breit, schwach glänzend, röthlich ockergelb, mit feiner gelbweisser Behaarung wenig dicht bekleidet. Der Kopf ist rundlich, braunröthlich, fein punktirt, auf der Stirn ein flaches Grübchen, der Hinterkopf stark eingezogen. Fühler länger als die Körperhälfte, rothgelb, fadenförmig. Brustschild rundlich, hinten stark eingezogen, flach gewölbt, fein punktirt, dunkel röthlichgelb vorn schwärzlich, das Horn ist walzig, nach vorn löffelartig verlängert und durch die aufgebogenen Ränder vertieft erscheinend. Der Rand ist vorn eben, an den Seiten mit 3 bis 5 stumpflichen Zähnen besetzt, der oberste Rand ungetheilt oder kaum merklich ausgekerbt, ein kleines gekörntes Feld einschliessend. Das Schildchen sehr klein, dreieckig, vor die Basis der Deckschilde gerückt, röthlich. Deckschilde um die Hälfte breiter als das Brustschild, dreimal so lang, bis hinter die Mitte sehr schwach erweitert, hinten abgestutzt, mit einer deutlichen Aussenecke (♂) oder einzeln abgerundet (♀), oben flach gewölbt, fein punktirt, hell rothgelb, ein gemeinschaftlicher Fleck um das Schildchen, ein Flecken jederseits vor der Mitte und ein Querflecken hinter der Mitte beiderseits, welche eine unterbrochene Querbinde bilden, schwarz, von den grossen Flecken hinter der Mitte zieht sich häufig eine schwarze Linie neben der Naht bis zu den Schildchenflecken hinauf, die vorderen Seitenflecken sind oft sehr klein, fehlen auch wohl ganz, während sie zuweilen mit dem Basalflecken, so wie mit den hinteren zusammenhängen. Unterseite gelbröthlich, kaum merklich punktirt. Beine heller röhlichgelb.

Im nördlichen und mittleren Europa, von Schweden und Norwegen bis Italien, Südfrankreich, und Südrussland, fast überall häufig.

Anthicus hispidus, *Rossi.*

A. niger, nitidus, villosus, fortius punctatus; thorace obscure rufo; elytris fascia transversa baseos; antennis tibiisque flavo-testaceis. — Long. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{3}'''$, *lat.* $\frac{3}{8}'''$.

♂ capite thoraceque latiori.

Notoxus hispidus Rossi Faun. Etr. Mant. p. 46. nr. 116.; ed. Hellw. I. p. 386. nr. 116.

Notoxus hirtellus Fabricius Suppl. p. 67. nr. 12. — Panzer Faun. Germ. XXXV. 3.

Anthicus hirtellus Fabricius Syst. El. I. p. 292. nr. 17. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 58. nr. 29. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 507. nr. 8—9

Anthicus pilosus Sturm in litt.

Anthicus hispidus Schmidt Stett. Ent. Zeitg. 1842. p. 132. nr. 8.

var. α. thorace fusco-ferrugineo.

var. β. thorace nigro, tibiis flavis vel apice fuscis.

Ziemlich klein, schlank, die ganze Oberseite mit langen, aufrechten Haaren dünn bekleidet. Die Fühler und Taster sind gelbröthlich, erstere mit feiner weisslicher Behaarung, gegen die Spitze merklich dicker. Der Kopf ist ungleich viereckig, bei dem Männchen breiter, das Maul vorgestreckt, ziemlich schmal, auch der Hinterkopf etwas schmäler mit abgerundeten Ecken, die Fläche ist stark punktirt, schwarz, der Scheitel glän-

zend, zwischen den Fühlern zwei sehr schwache Längsfurchen. Brustschild vorn stark eingezogen, dann schnell breiter werdend, vor der Mitte am breitesten, nach hinten wieder etwas verschmälert, Hinterecken fast rechtwinklich, Oberseite sanft gewölbt, dicht und ziemlich grob punktirt, dunkel braunroth oder röthlich, an der Basis am hellsten. Schildchen punktförmig, tiefliegend. Deckschilde vorn doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, sehr gestreckt eiförmig, in der Mitte am breitesten, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben flach gewölbt, grob punktirt, die Naht vor der Spitze flach eingedrückt, der Grund schwarz, an der Basis eine, durch die schwarze Naht mehr oder weniger breit unterbrochene, im Leben hellgelbliche, nach dem Tod röthlich oder rostgelb erscheinende Querbinde. Unterseite schwarz, sehr fein punktirt, dünn weisslich pubescent. Schenkel mässig verdickt, schwarz, mit röthlicher Wurzel, Schienen und Tarsen gelbröthlich, letztere zuweilen bräunlich.

Eine sehr weit verbreitete Art, sie kommt vor in Schweden, Sachsen, Oesterreich, Ungarn, Dalmatien, Italien und Südfrankreich.

Ochthenomus tenuicollis, *Rossi.*

O. lineari-elongatus, nigro-piceus, opacus, punctatissimus, squamosus; elytris oblongo-subovatis, brunneis, antennis pedibusque testaceis. — Long. $1\frac{1}{4}'''$, *lat.* $\frac{1}{3}'''$.

Notoxus tenuicollis Rossi Faun. Etr. Mant. I. p. 47. nr. 120.; ed. Hellw. I. p. 388. nr. 120.
Anthicus tenuicollis Schönherr Syn. Ins. II. p. 51. nr. 35.
Ochthenomus elongatus Dejean Cat. p. 217.
Ochthenomus tenuicollis Schmidt Stett. Ent. Zeitg. 1842. p. 198. nr. 1.

var. α. capite thorace elytrisque obscure brunneis.

var. β. elytris rufo brunneis, nubecula media nigra.

Ochthenomus angustatus Dej. Cat. p. 217.

var. γ. ut β. sed capite thoraceque rufo-brunneis.

Ein sehr kleiner, schlanker Käfer, mit ganz und sehr dicht punktirtem Körper, mit sehr kleinen haarförmigen Schüppchen bedeckt, und daher silbergrau schimmernd, fast vollkommen glanzlos. Die Fühler sind so lang als die Deckschilde, gelbroth, gegen die Spitze keulenförmig verdickt, das erste Glied dick, fast kolbig, an der Basis stark verdünnt, das letzte etwas eiförmig, grösser als die vorhergehenden. Kopf schwärzlich pech-

braun bis pechschwarz, länglich viereckig, fast gleichseitig, die Hinterecken abgerundet, oben flach, die Stirn seicht eingedrückt, vor und an den Seiten der Augen eine wulstartige Erhöhung, unter der die Fühler entspringen. Brustschild länger aber weit schmäler als der Kopf, länger als breit, vorn stark verschmälert, dann schnell breiter werdend, nach hinten wieder etwas schmäler zulaufend, mit abgerundeten Ecken, die Basis seicht ausgerandet; die Oberseite flach gewölbt, über die Mitte läuft eine kurze furchenartige Vertiefung, der Grund ist schwärzlich bis rothbraun. Schildchen rundlich, sehr klein, tief liegend. Deckschilde doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, fast viermal so lang, an der Basis gerade, an den Seiten nach hinten schwach erweitert, daher im Ganzen sehr gestreckt eiförmig, die Spitze abgerundet, oben flach gewölbt, hinter der Basis fein quer eingedrückt, öfters aber dieser Eindruck nicht bemerklich, hinter der Mitte, nicht fern von der Spitze ist die Naht eine Strecke weit furchenähnlich eingedrückt, und so weit dieser Eindruck reicht, beiderseits mit einem vertieften Streifen versehen; der Grund ist lohbraun, bei ausgefärbten Stücken hinter der Mitte ein dunkler Schatten, die Spitze wieder heller. Unterseite des Brustschilds rothbraun, Brust und Hinterleib schwärzlich. Beine röthlichgelb, ziemlich kurz.

In Spanien, Südfrankreich, Italien, Sicilien, Dalmatien, bei Triest, auch in der Mark gefunden.

Ochthenomus melanocephalus, *Küster.*

O. lineari-elongatus, rufo-ferrugineus, opacus, punctatissimus squamosusque, capite nigro-piceo, antennis pedibusque testaceis, thoraca lateribus angulato, elytris postice obscurioribus. — Long. $^{7}/_{8}$ — 1''', *lat.* $^{1}/_{3}$'''.

Kleiner als *tenuicollis*, weniger gestreckt, durch die beständige helle Färbung des Brustschilds bei schwärzlichem Kopf, kürzer und im Verhältniss breitere Deckschilde, und die ausgebildete Ecke an den Seiten des Brustschilds standhaft verschieden. Der ganze Körper ist dicht punktirt, wenig glänzend, mit weisslichen haarähnlichen Schüppchen dünn bedeckt, daher graulich schimmernd. Fühler so lang als die Deckschilde, gegen die Spitze keulenförmig, das letzte Glied zugespitzt eiförmig, länger, aber etwas weniger dick als die vorhergehenden, das achte am grössten, die übrigen allmählig kleiner; Kopf schwärzlich, länger als breit, nach hinten wenig breiter werdend, die Backen abgerundet, Stirn zwischen den Fühlerwurzeln stark ausgehöhlt, die übrige Kopffläche fast eben, vor und neben den Augen eine wulstige, die Fühlerwurzeln deckende Erhöbung. Brustschild länger als breit, vorn sehr schmal, schnell verbreitert, so dass eine stumpfe aber deutliche Ecke gebildet wird, von dort laufen die Seiten wieder schmä-

ler zu; die Hinterecken fast rechtwinklig, abgerundet; Oberseite flach, etwas röthlich. Schildchen sehr klein, tiefliegend, rundlich. Deckschilde vorn doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, nach hinten kaum merklich verbreitert, weit hinter der Mitte am breitesten, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, beiderseits hinter der Basis eine wenig merkliche, eingedrückte bogige Querlinie, die Naht vor der Spitze kaum eingedrückt. Unterseite des Brustschilds rothgelb; Brust und Hinterleib schwärzlich; Beine blass röthlichgelb.

Bei Makarska in Dalmatien.

Diese Art ist durchaus nicht mit helleren Abänderungen von *tenuicollis* zu verwechseln, da die angegebenen Unterschiede standhaft bleiben, wie sich bei den mir vorliegenden 47 Exemplaren darthut, welche alle von demselben Fundort herstammen.

Mordella aculeata, *Linné.*

M. nigra, immaculata, sericeo-pubescens; thorace brevi, transverso; elytris attenuatis, aculeo ani elongato, antennis profunde serratis. — Long. $1^3/_4 - 2^1/_2'''$, *lat.* $^1/_2 - ^3/_4'''$.

Mordella aculeata Linné Syst. Nat. II. p. 282. nr. 2; Faun. Suec. nr. 832. — Fabricius Syst. El. II. p. 121. nr. 1. — Olivier Ent. II. 64. p. 4. nr. 1. t. 1. f. 1. a. b. c. — Paykull Faun. Suec. II. p. 185. nr. 3. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 605. nr. 1. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 83. nr. 2. — Latreille Gen. Cr. et Ins. II. p. 208. nr. 1. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 165. nr. 1.

In der Grösse abändernd, etwas klein bis mittelgross, ganz schwarz, mattglänzend, mit einer dicht anliegenden seidenglänzenden Pubescenz bedeckt, daher im reinen Zustand graugelblich seidenglänzend, mit schwachem Kupferschimmer, besonders an der Wurzel der Deckschilde und auf dem Brustschild. Die Fühler sind von der Länge des Brustschilds, das erste Glied lang, wie das zweite kleinere, walzenförmig, die beiden folgenden schmal conisch, die übrigen, bis zum letzten, grösser, breit dreieckig, die innere Ecke fast etwas ausgezogen, daher der äussere Theil der Fühler tief sägezähnig erscheint. Kopf stark herabgebeugt, ziemlich breit, hochgewölbt, nach vorn stark verschmälert, Mundtheile und Kopfschild pechbraun, weisslich behaart, Brustschild vorn kaum breiter als der Kopf, nach hinten et-

was verbreitert, quer viereckig, die Seiten herabgebeugt, sehr flach gerundet; Hinterecken stumpfwinklich, abgerundet; Basis beiderseits tief ausgebuchtet, der Mittellappen flach ausgerandet; Oberseite gleichmässig gewölbt, nur hinten jederseits gerade an der Ausbuchtung flach eingedrückt; die feinen Härchen stehen auf dem Rücken weniger dicht, die nackte Fläche erscheint überall fein und dicht punktirt. Schildchen rundlich, flach, schwarz, graulich behaart. Deckschilde fast viermal so lang als das Brustschild, vorn kaum so breit als dieses, nach der Spitze sehr allmählig verschmälert, hinten einzeln flach abgerundet, fast schief abgestutzt; oben sanft gewölbt, Naht vom Schildchen an eine Strecke weit eingedrückt, Basis bis zu den Schulterecken stark verflacht, fast gedrückt, letztere kielförmig schwach erhöht, einwärts gebogen; die Pubescenz nicht sehr dicht, fein, in gewissen Richtungen kupferschimmernd, die Fläche durchaus sehr fein und gedrängt punktirt. Unterseite glänzend; Bauchseiten und Basis des Hinterleibs dicht pubescent, silberartig schimmernd; Brustplatte gross, breit abgerundet; Hinterleib und Stachel kegelförmig, letzterer den Hinterleib an Länge fast übertreffend. Beine etwas dünn, schwarz, graulich pubescent.

In dem grössten Theil von Europa, mit Ausnahme der wärmsten Länder, nicht selten.

Mordella fasciata, *Fabricius.*

M. nigra, crebrius punctulata densius cinereo-pubescens; antennis basi rufo-ferrugineis, tenuibus serratis; aculeo anali breviori; elytris cinereo-variegatis. — *Long. c. ac.* 3 — $3^3/_4'''$, *lat.* $^4/_5$ — $1^1/_4'''$.

Mordella aculeata var. Linné Syst. Nat. I. II. p. 684. nr. 2.
Mordella fasciata Fabricius Syst. El. II. p. 122. nr. 3. — Olivier Ent. III. 64. p. 4 nr. 2. t. 1. f. 2. a. b. — Rossi Faun. Etr. I. p. 243. nr. 599. — Marsham Ent. Brit. I. p. 488. nr. 2. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 83. nr. 5.

Grösser als die grössten Exemplare von *M. aculeata*, mit der diese Art ziemliche Aehnlichkeit hat, besonders etwas abgeriebene Stücke, besonders ausgezeichnet durch den kurzen Stachel und die Zeichnung der reinen Stücke. Der ganze Körper ist schwarz, mattglänzend, sehr fein und gedrängt punktirt, stellenweise mit graugelben anliegenden Seidenhaaren dicht bedeckt. Die Fühler sind kaum so lang als das Brustschild, ziemlich dünn, die vier ersten Glieder und die Basis der nächstfolgenden rostroth, mit Ausnahme der beiden ersten und des Endgliedes zusammengedrückt, dreieckig, mit etwas nach innen verlängerter Ecke, daher im Ganzen schwach sägezähnig, das letzte länglich, stumpf zugespitzt. Kopf gross, herabgebeugt, hoch gewölbt, breiter als lang, mit feiner Längsfurche auf Stirn und Scheitel, übrigens kaum punktirt, mit graugelben Härchen bedeckt; Mundtheile pechbraun. Brustschild breiter als lang, nach vorn schwach verschmälert, Seiten flach gerundet; Hinterecken fast rechtwinklig, abgerundet; Ba-

sis dreifach ausgerandet, die seitlichen Ausrandungen breit und tief; Oberseite gewölbt, dicht und sehr fein punktirt, gelblich pubescent, kupferschimmernd, ein Mittelstreif und zwei seitliche Flecken fast kahl, daher schwärzlich. bei nicht ganz reinen Stücken aber der ganze Mitteltheil schwärzlich erscheinend. Schildchen rundlich, breiter als lang, graugelb behaart. Deckschilde vorn schmäler als die Basis des Brustschilds, nach hinten gleichmässig sanft verschmälert, kürzer als der Hinterleib, hinter der Mitte etwas seichtlich eingedrückt, die Spitzen einzeln abgerundet; oben sanft gewölbt, sehr dicht runzelartig punktirt, neben der Naht eine vorn verloschene eingedrückte Längslinie; die Basis ist breit graugelb seidenhaarig, mit einem schiefen grossen schwarzen Flecken jederseits des Schildchens, hinter der Mitte eine gleichfarbige, aussen den Rand nicht erreichende Querbinde, auch die Naht ist graugelb, die übrige Fläche mit schwarzer Pubescenz dünn bedeckt. Unterleib glänzend, stellenweise mit dichter graugelber Pubescenz, besonders an den Seiten der Brust und der Basis des Hinterleibs, der einzelnen Segmente und des kurzen Afterstachels. Beine ebenfalls schwarz mit graugelber Pubescenz

Im nördlichen und mittleren Europa, häufig auf Blumen, wird im Süden von ähnlich gefärbten und unter gleichen Verhältnissen vorkommenden Arten vertreten.

Mordella bipunctata, *Dejean.*

M. atra, subtus aeneo-pubescens; thorace aeneo, plaga media maculaque utrinque denudatis; elytris annulo basali fasciaque postica aeneis. — Long. $2^1/_2 - 3'''$, *lat.* $1 - 1^1/_4'''$.

Mordella bipunctata Dejean Cat. ed. II. p. 219. — Germar Ins. Spec. I. p. 170. nr. 280.; Faun. Ins. Eur. XIII. 12.

Eine nahe Verwandte von *M. fasciata*, durch geringere Grösse, andere Zeichnung und dunklere Färbung der Pubescenz verschieden. Der Körper ist schwarz, mattglänzend, überall dicht und fein, öfters runzelartig punktirt. Fühler so lang als das Brustschild, kaum sägezähnig, die vier ersten Glieder und die Basis der nächstfolgenden rostroth, übrigens schwarz, fein graulich pubescent, das letzte Glied länglich, fast walzenförmig; Kopf rundlich, breiter als lang, ziemlich hochgewölbt, sehr fein erzglänzend pubescent, auf der Stirn eine kaum bemerkbare Längslinie; Mundtheile braunroth. Brustschild kurz, um $^1/_3$ breiter als lang, vorn kaum etwas schmäler, die Seiten flach gerundet, fast eben; Hinterecken stumpfwinklich, die äusserste Spitze stumpflich, Basis beiderseits tief ausgebuchtet, der Mittellappen fast eben; Oberseite gewölbt, die Mitte nach vorn zu stumpfrundlich, bei dem Männchen fast abgerundet kielförmig, vorn beiderseits dieser Erhöhung etwas eingedrückt, die Fläche ist mit röthlich erzglän-

zenden, sehr feinen anliegenden Härchen bedeckt, welche an den Rändern dichter beisammen stehen und weniger fein sind, so dass ein hellerer Saum entsteht, über die Mitte des Rückens zieht sich bis zum Hinterrand eine kaum erkennbare, schwärzliche Binde, mit einem ähnlichen Fleck jederseits hinter der Mitte, diese dunkleren Stellen sind oft ziemlich undeutlich und nur durch geringere Behaarung hervorgebracht. Schildchen rundlich dreieckig, dunkel erzfarben behaart, an der Spitze mehr oder weniger kahl. Deckschilde vorn etwas schmäler als das Brustschild, nach hinten gleichmässig und sehr allmählig verschmälert, die Spitze einzeln flach abgerundet; oben sanft gewölbt, dicht runzelartig punktulirt, mit vertiefter Längslinie neben der Naht; Basis erzfarben behaart, die Behaarung goldschimmernd, beiderseits des Schildchens ein schiefer schwarzer Längsflecken, der von der gelben Behaarung gleichsam ringförmig umgeben wird, diese gelben Haare ziehen sich an der Naht fast bis zur Spitze fort und bilden hinter der Mitte eine, eigentlich aus zwei grossen Querflecken bestehende, Naht und Seitenrand nicht berührende, Querbinde; die schwarzen Stellen mit sehr dünnem schwarzem Toment leicht bekleidet. Unterseite fein punktirt, besonders an den Bauchseiten, die Basis des Hinterleibs und der Segmente messinggelb pubescent, ebenso die Beine an der Aussenseite; Afterstachel kurz, gestreckt dreieckig.

Im südlichen Frankreich und Dalmatien.

Mordella humeralis, *Linné.*

M. elongata, nigra, cinereo-holosericea; ore, antennarum basi, thoracis lateribus, elytrorum macula humerali pedibusque anterioribus flavo testaceis. — Long. $2 - 2\frac{1}{3}'''$, *lat.* $\frac{2}{3}'''$.

Mordella humeralis Linné Faun. Suec. nr. 833; Syst. Nat. I. II. p. 682. nr. 3. — Paykull Faun. Suec. II. p. 197. nr. 6. — Panzer Faun. Germ. LXII. 3. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 610. nr. 7. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 86. nr. 25.

Länglich, fein gelbgrau pubescent, seidenglänzend. Die Fühler sind fast länger als das Brustschild, schwarz, kaum merklich sägezähnig, die beiden ersten Glieder und die Wurzel des dritten röthlichgelb. Kopf ziemlich gross, gewölbt, sehr fein und dicht punktirt, schwarz, der vordere Stirntheil und sämmtliche Mundtheile röthlichgelb. Brustschild fast so lang als breit, nach vorn wenig verschmälert, die Seiten sehr flach rundlich, Basis in der Mitte rundlich heraustretend, beiderseits ausgebuchtet; die Hinterecken rechtwinklig; Oberseite gewölbt, fein punktirt, in der Mitte der ganzen Länge nach schwarz, die Seiten breit und etwas ungleich röthlichgelb. Schildchen dreieckig, sehr klein, schwärzlich. Deckschilde vorn so breit wie das Brustschild, nach hinten gleichmässig verschmälert, einzeln abgerundet, oben sanft gewölbt, sehr dicht punktirt, schwarz, durch die gelbliche Pubescenz bräunlich erscheinend, an der Schulter ein grosser eiförmiger röth-

lichgelber Flecken, der noch Wurzel und Seitenrand mit einnimmt. Unterseite des Brustschilds gelb. Brust und Hinterleib schwarz, etwas silberglänzend, die Bauchsegmente, sowie der Hinterrand der Brust öfters etwas braunröthlich, der Stachel dünn, ahlenförmig, schwarz. Die vordersten Beine sind gelb, an den hinteren die Schenkel schwarz, an Wurzel und Knie bräunlichgelb, Schienen derselben an der Basis röthlichgelb, die Spitze braun, Tarsen bräunlich rostfarben.

In Schweden, Deutschland, England, Frankreich und der Schweiz.

Mordella axillaris, *Gyllenhal.*

M. elongata, nigra, cinereo-holosericea, ore, antennarum basi, thorace toto, elytrorum macula humerali pedibusque anterioribus flavo testaceis. — *Long.* 2''', *lat.* $^3/_5$'''.

Mordella axillaris Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 611. nr. 8. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 85 nr. 9.

In Bau und Färbung mit *M. humeralis* verwandt, aber durch den ganz gelben Thorax verschieden. Der ganze Körper ist mit dünner, graugelblicher Pubescenz bekleidet, daher seidenglänzend. Fühler etwas länger als das Brustschild, die zwei ersten Glieder und die Basis des dritten gelb, die übrigen schwarz, graulich pubescent. Kopf herabgebeugt, hochgewölbt, fein punktirt, schwarz, die Vorderstirn und alle Mundtheile bräunlichgelb. Brustschild fast so lang als breit; vorn wenig verschmälert, die Seiten flach gerundet, Basis in der Mitte rundlich ausgezogen, beiderseits tief ausgerandet, Hinterecken rechtwinklich; die Oberseite flach gewölbt, fein und dicht punktirt, einfarbig bräunlich rothgelb, mit gleichfarbiger dünner Pubescenz. Schildchen klein, dreieckig, schwärzlich braun, gelblich pubescent. Deckschilde vorn so breit wie das Brustschild, dann allmählig verjüngt zulaufend, hinten einzeln abgerundet, oben gewölbt, dicht punktirt, schwärzlich, an jeder Schulter ein grosser röthlichgelber Flecken, die dunkleren

Stellen scheinen durch die gelbliche Pubescenz fast pechbräunlich. Unterseite glänzend, sehr fein punktirt, das Brustschild röthlichgelb, Brust, Hinterleib und Stachel schwarz, die Hinterränder der Brust dunkel gelbbräunlich. Die vordersten Beine gelb, mit dünner, gleichfarbiger Pubescenz; Schenkel der Hinterbeine schwarz, gelblich pubescent; Knie und Basis braungelb, Schienen bräunlichgelb mit brauner Spitze, Tarsen bräunlichgelb.

In Schweden (Gyllenhal), Ungarn (Sturm), Steyermark (Dejean), England (Stephens), von mir bei Erlangen gefunden.

Meloë violaceus, *Marsham.*

M. coeruleo-violaceus, nitidus, capite thoraceque mediocriter punctatis, hoc oblongo, angusto; elytris subtiliter coriaceo-rugosis; abdomine nigro, areis coeruleis, subtiliter rugulosis piloso-punctatoque. — Long. 4—18‴, *lat.* 2—5‴.

Meloë violaceus Marsham Ent. Brit. I. p. 482. nr. 2. — Leach Linn. Transact. XI. p. 45. t. VII. f. 3. 4. 5. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 482. nr. 2. — Illiger Mag. IV. p. 168. — Brandt u. Ratzeburg Arzneith. II. p. 112. t. XIV. f. 7. — Brandt et Erichson Mon. Gen. Meloë in d. Verh. d. Leop. Car. Acad. XVI. 1. p. 116. nr. 2.

Meloë proscarabaeus Panzer Faun. Germ. X. 12. — Meyer Tent. Mon. Mel. p. 11. nr. 1. — Rossi Faun. Etr. I. p. 327. nr. 590. Latreille Gen. Cr. et Ins II. p. 217.

Meloë similis Marsham Ent. Britt. I. p. 482. nr. 3.

Meloë aprillina Meyer Tent. Mon. Mel. p. 21. nr. 5.

Verwandt mit *M. proscarabaeus*, verschieden durch die Färbung, die dünneren Fühler, feinere Punktirung des Kopfes und Brustschilds und durch geringere Breite des letzteren. Die Grösse ist sehr veränderlich, die Farbe ein schwärzliches Violettblau mit mässigem Glanz. Fühler ziemlich lang, schwärzlich violett, die mittleren Glieder verdickt, das sechste und siebente beim Männchen zusammengedrückt, letzteres rechtwinklich eingelenkt, die äusseren rundlich, kurz, das letztere walzig, etwas länger, stumpfspitzig. Kopf etwas breiter als lang, sanft gewölbt, mit einer kurzen feinen Längslinie zwischen den

Augen, die übrige Fläche etwas fein punktirt, die Mitte der Vorderstirn fast glatt; Kopfschild mit zerstreuten, haartragenden tiefen Punkten; Lefze fein punktirt. Brustschild etwas länger als breit, vorn fast gerade abgestutzt, Seiten von den vorn abgerundeten Vorderecken nach hinten ohne Bogen etwas schräg einwärts vorlaufend, Basis ausgerandet; Oberseite flach gewölbt, fein und fast zerstreut punktirt, die Basis querüber eingedrückt, die Hinterecken fast zugeschärft rechtwinklig, der umgeschlagene Seitentheil mit einzelnen Punkten, stark glänzend. Deckschilde wenig verbreitert, länglich, fein längsgerunzelt, mit einzelnen feinen eingestreuten Punkten, an der Basis beiderseits ein rundlicher ziemlich tiefer Eindruck, Hinterleib oben schwarz, die Segmente an den Seiten scharf quergerunzelt, die Schilder gross, schwärzlich violettblau, glänzend, fein gerunzelt und ebenso fein punktirt, jeder Punkt trägt ein kurzes schwarzes Härchen; Unterseite schwarzblau, ziemlich glänzend, wie die Beine dicht mit haartragenden Punkten besetzt.

In Europa und Mittelasien.

Meloë tuccius, *Rossi.*

M. ater, nitidiusculus, antennis medio haud incrassatis, capite thoraceque punctis erosis confluentibus, hoc transverso, medio canaliculato; elytris convexis, vage punctatis, punctis raro confluentibus, abdomine laevi, segmento sexto area magna tecto. — Long. 10 — 14‴, *lat.* 5 — 6‴.

Meloë tuccia Rossi Faun. Etr. I. p. 238. nr. 591.
Meloë punctata Fabricius Syst. El. II. p. 588. nr. 6.
Meloë punctatus Leach Linn. Transact. XI. p. 44. et p. 245. nr. 3. t. XVIII. f. 1.
Meloë tuccius Brandt und Ratzeburg Arzneith. II. p. 109. t. XVI. f. 3. — Brandt et Erichson Monogr. Gen. Meloës in d. Verhandl. d. Leop. Car. Acad. XVI. 1. p. 121. nr. 6.

var. α. punctis elytrorum subtilius evanescentibus, capitis thoracisque rarioribus.

Meloë corrosa Dejean Cat. p. 221.

var. β. punctis elytrorum obsoletis.

Meloë scabricollis Dahl.

var. γ. elytris coriaceo-rugosis.

Der ganze Käfer ist schwarz, etwas bläulich schimmernd, mattglänzend. Fühler kaum länger als der Kopf, fast perlschnurförmig, mit einzelnen, sehr kurzen Borstenhaaren besetzt, das zweite Glied sehr klein, das letzte fast verkehrt birnförmig, nicht ausgerandet. Kopf gross, ziemlich breit, nach unten verschmälert, mit aus-

genagten, grossen, vielfach zusammenfliessenden Punkten etwas dicht besetzt, das Kopfschild an der Basis mit grösseren, in der Mitte mit kleineren Punkten, der Vorderrand glatt, öfters querüber eingedrückt, Lefze fein punktirt, und, wie das Kopfschild, fein behaart. Brustschild die Hälfte breiter als lang, abgerundet viereckig, vorn gerade, an den Seiten kaum etwas rundlich, hinten ausgerandet, oben flach, mit deutlicher, durchgehender Mittelrinne, welches sich hinten zu einem flachen, dreieckigen Eindruck erweitert; die Fläche ist mit tiefen, ausgenagten, an den Seiten dichter stehenden und theilweise zusammenfliessenden Punkten besetzt, welche auf der Mitte beiderseits der Längslinie öfters fast ganz fehlen. Deckschilde gewölbt, etwa dreimal so lang als das Brustschild, vorn wenig breiter, nach hinten bogig erweitert, zerstreut punktirt, die Punkte mehr oder weniger tief eingedrückt, selten zusammenfliessend, innerhalb der Schulterecken ein ziemlich tiefer, gegen die Mitte sich allmählig verflachender Eindruck, die umgeschlagenen Seitentheile mit narbenartigen, zusammenfliessenden Punkten. Hinterleib oben glatt, glanzlos, auf dem sechsten Segment ein grosses, mit haartragenden Punkten besetztes Schild; Unterseite mattglänzend, an den Seiten etwas runzelig, mit zerstreuten, haartragenden Punkten. Beine stark, mit haartragenden Punkten sehr dicht besetzt; Tarsen einfach.

In Südfrankreich, Spanien, Portugal, Sardinien, Italien, Taurien und Sibirien.

Sitones gressorius, *Fabricius.*

S. elongatus, niger, cinereo-squamosus, capite thoraceque canaliculatis, linea alba notatis; thorace longiore, lateribus subangulato, profunde rugoso-punctato; elytris variegatis. — *Long.* $4'''$, *lat.* $1\frac{1}{3}'''$.

Curculio gressorius Fabricius Ent. Syst. I. II. p. 465. nr. 296. — Olivier Ent. V.83. p. 346. nr. 399. t. 19. f. 251. — Herbst Käf. VI. p. 493. nr. 519. — Illiger Mag. IV. p. 155. nr. 93.
Curculio grissonus Fabricius Syst. El. II. p. 523. nr. 93.
Sitona gressorius Germar Spec, Ins. I. p. 416. nr. 1. — Schönherr Curc. III. 1. p. 97. nr. 1. —
Sitones griseus var β. Schönherr Curc. VI. 1. p. 255.

Eine der grössten Arten, von *S. griseus* durch andere Färbung, längeres und schmäleres Brustschild und kürzere, hinten mehr abgestumpfte, fast einzeln zugespitzte Deckschilde verschieden, auch ist die Punktirung im Allgemeinen viel stärker. Die Fühler, bis zur Mitte des Brustschilds reichend, sind schwarz, weissgrau pubescent, die Kolbe ist schmal; ziemlich lang, zugespitzt. Kopf mit dem Rüssel länger als das Brustschild, etwas schmäler, fast flach, ziemlich stark und tief punktirt, mit graubraunem Toment bedeckt, über die Stirn eine tiefe Längsfurche, die sich bis zum Scheitel und über den ganzen Rüssel fortsetzt, auf dem Scheitel eine weisse, vom Ende der Furche beginnende Mittellinie; Rüssel merklich schmäler und kürzer als der Kopf, Bedeckung und Punkte wie bei letzterem, oben der Länge nach breit vertieft, in der Mitte dieser Vertiefung läuft die Längsfurche, die Seiten sind kielartig erhöht; Augen hervorragend,

länglich, braunschwarz. Brustschild länger als breit, vorn gerade abgestutzt, hinter dem Vorderrand flach eingeschnürt, Seiten bis zur Mitte verbreitert und dort eine deutliche Ecke bildend, bis zur Basis wieder schmäler zulaufend, Hinterecken rechtwinklig, Basis seicht zweibuchtig, der Mittellappen etwas ausgerandet; Oberseite flach gewölbt, mit etwas dicht stehenden, grossen, tief eingedrückten Punkten und graubraunem Toment, über die Mitte zieht sich eine breite, weisshaarige, etwas metallglänzende Furche; Seiten und Untertheil mit fast reinweissen Schuppenhärchen dicht bedeckt. Schildchen rundlich, mit weissen Härchen dicht besetzt, über die Mitte mit vertiefter kahler Längslinie. Deckschilde an den Schultern fast doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, die Basis gemeinschaftlich tief ausgebuchtet, gegen die stark entwickelten Schulterbeulen schief heraustretend, dann fast gleichbreit, hinten allmälig verschmälert, scharf abgerundet, mit schwach entwickelten, etwas scharfen, kurzen Spitzen; Oberseite sanft gewölbt, stark punktstreifig, die Zwischenräume abwechselnd etwas mehr erhöht und grauschuppig, mit schwärzlichen, wenig bestimmten Flecken, die flächeren einfarbig matt rostbraun; Naht, Seitenrand und Spitze grauweiss, jederseits vor der Spitze eine wenig erhöhte, weisslich beschuppte Schwiele. Unterseite röthlichweiss, dicht beschuppt, Bauch mit drei Reihen von braungelben Flekken. Beine schwarz, dicht weissgrau beschuppt, besonders die Schenkel, vor dem Knie mit einem weissen, rostgelb eingefassten Ring.

In Italien, Spanien und Portugal.

Sitones intermedius, *Küster.*

S. elongatus, niger, nigrofusco-squamosus, infra albido-carnea, thorace lateribus medio rotundato, brevi, canaliculato, obsolete cinereo-fasciato; elytris fortiter striato-punctatis, interstitiis convexis, sutura vitta communi albida utrinque nigro-fasciata, femoribus nigrescentibus, albido-annulatis. — Long. $3\frac{1}{4}$—4‴, *lat.* $\frac{4}{5}$—1‴.

Im Allgemeinen schlanker als die beiden nächstverwandten Arten: *S. gressorius* und *griseus*, dunkler, die Farben anders vertheilt, das Brustschild zwar schmal, aber ohne Ecke an den Seiten, die Deckschilde sehr tief punktstreifig, die äusserste Spitze der Deckschilde einzeln scharf abgerundet. Fühler kaum bis zur Mitte des Brustschilds reichend, das Grundglied und die Spitze der sehr dünnen Kolbe roströthlich, die Geissel schwarz, graulich pubescent. Kopf und Rüssel so lang als das Brustschild, nur wenig breiter als letzterer, flach, dicht punktirt, mit einer breiten, tief eingedrückten, über den Rüssel fortgesetzten und schmäler werdenden Längsfurche, die Fläche dünn rothbraun beschuppt; der Rüssel so lang als der Kopf, in der Mitte breit eingetieft, beiderseits mit einem Längskiel, am Hinterrande der Längsfurche ist beiderseits eine kaum erhöhte, glatte, rundliche, durch eine eingedrückte Bogenlinie abgegrenzte Schwiele. Augen länglich, stark gewölbt, schwarz. Brustschild vorn abgestutzt, so breit als der Kopf, hinter dem Vorderrand wenig merklich eingeschnürt, bis zur Mitte erweitert, dort beulenartig abgerundet heraus-

tretend, von da an wieder verschmälert, die Hinterecken etwas stumpfwinklig, Basis gerade; Oberseite wenig gewölbt, dicht und grob punktirt, die Punkte der Quere nach runzelartig zusammenfliessend, mit breiter, durchausgehender röthlichweiss beschuppter Mittelfurche, die übrige Fläche dünn braunschuppig; Unterhälfte dicht röthlichweiss beschuppt. Schildchen rundlich, weisslich behaart, mit kahler feiner Mittellinie. Deckschilde an den Schultern doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, von der Wurzel zu den abgerundeten Schulterecken etwas schief heraustretend, dahinter schwach seitlich eingedrückt, dann allmählig hinten rasch verschmälert, gemeinschaftlich scharf abgerundet, die äusserste Spitze fast einzeln zugespitzt; die Oberseite ist sanft gewölbt, innerhalb der Schulterecken schwach, vor der Spitze beiderseits stärker eingedrückt, sehr stark punktstreifig, die Zwischenräume gewölbt, abwechselnd etwas höher, über die Naht zieht sich ein breites, gemeinschaftliches, beiderseits den zweiten Zwischenraum noch einnehmendes weissgraues Band, der dritte Zwischenraum ist bis vor die Spitze mit schwarzem Toment besetzt und bildet die Einfassung des Mittelbandes, die übrige Fläche ist schwarzbraun, dünn beschuppt, Seitentheile, Spitze und ein Schwielenhöcker beiderseits vor derselben mit röthlichweissen Schuppen dicht bedeckt. Unterseite röthlichweiss beschuppt, die Ränder der Bauchsegmente gleichfarbig gewimpert. Beine schwarz, Schenkel mit röthlicher, oben und gegen die Spitze schwärzlicher Pubescenz, und einem weissen Ring, Schienen und Tarsen röthlichweissgrau pubescent.

Bei Ragusa in Dalmatien gefunden.

Sitones griseus, *Fabricius.*

S. elongatus, niger, fusco-squamosus, thorace brevi, canaliculato, obsolete cinereo-trilineato; elytris vitta communi albida, utrinque nigro maculata; femoribus fusco albidoque fasciatis. — Long. $2\frac{1}{2}$ — 4''', *lat.* $\frac{2}{3}$ — $1\frac{1}{3}$'''.

Curculio griseus Fabricius Syst. El. II. p. 520. nr. 80. — Herbst Käf. VI. p. 493. nr. 517. — Marsham Ent. Britt. p. 313. nr. 217.
Curculio hinnulus Schrank En. Ins. Austr I. p. 124. nr. 135.
Curculio palliatus Olivier Ent. V. 83. p. 345. nr. 398. t. 19. f. 247.
Curculio infossor Herbst Käf. VI. p. 248. nr. 213. t. 78. f. 2.
Sitona hinnulus Germar Ins. Spec. I. p. 416. nr. 2.
Sitona griseus Schönherr Curc. II. 1. p. 92. nr. 2.
Sitones griseus Schönherr Curc. VI. 1. p. 255. nr. 3.

Meist ebenso lang als *gressorius*, aber noch breiter und stärker, das Brustschild kürzer und die Färbung anders. Fühler kurz, kaum bis zur Mitte der Brust reichend, schwarz, graulich pubescent, die Kolbe kurz, mässig dick, zugespitzt. Kopf und Rüssel nicht länger als das Brustschild, letzterer schmäler, oben breit eingetieft, an den Seiten kielartig, die Mitte mit deutlicher Längsfurche, die Fläche, wie des Kopfes braunröthlich beschuppt; der Kopf ist dicht punktirt, innerhalb der Augen etwas eingedrückt, die Längsfurche setzt sich bis zum Scheitel fort. Brustschild etwas kürzer als in der Mitte breit, vorn gerade abgestutzt, hinter den Vorderrand fast unmerklich eingeschnürt, die Seiten bis zur Mitte erweitert, dort in eine stumpf abgerundete Ecke heraustretend; dahinter wieder schmäler zulaufend; Hinterecken abgestumpft rechtwinklig; Basis beiderseits

kaum merklich ausgerandet; Oberseite sehr flach gewölbt, mit beiderseits abgekürzter Mittelfurche, übrigens dicht punktirt, schwarzgraulich-braun beschuppt, über die Mittelfurche eine breite weisse Binde, beiderseits derselben ein undeutlicher gebogener weisser Streifen, die ganze Unterhälfte fast reinweiss dicht beschuppt. Schildchen klein rundlich, grauweisslich, dicht behaart. Deckschilde an den Schultern mehr als die Hälfte breiter als die Mitte des Brustschilds, an der Basis breit aber sehr flach gemeinschaftlich ausgerandet, bis zur Schulterecke schnell verbreitert, dann nach hinten kaum merklich, vor der Spitze rasch verschmälert; das Endtheil gemeinschaftlich scharf abgerundet, die Spitze schmal abgestutzt; Oberseite sanft gewölbt, punktstreifig, über die Naht zieht sich eine breite weissgraue Schuppenbinde, welche den zweiten Zwischenraum jederseits noch einnimmt, der dritte ist grauweisslich mit schwarzen Flecken, der vierte ist, wie die Schulter, bräunlichrostfarben, theilweise auch zuweilen der, wieder mit schwarzen Flecken gegliederte, fünfte, welcher vor der Spitze einen weissschuppigen Schwielenhöcker trägt, die drei nächsten sind grauschuppig mit schwarzen Fleckchen, der Aussentheil gelb oder gelbweiss, Unterleib einfarbig röthlichweiss beschuppt, die Schenkel mit hellem, innen braun eingefasstem Ring.

Im ganzen mittleren Europa häufig unter *Spartium scoparium*.

Die vielfachen, so beständigen Unterschiede zwischen dieser Art und S. *gressorius* lassen eine Vereinigung beider als ganz unstatthaft erscheinen, am wenigsten ist S. *gressorius* nur die hier beschriebene Art im abgeriebenen Zustande wie *Dejean* behauptet.

Synchita Juglandis, *Fabricius.*

S. oblonga, fusca, opaca, scabra, ore, antennis pedibus maculaque humerali obscure testaceis; thorace transverso; elytris punctato-striatis, seriatim setulosis. — Long. $1\frac{1}{2}$—$2\frac{1}{3}'''$, *lat.* $\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}'''$.

Lyctus Juglandis Fabricius Syst. El. II. p. 561. nr. 8. — Panzer Faun. Germ. V. 17. — Paykull Faun. Suec. III. p. 330. nr. 6.
Cerylon Juglandis Latreille Hist. Nat. d. Ins. XI. p. 230. nr. 7. — Gyllenhall Ins. Suec. III. p. 416. nr. 1.
Monotoma Juglandis Duftschmidt Faun. Austr. III. p. 154. nr. 1.
Monotoma striata Herbst Käf. V. p. 23. nr. 1. t. 46. f. 1.
Elophorus humeralis Fabricius Syst. El. 1 p. 205. nr. 4.
Synchita Juglandis Hellwig. Schneider Mag. p. 403. nr. 2. — Stephens Illustr. Britt. Ent. Mand. III. p. 96. nr. 1. — Shuckard Col. del. p. 27. nr. 248. t. 33. f. 1. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 270. nr. 1.

In der Grösse sehr abändernd, mässig gewölbt, tiefbraun, glanzlos. Fühler so lang als das Brustschild, braunroth, der Knopf heller, gelblich pubescent, kugelförmig. Kopf breiter als lang, fast quer viereckig, mit abgerundeten Ecken, flach, die Stirn querüber zwischen den Fühlern fast etwas eingedrückt, die Fläche dicht und fein gerunzelt, mit einzelnen weissgrauen Härchen besetzt; Mund braunroth. Brustschild breiter als lang, aber schmäler als die Deckschilde, vorn tief und in einem flachen Bogen ausgebuchtet, Ecken stark vorgezogen, spitzig, Seiten sehr flach gerundet, vorn etwas

stärker eingezogen, Hinterecken abgerundet; Basis beiderseits tief ausgebuchtet, Oberseite sanft gewölbt, in der Mitte etwas verflacht, dicht und runzelartig punktirt, die Ränder abgesetzt, Seitenränder braunroth, fein gekerbt, der Vorderrand etwas erhöht, röthlich, auch der Basilarrand etwas aufgeworfen, die Fläche ist mit weissgrauen Haaren besetzt. Schildchen klein, quer, hinten etwas erhöht, schwarzbraun. Deckschilde mit abgerundeten Schultern, fast gleichbreit, hinten gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, oben sanft gewölbt mit abgesetzten Rändern, stark punktstreifig, die Zwischenräume eben, schwach quer gerunzelt, jeder mit einer Reihe von kurzen gekrümmten weisslichen Borsten, in den Punktstreifen steht zwischen je zwei Punkten ein graues Härchen, welche so ebenfalls eine fene Reihe bilden, die Schulter, häufig auch die ganzen Seitenränder, rothbraun. Unterseite sehr dicht und fein runzelartig punktirt. Beine kurz, braunroth, dünn graulich pubescent.

Im mittleren Europa unter der Rinde mehrerer Laubbäume.

Synchita mediolanensis, *Villa.*

S. elongata, testacea; thorace quadrato; elytris fortiter punctato-striatis, seriatim setosis. — Long. $1\frac{1}{2}'''$, *lat.* $\frac{3}{5}'''$.

Synchita mediolanensis Villa Col. Eur. dupl. p. 36. nr. 38. — Erichson Ins. Deutschl. III. p .272. nr. 2.

Schmäler als *S. Juglandis*, heller gefärbt, der Fühlerknopf grösser, das Halsschild an den Seiten gerade, die Borsten auf den Zwischenräumen der Deckschilde viel stärker, die Punkte in den Streifen grösser. Der Grund ist bräunlich rostfarben, jüngere Individuen sind rothgelb, die Schultern etwas röthlich. Fühler rostgelb, etwas kürzer als das Brustschild, der Knopf gross, breiter als lang, flach , hell pubescent. Kopf fast herzförmig, nach vorn stark verschmälert, flach, Mundtheile roth, die Kopffläche fein und netzartig gerunzelt. Brustschild breiter als lang, aber schmäler als die Deckschilde, vorn gerade abgeschnitten, die Ecken etwas vorstehend, abgerundet, innerhalb derselben eine kleine Ausbuchtung, Seiten nur vorn etwas flach gerundet, übrigens gerade, der Rand gekerbt; Hinterecken abgestumpft; Basis beiderseits ausgebuchtet; Oberseite flach, nur an den Seiten etwas herabgebeugt, dicht punktirt, die Punkte tief eingestochen, in der Mitte der Basis, dicht vor dem Rand, eine eingedrückte, abgekürzte Querlinie, der Grund ist glanzlos, dunkel braunroth, mit weissli-

chen kurzen Borstenhaaren sparsam besetzt, die Ränder sind röthlich. Schildchen klein, abgerundet querviereckig, matt, schwärzlich. Deckschilde gestreckt, gleichbreit, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben sanft gewölbt, auf dem Rücken verflacht, stark punktstreifig, die Zwischenräume schmal, fast kielförmig erhöht, jeder mit einer Reihe von starken, weisslichen, gekrümmten Borsten besetzt; Schultergegend roströthlich. Unterseite bräunlich, matt, fein punktartig gerunzelt. Beine hell rostroth, kaum merklich gelblich pubescent.

Bei Berlin, in Steyermark und Oberitalien.

Callidium undatum, *Linné.*

C. subdepressum, nitidiusculum, nigrum, pilosum; elytris fortiter punctatis, fasciis duabus transversis, undatis margineque albido-flavis; femorum basi, tibiis, tarsis antennisque ferrugineo-rufis. — *Long.* $3^3/_4$ — 5''', *lat.* $1^1/_2$ — 2'''.

Cerambyx undatus Linné Faun. Suec. nr. 675; Syst. Nat. I. II. p. 636. nr. 79. — Schrank En. Ins. p. 151. nr. 283.
Callidium undatum Fabricius Syst. El. II. p. 344. nr. 66. — Olivier Ent. IV 70. p. 12. nr. 12. t. 3. f. 36. a. b. — Panzer Faun. Germ. LXX. 15. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 456. nr. 65. — Gyllenhal Faun. Suec. IV. p. 86. nr. 15. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 205. nr. 7.
Semanotus undatus Mulsant. Longic d. Fr. p. 54. nr. 1.

var α. fascia antica nulla.

var β. elytris fuscis, utrinque maculis duabus minutis pallidis.

Ziemlich flach, fast gedrückt, wenig glänzend, mit gelbgrauen Haaren überall dünn besetzt; schwarz, die Obertheile, besonders die Deckschilde, mehr pechbraun. Fühler beim Männchen weit länger als der Körper, dunkel rostroth, beim Weibchen kaum länger, an der Basis pechschwarz, übrigens roth, die Glieder an der Spitze mit graulichen Haaren dünn bekleidet, die äusseren graulich pubescent. Kopf etwas klein, fein gerunzelt, zwischen den Fühlern querüber wulstig erhöht, dahinter eingedrückt. Brustschild quer, fast doppelt so breit als lang, vorn fast abgestutzt, an den Seiten gerundet, mit einer stumpfen Ecke in der Mitte, hinten stärker eingezogen, Hinterecken stumpfwinklig, Basis

gerade; oben fast flach, grob und beinahe narbenartig punktirt, beiderseits mit einer etwas erhöhten, glänzenden schwachbögigen Längslinie, die auch öfters unterbrochen ist und dann vier, ein Viereck bildende glänzende Fleckchen vorstellt, in der Mitte zwischen denselben und vor der Basis ein ähnlicher Längsfleck. Schildchen halbrund, klein, mit gelbgrauen anliegenden Haaren dicht bedeckt. Deckschilde doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, viermal so lang, gleichbreit, hinten einzeln abgerundet, mit schwach entwickelten, durch einen flachen dreiekigen Eindruck abgegränzten Schulterbeulen, die Fläche ist punktirt, die Punkte an der Basis dicht stehend, runzelartig zusammenfliessend, übrigens zerstreuter, gross und tief eingedrückt, der ganze Aussenrand und zwei, durch die Naht unterbrochene, öfters auch vom Rand durch einen schmalen Streif der Grundfarbe getrennte wellenförmige Querbinden weissgelblich. Unterseite punktirt, dichter behaart als oben. Schenkel schwarz, mit gelbrothen Wurzeln, Schienen gelbroth, die ersten Tarsenglieder braun, die übrigen gelbroth.

Im nördlichen Europa, Deutschland, Frankreich, der Schweiz.

Exocentrus balteatus, *Fabricius.*

E. rufo-brunneus, nigro-pilosellus, infra albido pubescens, thorace utrinque spina acuta armato; elytris convexiusculis, medio fascia undata albido-grisea. — *Long.* $2\frac{1}{2} - 3\frac{1}{2}'''$, *lat.* $1 - 1\frac{1}{4}'''$.

Cerambyx balteus Linné Syst. Nat. App p. 1007. nr. 6.
Cerambyx balteatus Fabricius Syst. El. II. p. 278. nr. 59.
Cerambyx crinitus Schneider. Panzer Faun. Germ XLVIII. 17.
Cerambyx pubicornis Schrank Naturf. XXVI. p. 76. nr 35.
Lamia balteata Schönherr Syn. Ins. III. p. 378. nr. 64.
Pogonocherus balteatus Serville Annal. de la Soc. Ent. d. France IV. p. 59.
Exocentrus balteatus Mulsant Longic. de Fr. p. 153. nr. 2.

Etwas breit zur Länge, ziemlich flach gewölbt, röthlichbraun, Beine und Fühler roströthlich, alle Körpertheile mit einzelnen aufrechten schwarzen Haaren besetzt. Fühler etwas länger als der Körper, borstenförmig, eilfgliedrig, an der Innenseite mit langen feinen Borstenhaaren besetzt, die ersten etwas gelbgrau pubescent. Kopf herabgebeugt, rundlich, dicht und fein punktirt, die Stirn flach gewölbt, mit feiner Längslinie über die Mitte, zwischen den Fühlern eingedrückt, mit gelblichgrauen anliegenden Haaren besetzt; Scheitel gewölbt. Brustschild um die Hälfte breiter als lang, vorn der ganzen Breite nach flach vorgebogen, Seiten bis hinter die Mitte erweitert, am Ende des erweiterten Theils mit einem etwas langen spitzigen, schief nach hinten gerichteten Dorn versehen, der Basilartheil eingezogen, mit stumpflichen rechtwinkligen Hinterecken, Basis fast gerade, erhöht gerandet; die übrige Oberfläche wenig

gewölbt, dicht und sehr fein punktirt. mit dünner gelbgrauer Pubescenz, über die Mitte läuft eine, beiderseits abgekürzte, feine Längslinie; der Hintertheil ist beiderseits neben der Mitte flach eingedrückt. Schildchen abgerundet dreieckig, flach, graugelb behaart. Deckschilde fast doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, hinter der Schulter etwas zusammengedrückt, übrigens bis hinter die Mitte gleichbreit, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben flach gewölbt, punktirt, jedes mit drei glatten, kaum erhöhten, etwas undeutlichen Längslinien; die Basis ist hellbraunroth, über die Mitte zieht sich eine graue, aus feinen anliegenden Härchen gebildete hinten scharf abgeschnittene, ausgebuchtete, vorn allmählig gegen die Basis verfliessende Querbinde, der Endtheil ist mehr gelblich braunröthlich, mit einzelnen grauen Haarfleckchen. Unterseite sehr dicht und fein punktirt, fast silbergrau pubescent. Beine kurz, graulich pubescent; die Schenkel keulenförmig, glänzend.

Im mittlern Europa an Holz, besonders in Hecken.

Pogonocherus hispidus, *Fabricius.*

P. niger, pubescens, elytris basi albidis, sutura nigro-articulata, singulo fasciculis tribus nigris, apice; bispinoso; antennis albo nigroque annulatis. — *Long.* $3 — 3^{1}/_{3}'''$, *lat.* $1 — 1^{1}/_{2}'''$.

Cerambyx hispidus Fabricius Syst. El. II. p. 178. nr. 56. — Olivier Ent. IV. 67. p. 53. nr. 71. t. 11. f. 77. a. b. ? — Paykull Faun. Suec. III. p. 59. nr. 8. — Illiger Mag. IV. 108. nr. 56- — Rossi Faun Etr. I. p. 143. nr. 361. — Germar. Faun. Ins. Eur. VI. 10.
Lamia hispida Laicharting Tyr. Ins. II. p. 27. nr. 7. — Latreille Gen. Cr. et Ins. III. p. 37. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 377. nr. 60.
Pogonocherus hispidus Mulsant Long. de Fr. p. 159. nr. 4.

Braunschwarz, fast überall mit einem verschiedentlich gefärbten Toment bedeckt. Fühler etwas länger als der Körper, innen mit feinen Haaren der Länge nach dünn besetzt; das erste Glied schwarz, mit rother Wurzel und Spitze, das zweite röthlich, schwärzlich pubescent, die übrigen roth, an der Wurzelhälfte weiss pubescent, der Endtheil schwarz, das letzte fast ganz schwarz. Kopf herabgebeugt, braun pubescent, in der Mitte der Länge nach eingedrückt, mit feiner durchgehender Mittellinie, die Fläche punktirt, auf dem Scheitel nebeneinander zwei schwarze Haarfleckchen. Brustschild breiter als lang, vorn fast gerade abgeschnitten, die Seiten in der Mitte erweitert, mit einem etwas langen zugespitzten Dorn, der Basilartheil gerade, Hinterecken rechtwinklig, fast abgerundet, Basis beiderseits flach ausgebuchtet; Oberseite flach gewölbt, braun und und schwarz pubescent, mit feiner flacher Mittelfurche, beiderseits derselben, etwas nach aussen und in der

Mitte der Länge ein ziemlich starker stumpfspitziger Höcker, Vorder- und Basalrand schwach erhöht. Schildchen breit, rundlich tiefbraun, mit weisslichem Rand. Deckschilde vorn um die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds, Schulterbeulen nach aussen kielförmig vortretend, die Seiten nach hinten langsam verschmälert das Ende abgestutzt, tief ausgerandet, beiderseits mit einer Dornspitze, die äussere länger, scharf zugespitzt; Oberseite flach gewölbt, jederseits hinter der Basis zwei Eindrücke, einem äusseren neben der Schulterbeule und einem grössern inneren neben der Naht, auf jedem laufen drei erhöhte Längslinien fast bis zur Spitze, die äussere auf der Schulterbeule entspringende ist ziemlich flach, die Fläche grob und einzeln punktirt, die Basilarhälfte fast rein weiss pubescent, die Basis selbst graulich, die Hinterhälfte gelbbraun, pubescent, durch die grossen Hohlpunkte schwarz geschäckt erscheinend, die Längslinien sind weisslich behaart mit schwarzen Flekken gegliedert, die innere trägt drei grosse schwarze Haarbüschel, auch die Naht ist weisslich und schwarz gegliedert. Unterseite dünn graulich pubescent, die Segmente des Hinterleibs gelblich gerandet, mit schwarzen, in einer Querreihe stehenden Punkten. Beine braunschwarz, Schenkelwurzeln und Knie röthlich, schwarz getüpfelt, Schienenwurzeln und Tarsen rothbräunlich.

In Schweden, Deutschland, Frankreich, Italien und Russland, an altem Holz.

Stenura bifasciata, *Müller.*

S. nigra, punctata, supra breviter pilosa, infra subargenteo-pubescens, elytris rubris, apice nigris. — Long. $3\frac{1}{4}$—4‴, *lat.* $\frac{3}{4}$— 1‴.

♂ *elytris apice fasciaque suturali nigris.*

♀ *elytris apice fasciaque pone medio suturaque nigris, abdomine medio rufo.*

Leptura bifasciata Müller Zool. Dan. Pr. p. 93. nr. 1051. ♀ Schrank Enum. Ins. p. 159. nr. 298. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 475. nr. 7. — Panzer Faun. Germ. CXVIII. 3.
Leptura cruciata Olivier Ent. IV 73. p. 7. nr. 4 t. 1. f. d. ♀
Strangalia cruciata Mulsant Longic. de France p. 263. nr. 9.

Sehr nahe mit *melanura* verwandt und wohl noch zuweilen als Abart damit verbunden, allein durch die beständige abweichende Färbung gut unterschieden. Die Fühler sind beim Männchen fast von Körperlänge, beim Weibchen etwas kürzer, schwarz, dünn und kurz schwarz behaart. Kopf etwas gesenkt, abgerundet dreieckig, schwarz, mit feinen gelbgrauen Haaren dünn besetzt, die Stirn flach, hinter den erhöhten Fühlerwurzeln eingedrückt, mit feiner kurzer Mittellinie, durchaus dicht und fein punktirt. Brustschild schwarz, länger als an der Basis breit, etwas walzig, vorn gerade abgeschnitten, die Seiten flach bogig, hinten stärker erweitert, die Hinterecken etwas spitzwinklig, zugeschärft, mit einem Besatz von schwarzen Haaren; Basis beiderseits tief ausgebuchtet, der Mittellappen im scharfen Bogen gerundet; Oberseite mit einzelnen graugelben anliegenden Härchen besetzt, grob punktirt, die Punkte vielfach zusammenfliessend, am Hinterrand beiderseits der Mitte ein quer

verlängerter Eindruck. Schildchen dreieckig, schwarz, in der Mitte der Länge nach furchenartig vertieft. Deckschilde vorn breiter als die Basis des Brustschilds, 2½ (♀) oder 3mal so lang (♀) als dieses, nach hinten allmählig und gleichmässig verschmälert, jedoch beim Weibchen fast etwas bogig, hinten schief abgestutzt, aussen zugespitzt; oben flach gewölbt, dicht und etwas grob punktirt, roth, beim Männchen ein nach hinten breiter werdender Nahtstreif und die Spitze schwarz, beim Weibchen die Naht selbst, die Spitze und eine Querbinde vor derselben ebenfalls schwarz. Unterseite fast silberglänzend, schwarz, fein und dicht punktirt, beim Weibchen die drei mittleren Bauchsegmente roth; Beine mässig lang, schwarz, graugelb pubescent.

Im ganzen gemässigten und mittleren Europa auf Schirmblumen häufig.

Stenura melanura, *Linné.*

St. nigra, subtus parce sericeo-pubescens, elytris punctulatis lividis vel rubris, sutura apiceque nigris, thorace oblongo, evidenter punctato. — Long. 3 — 4‴, *lat.* ¾ — 1‴.

♂ *elytris lividis, sutura margineque exteriore postice anguste apiceque nigris.*

♀ *elytris rubris, sutura apiceque late nigris.*

Leptura melanura Linné Syst. Nat. I. II. p. 637. nr. 2. — Olivier Ent. IV. 73. p. 6. nr. 3. t. 1. f. 6. ♀. — Panzer Faun. Germ. LXIX. 19. — Fabricius Syst. El. II. p. 355. nr. 6. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 474. nr. 6. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 6. nr. 5. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 211. nr. 13.
Strangalia melanura Mulsant Long. de Fr. p. 265. nr. 10.

Schwarz, mässig glänzend, unten mit graugelben, messingglänzenden anliegenden Härchen dünn besetzt. Fühler so lang als der Körper, beim Weibchen kürzer, schwarz; mit kurzen schwarzen Haaren besetzt. Kopf fast herzförmig dreieckig, dicht punktirt, mit dünner gelblicher Pubescenz, die Fühlerwurzeln erhöht, dahinter querüber eingedrückt, mit feiner Mittellinie auf dem Vordertheil, der Hals stark verengt, etwas feiner punktirt als der Kopf. Brustschild mit langen gelben, etwas abstehenden Haaren besetzt, länger als breit, fast glokkenförmig dreieckig, vorn gerade abgestutzt, fein gerandet, die Seiten flach gerundet, an der Basis stark erweitert, Hinterecken vorstehend, zugespitzt, Basis beiderseits ausgebuchtet, der mittlere Lappen scharf abgerundet; Oberseite gewölbt, dicht punktirt, mit glatter, wenig deutlicher Längslinie über die Mitte, am Hinter-

rand beiderseits flach eingedrückt, der Rand selbst etwas aufgeworfen. Schildchen spitz dreieckig, schwarz, mit vertiefter, glänzender Mittellinie. Deckschilde vorn breiter als die Basis des Brustschilds, 2½mal (♂) oder 3mal (♀) so lang als dieses, allmählig verschmälert, beim Weibchen in der Mitte wieder etwas erweitert, hinten schief abgestutzt, schwarz gewimpert, aussen zugespitzt; oben sehr flach gewölbt, neben der Schulterbeule eine kurze flache Längsfurche, die übrige Fläche wenig dicht punktirt, mit kurzen etwas abstehenden schwarzen Haaren dünn besetzt, der Grund ist beim Männchen röthlich braungelb, Nath und Spitze schwarz beim Weibchen roth mit breitem schwarzen Nahtstreif und gleicher Spitze. Unterseite fast metallglänzend, fein punktirt, schwarz, beim Weibchen die drei mittleren Hinterleibssegmente roth. Beine mässig lang, schwarz, gelblich pubescent.

Fast in ganz Europa, auf Schirmblumen häufig.

Leptura rufa, *Dejean.*

L. nigra, flavo-villosa, nitidiuscula, punctata; thorace elongato, convexo; elytris, palpis, pedibus abdomineque luteo-rufis, tarsis apice nigris. Long. $6^1/_2 - 7'''$, *lat.* $2 - 2^1/_2'''$.

♂ *antennis nigris.*

♀ *antennis ferrugineis.*

Leptura rufa Dejean. Brulle Exped. de Morée III. p. 265. nr. 511. pl. 43. f. 6. — Mulsant Longicorn. de Fr. p. 269. nr. 3.

Hat einige Aehnlichkeit mit *L. unipunctata* und *rufipennis*, ist aber durch die hellrothen einfarbigen Deckschilde, Beine und Taster auf dem ersten Blick zu erkennen. Die Fühler sind beim Männchen etwas kürzer als der Körper, schwarz, die äusseren Glieder matt, kaum merklich graulich pubescent; beim Weibchen nur $^2/_3$ so lang als der Körper, rostgelblich, eilfgliedrig, fadenförmig, das letzte Glied stumpfspitzig. Kopf herzförmig dreieckig, schwarz, mit gelblichen Zottenhaaren dünn besetzt, dicht punktirt, die Punkte vielfach zusammenfliessend, die Stirn mit feiner Mittellinie, Kopfschild feiner punktirt, mit gelbem Vorderrand, auch der untere Theil der Lefze und die Taster gelbroth, das Endglied der letzteren in der Mitte bräunlich, Hals schmal, tief abgeschnürt. Brustschild länger als in der Mitte breit, vorn stark verschmälert, der Rand fast ge-

rade abgeschnitten, etwas aufgebogen, die Seiten sanft gerundet, vor der Basis nur wenig eingeschnürt, die Hinterecken rechtwinklig, etwas aufgebogen, abgerundet, Basis beiderseits ausgebuchtet; oben gewölbt, mit feinen gelblichen Zottenhaaren dünn bekleidet, wenig dicht und tief punktirt, mit feiner Mittellinie, vor der Basis querüber seicht eingeschnürt. Schildchen rundlich, in der Mitte eingedrückt, fein punktirt, schwarz. Deckschilde vorn fast doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, nach hinten allmählig verschmälert, beim Weibchen etwas bauchig, hinten schief und etwas buchtig abgestutzt, mit scharfer Aussenecke, an der Naht etwas klaffend, oben sehr flach gewölbt, die Schulterbeule flach, rundlich, durch einen sehr flachen Eindruck abgegränzt, die ganze Fläche etwas tief aber wenig dicht punktirt, mit gelblichen Härchen dünn bekleidet, einfarbig gelbroth, nur der hintere Theil der Naht ist schwärzlich. Unterseite fein punktirt, graugelb pubescent, die vorderen Theile schwarz, der Hinterleib gelbroth. Beine etwas lang, Hüftstücke schwarz, Schenkel, Schienen und die ersten Tarsenglieder gelbroth, die übrigen Glieder der letzteren schwarz.

In Spanien, dem südlichen Frankreich, Griechenland und der Türkei.

Leptura bisignata, *Dejean.*

L. nigra, villosiuscula, punctata; thorace subgloboso; elytris ochraceis, puncto media apiceque nigris. — Long. 5‴, *lat.* $1\frac{1}{2}$‴.

Leptura bisignata Dejean Cat. ed. II. p. 356.
Leptura binotata Dahl.

Bildet das Verbindungsglied zwischen *L. tomentosa* und *bipunctata*, ersterer gleicht sie in der Bildung und Färbung, nur ist sie schlanker, und hat die schwarzen Fleckchen auf den Deckschilden wie *bipunctata*, von letzterer unterscheidet sie sich durch den Mangel des schwarzen Nahtstreifs, geringere Behaarung, helleren Grund der Deckschilde und die scharf abgeschnittene schwarze Farbe der Spitze, welche bei *bipunctata* nach innen etwas verwaschen ist und so allmählig in die rothgelbe Grundfarbe verfliesst. Der ganze Körper ist schwarz, mattglänzend, ziemlich dünn und kurz behaart, die Haare auf Kopf und Brustschild schwarz, auf den ockergelben Deckschilden vorn länger, gelblich, von der Mitte bis zur Spitze kürzer, mehr liegend, schwarz, unten graulichgelb, silberglänzend. Fühler schwarz, die ersten fünf Glieder glänzend, mit wenigen kurzen schwarzen Haaren besetzt, die übrigen matt, mit feiner schwarzer Pubescenz. Kopf fast herzförmig, in einen sehr dünnen Hals übergehend, dicht und ziemlich stark punktirt, mit feiner Mittellinie, die Fühlerwurzeln wulstig erhöht. Brustschild fast länger, als in der Mitte breit, vorn gerade abgeschnitten, mit aufgestülptem Rand, die Seiten schön gerundet, hinten und vorn eingezogen, der Basiltheil wieder etwas nach aussen tretend, daher die ababgestumpften Hinterecken mehr spitz- als rechtwink-

lig; Basis beiderseits flach ausgebuchtet, mit etwas erhöhtem Rand; Oberseite hoch gewölbt, ziemlich grob und dicht punktirt, mit feiner, beiderseits abgekürzter Mittellinie. Schildchen abgerundet, schmal dreieckig, schwarz, fein punktirt, in der Mitte der Länge nach furchenähnlich vertieft. Deckschilde vorn viel breiter als die Basis des Brustschilds, nach hinten gleichmässig und sehr allmählig, vor der Spitze rascher verschmälert, letztere fast gerade abgestutzt; oben sind sie sehr flach gewölbt, wenig dicht, aber tief punktirt, die Punkte hie und da fast reihenweise stehend, der Grund ist ockergelb, Spitze und ein länglichrundes Fleckchen vor der Mitte in gleicher Entfernung von Naht und Aussenrand schwarz, auch die Nahtränder selbst sind sehr fein schwarz eingefasst. Untertheile fein punktirt, die letzten Bauchsegmente fast kahl, stärker glänzend. Beine dicht punktirt, mit sehr kurzen schwarzen Haaren dünn bekleidet.

In Ungarn, Südrussland, der Türkei, im Kaukasus und Persien.

Leptura unipunctata, *Fabricius.*

L. nigra, villosa, nitida, punctata; thorace subgloboso; elytris convexis, rufis, singulo puncto nigro. — Long. $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{3}{4}'''$, *lat.* $1\frac{1}{2}$ — $2'''$.

Leptura unipunctata Fabricius Syst. El. II. p. 354. nr. 1. — Olivier Ent. IV. 73. p. 13. nr. 14. t. 1. f. 9. — Panzer Faun. Germ. XLV. 19. — Schönherr Ins. III. p. 473. nr. 1. — Mulsant Longicorn. de Fr. p. 283. nr. 13.
Leptura monostigma Parreiss in litt.

Grösser und gewölbter als *L. bipunctata*, ebenfalls schwarz und behaart, die Deckschilde aber hellroth mit gleichfarbiger Spitze und einem etwas mehr nach aussen gerückten schwarzen Punkt vor der Mitte. Fühler ziemlich kurz, bei dem Männchen weit kürzer als der Körper, beim Weibchen nur so lang als die Deckschilde, schwarz, kurz schwarz behaart, die sechs äussersten Glieder matt. Kopf schmal, länglich herzförmig, dicht punktirt, mit sehr feiner abgekürzter Mittellinie, die Fühlerwurzeln erhöht, die Stirn hinter denselben eingedrückt. Brustschild so lang als in der Mitte breit, hochgewölbt, fast in der Mitte kuglich, daher an den Seiten stark gerundet, vorn stark, hinten kaum eingeschnürt, daher die Hinterecken rechtwinklig, abgestumpft, die Basis beiderseits flach ausgebuchtet; die Fläche dicht punktirt, schwarz- oder graugelbhaarig, die Punkte grösser als auf dem Kopf und vielfach zusammenfliessend, über die Mitte eine verloschene feine Längslinie.

Schildchen dreieckig, klein, schwarz, graugelb behaart. Deckschilde vorn fast doppelt so breit als das Brustschild, nach hinten allmählich verschmälert, mit abgestutzter Spitze; oben ziemlich gewölbt, dicht punktirt, vorn mit längeren feinen aufrechten, hinten mit kürzeren, etwas liegenden, gegen die Spitze schwärzlichen Haaren dünn bekleidet, gelblichroth, vor der Mitte und etwas mehr nach aussen gerückt ein grösserer oder kleinerer schwarzer Punkt, auch die Naht ist schwarz gerandet. Unterseite dicht und fein punktirt, wie die Beine mit graulichgelben kurzen Filzhaaren bekleidet.

In Südfrankreich, Oesterreich, Croatien und Ungarn.

Leptura bipunctata, *Fabricius.*

L. nigra, villosa; thorace globoso; elytris saturate ferrugineis, sutura, puncto media apiceque nigris. — Long. $4\frac{1}{2}$ — $5'''$, *lat.* $1\frac{2}{3}'''$.

Leptura bipunctata Fabricius Syst. El. II. p. 354. nr. 3. — Illiger Mag. IV. p. 121. nr. 3. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 473. nr. 2.

Var. α. tota nigra, unicolor.

Schwarz, mässig glänzend, die Oberseite mit gelben, abstehenden, die unteren mit weissgelben, anliegenden Haaren besetzt, nur die Deckschilde sind rostgelblich, mit schwarzer Zeichnung. Die Fühler des Männchens sind weniger kürzer als der Körper, des Weibchens nur etwas länger als die Deckschilde, schwarz, die ersten sechs Glieder glänzend, die letzten matt, sehr fein bräunlich pubescent. Kopf schmal, fast herzförmig, mit tief eingeschnürtem Hals, fein und dicht punktirt, mit feiner Mittellängslinie, das Kopfschild durch eine tiefe Querlinie gesondert. Augen nierenförmig, gewölbt, schwärzlich braunroth. Brustschild so lang als in der Mitte breit, vorn fast gerade abgeschnitten, die Seiten stark und regelmässig gerundet, vorn stärker als hinten eingezogen, der Basilartheil gerade, daher die gerundeten Hinterecken rechtwinklig, Basis beiderseits sehr flach ausgerandet; Oberseite hoch, fast kuglich gewölbt, der Vorder- und Basilarrand etwas erhöht, letzterer glatt, die übrige Fläche gleichmässig dicht punktirt, vor dem Basilarrand eine seichte Quereinschnürung, über die Mitte des gewölbten Theils läuft eine feine, beiderseits abgekürzte Längslinie. Schildchen sehr klein, rundlich dreieckig, schwarz, graubräunlich kurz gewim-

pert. Deckschilde vorn um die Hälfte breiter als das Brustschild, nach hinten fast gleichmässig sehr allmählig verschmälert, nur vor der Spitze rascher schmal zulaufend, die Spitze etwas schief abgestutzt, ohne scharfe Ecken; Oberseite flach gewölbt, dünner behaart und weniger dicht punktirt als das Brustschild, die Schulterbeule durch einen breiten, seichten Eindruck gesondert, der Grund ist tief rostgelblich, Naht, die Spitze und ein länglicher, punktförmiger Flecken vor der Mitte schwarz. Der schwarze Nahtstreif dehnt sich öfters sehr in die Breite aus, jedoch vorn immer mehr als hinten. Unterseite seidenglänzend, sehr fein punktirt. Beine mässig stark, etwas kurz, schwarz, mit graugelber Pubescenz dünn bekleidet.

Die Varietät mit ganz schwarzen Deckschilden, bei denen nur der Aussenrand eine Spur von rostbräunlicher Färbung zeigt, ist von mir nur in einigen Exemplaren angetroffen worden, sie ist übrigens in allen andern der Stammform gleich.

In Ungarn, Dalmatien, Südrussland und in der Türkei.

Grammoptera lurida, *Fabricius.*

G. ferruginea, nitida, punctata; thorace antice posticeque profunde transversim impresso, lateribus rotundato; elytris pallide testaceis; femoribus posticis apice nigris.

Leptura lurida Fabricius Syst. El. II. p. 359. nr. 30. — Panzer Faun. Germ. LXIX. 16. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 458. nr. 35.
Anoplodera lurida Mulsant Longic. de Fr. p. 288. nr. 3.

Var. α. capite, thorace subtusque nigris, femoribus posterioribus, tibiis tarsisque nigrescentibus.

Ziemlich gewölbt, mässig glänzend, rostroth, nur die Deckschilde sind röthlichgelb oder ockergelb. Fühler beim Männchen von Körperlänge, beim Weibchen nur $^3/_4$ so lang, fadenförmig, rostgelblich, die Glieder vom dritten an mit schwärzlichem Basilartheil. Kopf fast herzförmig, hinten durch eine starke Einschnürung von dem Hals getrennt, dünn gelblich pubescent, flach gewölbt, fein punktirt, mit feiner Längslinie über die Mitte der Stirn, Fühlerwurzeln höckerartig erhöht. Brustschild länger als breit, vorn bogig gerundet, die Seiten in der Mitte erweitert, stumpfeckig heraustretend, Basis beiderseits flach ausgebuchtet; Oberseite in der Mitte fast kuglig gewölbt, der Vorderrand und die Basis durch eine breite und tiefe Querfurche abgeschieden, beide etwas aufgestülpt, die Fläche ist fein punktirt, dünn gelblich pubescent, mit feiner glatter Längslinie über den gewölbten Theil. Schildchen dreieckig,

flach, schwarz, gelblichgrau pubescent. Deckschilde ockergelb, zuweilen heller oder dunkler, beim Männchen schmäler, dreimal so lang als das Brustschild, Schulterbeule ziemlich entwickelt, durch einen kurzen Eindruck abgegränzt, Seiten fast gerade, Spitzen einzeln abgerundet; Oberseite flach gewölbt, dicht und ziemlich stark punktirt, jederseits beim Männchen zwei kaum bemerkliche Längslinien. Unterseite roströthlich, gelb pubescent, fein punktirt. Beine rostgelb, Hinterschenkel an der Spitze, Schienen und Tarsen desselben Fusspaares schwärzlich, auch die Vorderschenkel zeigen aussen ein schwärzliches Fleckchen.

Die Varietät, von der mir zur Zeit nur Männchen vorliegen, hat mattschwarzen Kopf, Brustschild und Unterseite, an den Fühlergliedern ist der grösste Theil schwärzlich, auch die Naht und der Aussenrand der Deckschilde und das hintere und mittlere Paar der Beine zeigt die schwärzlichen Tarsen und Schienen, sowie den schwarzen Schenkelfleck.

Im ganzen Mitteleuropa, geht ziemlich weit nach Süden herab, nach Osten bis Russland und der Türkei.

Adimonia silphoides, *Dalman.*

A. oblongo-ovata, subdepressa, nigra; thorace brevissimo elytrisque crebre punctatis, rufo testaceis. — Long. 4 — 5''', *lat.* $2\frac{1}{2}$ — 3'''.

Galleruca rufa Steven in litt.
Galleruca silphoides Dalman. Sahlberg Peric. ent. in Thons Arch. II. 1. p. 27.

Hat grosse Aehnlichkeit mit *A. tanaceti*, besonders im Umfang und der Grösse, ist aber viel flacher und besonders durch die rothe Färbung der Oberseite verschieden. Die Fühler sind kaum von halber Körperlänge, beim Weibchen noch kürzer, schwarz, fadengleich, das zweite und dritte Glied an der Wurzel roth, die äusseren schwarz pubescent, das letzte länglich, stumpfspitzig. Kopf klein, rundlich, schwarz, der Vorderrand aufgebogen, in der Mitte etwas ausgerandet, Stirn mit tiefer Längsfurche, welche zwischen den Augen von einer vertieften Querlinie durchkreuzt wird, die ganze übrige Fläche ist grubenartig punktirt. Brustschild sehr kurz, wenigstens doppelt so breit als lang, braunroth bis schwarzbraun, vorn seicht ausgerandet, die Ecken als kurze, breite Spitze etwas nach aussen gerichtet, die Seiten in der Mitte stark gerundet, hinter derselben wieder eingezogen, beim Weibchen tief eingeschnitten, Hinterecken fast rechtwinklig, stumpflich, Basis dreifach flach ausgerandet, die mittlere Ausrandung am deut-

lichsten; Oberseite flach gewölbt, mit tiefer und breiter Mittelfurche und zwei weniger deutlichen parallelen Seitenfurchen, zwischen diesen und der mittleren ist eine kielartig rundliche Erhöhung, die Seitentheile neben dem Aussenrand tief eingedrückt, der Rand selbst zugeschärft, die ganze Fläche ist grubenartig punktirt, beiderseits vor dem Hinterrand ist ein glänzender, schwach erhöhter, kaum punktirter Fleck. Schildchen rundlich, flach, punktirt, schwarz mit röthlichen Rändern. Deckschilde bräunlich gelbroth, vorn etwas breiter als das Brustschild, nach hinten allmählig erweitert, hinter der Mitte am breitesten, die Spitzen fast einzeln abgerundet; oben flach gewölbt, jedes beim Männchen mit vier, beim Weibchen mit zwei kielförmigen Länsglinien, zwischen welchen noch einige kürzere undeutliche, die Fläche ist dicht und grob punktirt, die Punkte nach hinten an Stärke abnehmend. Unterseite und Beine schwarz, mit dünner, gelblicher, anliegender Behaarung und feinen, wenig dichten Punkten; Hüftstücke und Schienenspitzen röthlich.

Im Caucasus, Südrussland und der Türkei.

Adimonia pallidipennis, *Küster.*

A. nigra, nitidiuscula, subtus griseo-pubescens; thorace fortiter punctato, medio obsolete sulcato, utrinque rotundatim impresso; elytris punctatis, pallide ochraceis. — *Long.* 3‴, *lat.* $1^2/_3$‴.

Der *A. capreae* sehr nahe stehend, jedoch grösser, anders gefärbt, das Brustschild viel gröber punktirt, an den Seiten mehr gerundet und im Allgemeinen kräftiger gebaut. Kopf, Brustschild, alle Untertheile, Fühler und Beine tiefschwarz, Untertheile dünn gelbgrau pubescent; die Deckschilde hell ockergelb. Fühler länger als die Körperhälfte, das erste Glied an der Spitze gelbroth, das dritte so lang wie die beiden folgenden zusammen, die äusseren weisslich pubescent. Kopf etwas gesenkt, rundlich, etwas klein, zerstreut punktirt, die Stirn mit einer kurzen, breiten Längsfurche, zwischen den Fühlern zwei, eine herzförmige Figur bildende, flache Erhöhungen. Brustschild quer, fast doppelt so breit als lang, vorn fast gerade, die Ecken als kurze stumpfliche Spitzen vorstehend; Seiten nach hinten verbreitert, in der Mitte in eine stumpfe Ecke herausstehend, von dort etwas eingezogen, die Hinterecken stumpfwinklich, zugespitzt, Basis in der Mitte flach, beiderseits etwas tiefer ausgerandet, der ausgerandete Aussentheil schief gegen die Ecken vorlaufend, oben zer-

streut punktirt, die Punkte gross, ziemlich flach, über die Mitte eine undeutliche, vorn erweiterte Längsfurche, beiderseits derselben ein grosser, etwas unregelmässiger Eindruck; der Vorderrand schwach erhöht. die übrigen eben. Schildchen abgerundet dreieckig, flach, mit einigen feinen Pünktchen, tiefschwarz. Deckschilde lang eiförmig, vorn breiter als das Brustschild, bis hinter die Mitte erweitert, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben sanft gewölbt, mit etwas vorstehenden Schulterbeulen, die Fläche ist dicht und unregelmässig punktirt, der Aussenrand bis in die Nähe der Schulter flach abgesetzt, dort hört die Verflachung plötzlich auf und nur die äusserste Randkante läuft als feine Erhöhung bis über die Schulter fort. Unterseite matt seidenartig glänzend, fein und etwas runzelartig punktirt, das letzte Hinterleibssegment des Männchens an der Spitze eingeschnitten, der Einschnitt als tiefe Rinne einwärts über das ganze Segment fortgesetzt. Beine kurz und etwas dünn, Schenkel fein punktirt.

In der Türkei, von M. Wagner entdeckt.

Galleruca xanthomelaena,
Schrank.

G. oblongo-ovata, subdepressa, supra griseo-flavescens, creberime punctulata, thoracis maculis tribus, elytris vitta intramarginali lineoloque baseos nigris. — Long. $2 - 2\frac{1}{2}'''$, *lat.* $1 - 1\frac{1}{3}'''$.

Galleruca calmariensis Fabricius Syst. El. I. p. 488. nr. 52. — Latreille Gen. Ins. et Cr. III. p. 62. nr. 2. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 298. nr. 67. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 508. nr. 6.

Crioceris calmariensis Thunberg Nov. Act. Ups. V. p. 93. nr. 10.

Galleruca xanthomelaena Schrank Enum. Ins. p. 78. nr. 145.

Var. α. lineola nigra baseos elytrorum deficiente.

Galleruca calmariense Paykull Faun. Suec. II. p. 90. nr. 8.

Ziemlich flach, etwas glänzend, oben graulich ockergelb mit schwarzer Zeichnung und sehr dünner, gelbgrauer Pubescenz. Fühler fast so lang als die Deckschilde, oben schwarz, unten der Länge nach gelb, die letzten Glieder ganz schwarz. Kopf rundlich, breiter als lang, röthlich graugelb, dicht punktirt, zwischen den Augen zwei flache, glänzend schwarze Erhabenheiten, welche zusammen fast eine herzförmige Figur haben, auf dem Scheitel ein matter dreieckiger Längsfleck. Augen schwarz, rundlich, ziemlich gewölbt. Brustschild quer, an der Basis doppelt so breit als lang, vorn bogig ausgerandet, die Seiten flach gerundet, vorn ein-

gezogen, Hinterecken fast rechtwinklich, innerhalb derselben ist die Basis schmal ausgebuchtet, der Mitteltheil derselben flach ausgerandet; Oberseite flach, in der Mitte der Länge beiderseits ein breiter Quereindruck, die Fläche ist punktirt, mit drei schwarzen Flecken, ein länglicher in der Mitte vor der Basis und beiderseits neben dem Aussenrand ein rundlicher. Schildchen rundlich, undeutlich punktirt, rostgelblich mit schwärzlicher Basis. Deckschilde breiter als das Brustschild und wohl sechsmal so lang, nach hinten kaum verbreitert, gemeinschaftlich abgerundet, oben fast flach, dicht und fein punktirt, heller gelb als das Brustschild, eine vor der Spitze abgekürzte Längsbinde innerhalb des Seitenrandes, welche sich hinten etwas einwärts krümmt und ein kurzer Längsstrich zwischen dieser und der Naht, von der Basis auslaufend, auf jedem schwarz; die Seitenbinde entspringt von der ziemlich entwickelten zusammengedrückten, etwas glänzenden Schulterbeule. Unterseite des Brustschilds gelblich, Brust und Hinterleib schwarz, erstere vorn und die Segmente des letzteren an den Seiten und den Rändern rostgelb, das letzte Segment des Männchens dreieckig ausgeschnitten. Beine graulichgelb, auf der Aussenseite der Schenkel ein schwarzer Punkt, die Schienen innen mit gleichfarbigem Längsstrich.

In Schweden, Deutschland, England, Frankreich, der Schweiz und Oberitalien.

Crepidodera transversa, *Marsham.*

C. oblongo-ovata, nitida, convexiuscula, ferruginea, immaculata, oculis solis nigris, thorace postice transversim profunde impresso, elytris irregulariter punctato-striatis, punctis subtilioribus. — Long. 2''', lat. 1¼'''.

Chrysomela transversa Marsham Ent. Britt. I. p. 203. nr. 83.
Haltica exoleta Schönherr Syn. Ins. II. p. 310. nr. 56.

Zunächst mit *Cr. exoleta* verwandt, durch doppelte Grösse, geringere Wölbung, unregelmässigere und feinere Punktstreifen der Deckschilde verschieden. Wie bei *exoleta* sind auch hier alle Theile, mit Ausnahme der braunschwarzen Augen, rostgelb, die Spitze der Deckschilde und die Beine etwas heller. Fühler länger als die Körperhälfte, gegen die Spitze kaum verdickt, das letzte Glied fast spindelförmig, fein zugespitzt, wie die übrigen mit gelblichen einzelnen Haaren besetzt. Kopf rundlich dreieckig, sehr fein punktirt, die Stirn querüber schmal eingedrückt, zwischen den Augen zwei zusammenstossende, durch eine flache Furche getrennte flache Höckerchen, zwischen den Fühlerbasen eine rundliche, kielförmige Erhöhung, die Seitentheile ziemlich stark eingedrückt. Brustschild fast die Hälfte breiter als lang, vorn kaum ausgerandet, die Ecken abgerundet, der ganze gerundete Theil etwas vorstehend, Seiten gerundet, hinten eingezogen, schmä-

ler als vorn, deutlich und etwas breit gerandet, Basis fast gerade, nur an den Seiten mit einer Spur von Ausbuchtung; Hinterecken spitzig, fast rechtwinklig; Oberseite gewölbt, glänzend, sehr fein punktirt, an der Basis ein tiefer Quereindruck, der beiderseits abgekürzt und durch einen tiefen, bis zum Rand reichenden Längsstrich abgegränzt ist. Schildchen rundlich, flach, sehr fein punktirt. Deckschilde breiter als die Basis des Brustschilds, in der Mitte am breitesten, hinten schnell verschmälert, die Spitzen flach abgerundet, fast abgestutzt; Schultern gerundet, Schulterbeulen ziemlich stark, durch eine kurze Furche abgegrenzt; die übrige Fläche sanft gewölbt, mässig glänzend, fein punktstreifig, die Punkte klein, unregelmässig stehend, vorn tiefer eingestochen, hinten feiner und verworren. Unterseite mit dünner gelblicher Pubescenz, fein und etwas runzelartig punktirt, letzteres besonders auf den in der Mitte dunkleren Bauchsegmenten. Beine kurz, sehr fein gelb pubescent, die Hinterschenkel mässig verdickt, blank.

In Deutschland, Frankreich, England, der Schweiz und in Italien, seltener als *exoleta.*

Crepidodera exoleta, *Fabricius.*

C. oblongo-ovata, nitida, convexa, ferruginea, immaculata, oculis solis nigris; thorace postice transversim profunde impresso, elytris regulariter punctato-striatis. — Long. $1\frac{1}{2}'''$, *lat.* $\frac{3}{4}'''$.

Mordella flava Linné Faun. Suec. ed. I. nr. 535
Cerioceris exoleta Fabricius Syst. El. I. p. 466. nr. 80.
Galleruca exoleta Paykull Faun. Suec. II. p. 108. nr. 30.
Haltica exoleta Entom. Hefte. II. p. 17. nr. 5. — Panzer Faun. Germ. XXI. 14. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 310. nr. 56. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 551. nr. 24. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 224. nr. 14.

Mässig gewölbt, länglich eiförmig, glänzend, mit Ausnahme der schwarzen Augen durchaus rostgelblich. Fühler länger als die Körperhälfte, nach aussen etwas dicker, das letzte Glied birnförmig, zugespitzt, Kopf rundlich dreieckig, glänzend, sehr fein punktirt, zwischen den Augen querüber vertieft, vor dieser Vertiefung zwei rundliche, in der Mitte zusammenstossende flache Hökkerchen, beiderseits unter der Fühlerwurzel ein ziemlich tiefer Eindruck. Augen gross, vorstehend, braunschwarz. Brustschild um die Hälfte breiter als lang, vorn sehr flach ausgerandet, Ecken fast abgerundet rechtwinklich, Seiten hinter den Vorderecken etwas eingezogen, übrigens sehr flach gerundet; Hinterecken rechtwinklich; Basis beiderseits flach ausgebuchtet, in der Mitte

in einen breiten flachen Bogen heraustretend; Oberseite gewölbt, gegen die Vorderecken abschüssig, an der Basis ein breiter, beiderseits abgekürzter und durch ein Längsfältchen begränzter Eindruck; die ganze Fläche ist dicht und fein, der Basilareindruck etwas gröber punktirt, die Seiten sind schmal aber deutlich gerandet. Schildchen rundlich dreieckig, glatt, dunkel rostgelb. Deckschilde fast eiförmig, vorn breiter als das Brustschild, vor der Mitte am breitesten, hinten fast stumpf zugespitzt, die Spitzen rundlich abgestutzt; Schultern gerundet; Schulterbeulen deutlich entwickelt, glatt, die übrige Fläche sanft gewölbt, an der Basis etwas eingedrückt, punktstreifig, die Punkte tief eingestochen und dicht beisammenstehend, gegen die Spitze schwächer und mehr verworren; Zwischenräume fast eben; die Endtheile weniger intensiv gefärbt als das Uebrige. Unterseite sehr dicht und fein punktirt, die Bauchsegmente dunkler, an den Seiten quergerunzelt, alle Theile mit dünner gelblicher Pubescenz bekleidet; Beine blassrostgelb, Hinterschenkel ziemlich verdickt, glänzend.

Im nördlichen und mittleren Europa.

Crepidodera rufipes, *Linné.*

Cr. ovata, nitida, convexa; thorace, postice impresso, capite, antennis pedibusque totis rufis; elytris coeruleo-virentibus, regulariter punctato-striatis; pectore abdomineque nigris. — Long. $1\frac{1}{2}'''$, *lat.* $\frac{3}{4}'''$.

Chrysomela rufipes Linné Faun. Suec. nr. 545; Syst. Nat. I. II. p. 595. nr. 65.

Crioceris ruficornis Fabricius Syst. El. I. p. 464. nr. 70.

Galleruca ruficornis Paykull Faun. Suec. II. p. 104. nr. 29.

Altica ruficornis Panzer Faun. Germ. XXI. 12.

Haltica ruficornis Entom. Hefte II. p. 11. nr. 2. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 307. nr- 36. -- Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 558. nr. 29.

In Gestalt und Grösse der *Cr. exoleta* ähnlich; Fühler, Kopf, Brustschild und Beine hellroth, Deckschilde dunkel grünblau, Brust und Hinterleib schwarz. Die Fühler sind wenig länger als der halbe Körper, nach der Spitze zu etwas verdickt, die letzten Glieder bräunlich roth, das Endglied birnförmig, scharf zugespitzt. Kopf rundlich, breiter als lang, glänzend, fein punktirt, zwischen den Augen zwei flache, in der Mitte durch eine feine Linie getrennte Höckerchen, der Vordertheil zwischen den Fühlern kielförmig erhöht. Augen gewölbt, rundlich, braunschwarz, Brustschild um die Hälfte breiter als lang, vorn kaum ausgerandet, die Ecken als kurze stumpfliche Spitzen etwas nach aussen vortretend,

Seiten gerundet, vorn und hinten eingezogen, die Basis merklich breiter, Hinterecken spitzig, fast rechtwinklig, Basis kaum ausgerandet; Oberseite besonders nach vorn gewölbt, gegen die Vorderecken herabgebeugt, die Fläche stark glänzend, sehr fein punktirt, vor dem Hinterrand eine beiderseits abgekürzte, durch einen kurzen, bis zum Rand fortlaufenden Längsstrich abgegränzte tiefe Querlinie. Schildchen sehr klein, rundlich dreiekkig, schwärzlichgrün. Deckschilde vorn breiter als das Brustschild, in der Mitte am breitesten, nach hinten schnell verschmälert, die Spitze flach abgerundet, fast abgestutzt; Schulterbeulen ziemlich stark, durch eine tiefe kurze Längslinie von der übrigen Fläche geschieden, diese regelmässig punktstreifig, die Punkte mässig gross, vorn tiefer eingestochen, Zwischenräume eben, mit kaum sichtbaren Pünktchen. Unterseite mit sehr feinen gelblichen Härchen sparsam besetzt, dicht aber fein punktirt. Beine glänzend, mit gelber Pubescenz sehr dünn bekleidet.

Im mittleren Europa nicht selten, besonders auf niedern Pflanzen der Waldwiesen.

Crepidodera semirufa, *Küster.*

C. oblonga, subovata, convexiuscula, nitida; antennis, capite thorace pedibusque rufis; thorace postice linea subtilissima transversa; elytris irregulariter punctato-striatis, interstitiis subtissime punctulatis, pectore abdomineque nigris. — Long. $1^{1}/_{2}'''$, *lat.* $^{2}/_{5}'''$.

Steht der *C. rufipes* sehr nahe, da die Färbung ganz diesselbe ist, doch ist der Körper mehr gleichbreit, im Allgemeinen schmäler, die vertiefte Querlinie am Hinterrand des Brustschilds selbst, sehr fein, die Punktstreifen der Deckschilde unregelmässig und die Punkte selbst feiner. Der Körper ist sehr gestreckt eiförmig, ziemlich gewölbt, glänzend, Fühler, Kopf, Brustschild und Beine roth, Deckschilde dunkel blaugrün, Brust und Hinterleib schwarz. Die Fühler sind kaum so lang als die Körperhälfte, weisslich pubescent, das letzte Glied zugespitzt, wenig länger als das vorletzte. Kopf rundlich, Scheitel und Stirn gewölbt, fein punktirt, zwischen den Augen querüber flach eingedrückt, der Vorderrand etwas erhöht. Augen rundlich, gewölbt, braunschwarz. Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn kaum ausgerandet, Ecken zugespitzt, fast etwas vorstehend, Seiten gerundet, hinten stärker eingezogen, die Hinterecken fast rechtwinklig, spitzig; Basis beiderseits sehr flach ausgerandet; Oberseite gewölbt, sehr

dicht und etwas stärker punktirt als bei *rufipes*, parallel mit dem Hinterrand läuft eine feine, vertiefte, beiderseits abgekürzte und durch einen kurzen Längsstrich begränzte Querlinie, Schildchen rundlich dreieckig, glatt, metallisch schwarz. Deckschilde vorn breiter als das Brustschild, bis hinter die Mitte gleichbreit, hinten rasch verschmälert, gemeinschaftlich abgerundet, die Schulterbeule kaum entwickelt, die Fläche ist unregelmässig punktstreifig, die Punkte sind klein, wenig tief, hinten verworren stehend, die Zwischenräume fast eben, mit einzelnen höchst feinen Pünktchen besetzt. Brust und Bauch tiefschwarz, starkglänzend, fast kahl, sehr fein und dicht punktirt. Beine glänzend, kaum merklich gelbpubescent, Hinterschenkel stark keulenförmig, zusammengedrückt.

Bei Cagliari in Sardinien auf niedern Pflanzen nicht selten.

Crepidodera femorata, *Gyllenhal.*

C. ovala; capite, thorace postice impresso, tibiis tarsisque rufis; elytris coeruleis regulariter profunde punctato-striatis; ore, femoribus, pectore abdomineque nigris. — *Long.* $1^1/_2'''$, *lat.* $^3/_4'''$.

Haltica rufipes var. b. Schönherr Syn. Ins. II. p. 307. nr. 36.
Haltica femorata Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 559. nr. 30. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 224. nr. 15.

In der Färbung, Gesammtbildung und Grösse der *C. rufipes* ähnlich, aber Mundtheile und Schenkel schwarz, das Brustschild etwas anders gebildet, die Flügeldecken reiner blau, die Punkte derselben tiefer und dadurch bestimmt verschieden. Die Fühler sind fast länger als die Körperhälfte, gelbroth, nach aussen weisslich pubescent, die letzten Glieder an der Spitze mattschwärzlich. Kopf rundlich, breiter als lang, fein punktirt, glänzend, gelbroth, zwischen den Augen zwei abgeflachte, zusammenstossende Erhöhungen, hinter denselben ein bogiger Quereindruck, die Fühlerwurzeln wulstig erhöht. Brustschild gelblich roth, blank, nicht ganz die Hälfte breiter als lang, vorn breit aber flach ausgerandet, die Ecken etwas vorstehend, genau an den Kopf anschliessend, stumpfspitzig, Seiten gerundet, hinten eingezogen, daher die Basis schmäler als der Vordertheil, Hinterekken stumpfwinklig, scharf abgerundet, Basis beiderseits

seicht ausgerandet; Oberseite kissenförmig gewölbt, sehr fein punktirt, Seitenränder schmal abgesetzt; an der Basis ein starker, beiderseits abgekürzter und durch einen tief eingedrückten, bis zum Rand fortgesetzten Längsstrich begränzter Quereindruck. Schildchen klein, rundlich dreieckig, glatt, schwarzgrünlich. Deckschilde sanft gewölbt, vorn breiter als das Brustschild mit deutlicher, etwas zusammengedrückter Schulterbeule, in der Mitte am breitesten, hinten scharf und fast einzeln abgerundet, tiefblau, etwas grünlich schillernd, glänzend, mit Reihen von grossen, nicht sehr dicht stehenden Punkten, welche nach hinten wie gewöhnlich kleiner werden, die Zwischenräume schmal, fast eben und glatt. Unterseite des Brustschilds roth, Brust und Hinterleib schwarz, fein punktirt und mit greisen Härchen sparsam besetzt. Schenkel schwarz, glänzend, mässig verdickt, Schienen und Füsse roth.

In Lappland, Schweden, Deutschland (Nürnberg von Dr. Sturm, Erlangen von mir) und der Schweiz nicht häufig.

Plectroscelis concinna, *Marsham.*

P. alata, ovalis, parum convexa, supra viridi-aenea, antennarum basi tibiisque ferrugineis; elytris profunde punctato-striatis, interstitiis laevibus; tibiis posticis dentatis. — Long. 1‴, *lat.* $^3/_5$‴.

Chrysomela concinna Marsham Ent. Britt. I. p. 196. nr. 61.
Haltica dentipes Entomolog. Hefte II. p. 38. nr. 18. t. 3. f. 1. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 315. nr. 85. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 573. nr. 41. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 224. nr. 17.

Var. α. thorace cupreo, elytris viridi-aeneis
Gyllenhal var. b.

Var. β. supra nigro-aenea.
Ent. Hefte var. b.; Gyllenhal var. d.

Var. γ. supra nigra.
Ent. Hefte var. a.; Gyllenhal var. c.

Eirundlich, flach gewölbt, glänzend schwarz, oben gewöhnlich grünlich erzfarben, zuweilen schwärzlich oder metallisch schwarz. Fühler so lang als der halbe Körper, allmählig verdickt nach aussen, schwarzbraun, die Spitze des Grundgliedes und die fünf folgenden rostgelb, die letzten weissgraulich behaart. Kopf rundlich dreieckig, sehr fein aber dicht punktirt, daher fast seidenglänzend, Stirn flach gewölbt, der Theil zwischen

den Fühlern kielförmig erhöht, jederseits neben dem inneren Augenrand eine kurze, bogige, aus grösseren Punkten bestehende Längslinie. Brustschild quer, fast doppelt so breit als lang, sanft gewölbt, dicht und stärker punktirt als die Stirn, mit einem schiefen flachen Längseindruck neben den Hinterwinkeln, Vordertheil fast gerade, Ecken scharf abgerundet; Seiten fast gerade, hinten etwas eingezogen, Hinterecken fast rechtwinklig; Basis beiderseits ausgerandet, die Mitte breit nach hinten ausgebogen. Schildchen rundlich, klein, metallisch grün, glatt. Deckschilde vorn breiter als das Brustschild, im Allgemeinen länglich eiförmig, von der Basis an schnell verbreitert, vor der Mitte am breitesten, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben etwas flach gewölbt, durchaus regelmässig punktstreifig, die Punkte gross und tief eingestochen, nach hinten wenig schwächer, Zwischenräume eben und glatt. Unterseite wenig glänzend, schwarz, sehr fein punktirt. Beine stark, die Schenkel schwärzlich metallisch, Schienen rostgelb mit dunkler Spitze, Tarsen ebenfalls rostgelblich; die hintersten Schienen an der Aussenseite unter der Mitte mit einem dreieckigen Zähnchen bewaffnet, welches einen Büschel weisser Haare trägt.

Im nördlichen und mittleren Europa bis zu den Alpen, auf sandigen Grasplätzen, in Gärten, auf Wiesen und Feldern häufig.

Plectroscelis aridella, *Paykull.*

P. oblongo-ovata, convexa, fusco-aenea, antennarum basi, tibiis tarsisque ferrugineis, tibiis posticis dentatis; elytrorum striis dorsalibus intricatis. — Long. $^{4}/_{5}$ — 1‴, *lat.* $^{1}/_{2}$‴.

Galleruca aridella Paykull Faun. Suec. II. p. 111. nr. 34.
Chrysomela nigro-aenea Marsham Ent. Britt. I. p. 197. nr. 64.
Haltica aridella Entomol. Hefte II. p. 41. nr. 20. t. 3. f. 2. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 315. nr. 84. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 575. nr. 42. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 225. nr. 18.

Var. α. supra virescenti vel aeneo-coerulea.

Entom. Hefte var. a. — Gyllenhal var. b.

Var. β. supra coerulea vel coeruleo-violacea.

Entom. Hefte var. b. — Gyllenhal var. c.

Var. γ. supra nigra.

Entom. Hefte var. c. — Gyllenhal var. d.

In der Färbung der *P. concinna* fast gleich, aber kleiner, schmäler und gestreckter, rundlicher gewölbt, die Punktstreifen der Deckschilde durch feine, auf dem Rücken ziemlich verworren stehende Punkte gebildet. Unterseite metallisch schwarz, die oberen Theile durch die starke Punktirung etwas matt, hell erzgrünlich, bläulich, bis rein blau und schwarz. Fühler fast von der Länge der Körperhälfte, gegen das Ende schwach verdickt, die ersten vier oder fünf Glieder hell rostgelb, die übrigen schwarz mit weisser, sehr feiner Pubescenz.

Kopf ziemlich breit, im Verhältniss zum Brustschild gross, dicht punktirt, die Stirn flach gewölbt, mit feiner bogiger Querlinie zwischen den Augen, letztere gross, mässig hoch, schwarzbraun. Brustschild viel breiter als lang, vorn gerade abgeschnitten, die Ecken stark herabgebogen, einfach, stumpfspitzig, Seiten etwas gebogen, nach hinten schwach eingezogen, daher die Basis kaum merklich schmäler, Hinterecken fast rechtwinklich, Basis beiderseits sehr seicht ausgebuchtet; Oberseite sehr flach gewölbt, die Seiten herabgebeugt, die Fläche dicht und etwas stark punktirt, vor dem Schildchen ein kleines Grübchen. Schildchen klein, rundlich, breiter als lang, erzgrün, glatt. Deckschilde vorn kaum breiter als das Brustschild, dann schnell etwas verbreitert, in der Mitte am breitesten, hinten etwas scharf abgerundet, daher im Ganzen länglich eiförmig, oben gewölbt, hinten stark abschüssig, punktstreifig, die Punkte bilden an den Seiten regelmässige Streifen und sind grösser, auf dem Rücken sind sie viel feiner und stehen, besonders an der Basis, mehr verworren, so dass die Streifen zwar erkennbar, aber sehr unregelmässig sind. Unterseite dicht und ziemlich stark punktirt, wenig glänzend. Beine etwas kurz, stark, Schenkel metallisch schwarz, besonders die hinteren gross, blank, Schienen und Tarsen rostgelb, erstere aussen unter der Mitte mit einem dreieckigen haartragenden Zähnchen bewaffnet.

Im nördlichen und mittleren Europa, fast überall häufig.

Argopus testaceus, *Fabricius.*

A. suborbiculatus, gibbus, rufo-testaceus, nitidus; subtilissime obsoleteque punctatus; oculis solis nigris; thorace antice emarginato, postice sinuato. — Long. $1^2/_3'''$, *lat.* $1^1/_4'''$.

Chrysomela testacea Fabricius Syst. El. II. p. 448. nr. 139. — Marsham Ent. Brit. I. p. 202. nr. 81.
Galleruca testacea Paykull Faun. Suec. II. p. 104. nr. 24.
Haltica testacea Entom. Hefte II. p. 50. nr 27. — Panzer Faun. Germ. XXI. 13. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 305. nr. 29. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 550. nr. 23.

Einfarbig gelbröthlich, stark glänzend, rundlich, gewölbt. Fühler von halber Körperlänge, nach aussen allmählig verdickt, gelblich pubescent, das Endglied birnförmig zugespitzt. Kopf abgerundet dreieckig, Stirn etwas erhöht, durch eine halbkreisförmige, vertiefte Linie von der übrigen Kopffläche gesondert, zwischen den Augen zwei flache, rundliche Höckerchen, zwischen den Fühlerwurzeln ein drittes längliches. Augen gross, flach, tiefbraun oder schwarz. Brustschild fast doppelt so breit als in der Mitte lang, vorn tief ausgerandet, mit vorgezogenen, stumpfspitzigen Ecken, Seiten sehr flach rundlich, nach hinten stark verbreitert, Hinterekken etwas abgestumpft, fast rechtwinklig, Basis beiderseits flach ausgerandet, die Mittellappen weit nach hinten vorstehend, bogig abgerundet, vor dem Schildchen gerade abgestutzt; Oberseite gewölbt, fast spiegelblank,

sehr fein und dicht punktirt, beiderseits am Hinterrande die Punkte etwas runzelartig. Schildchen klein, dreieckkig, glatt, etwas eingesenkt. Deckschilde vorn kaum breiter als das Brustschild, dann ziemlich schnell verbreitert, in der Mitte am breitesten, hinten fast einzeln abgerundet, im Allgemeinen etwas länglich, viermal so lang als das Brustschild, die Schulterbeule als ein spiegelglatter Höcker vorstehend; die übrige Fläche stark glänzend, fein, aber doch stärker punktirt als das Brustschild, die Punkte theilweise in Längsreihen beisammenstehend, gegen die Spitze fast unmerklich werdend. Unterseite mit gelblichen Flaumhärchen dünn bekleidet, ziemlich stark und mässig dicht punktirt. Beine kurz, gelbpubescent, die Schenkel zusammengedrückt, die hinteren stark keulenförmig.

Auf Disteln im mittleren Europa, nicht selten.

Timarcha laevigata, *Linné.*

T. gibbosa, subopaca, supra coeruleo-atra, subtus nitidiuscula, obscure viridi-coerulea; pedibus violaceis; thorace lato posterius angustiori, subtiliter punctulato; elytris punctatis, punctis majoribus minoribusque intermixtis. — Long. $6^1/_2 - 7^1/_2{}'''$, *lat.* $4'''$.

Chrysomela laevigata Linné Syst. Nat. I. II. p. 678. nr. 29.
Chrysomela tenebricosa Fabricius Ent. Syst. I. p. 423. nr. 3. — Panzer Fauna Germ. XLIV. 1. — Rossi Faun. Etr. I. p. 74. nr. 186. — Marsham Ent. Britt. I. p. 169. nr. 1. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 238. nr. 8.
Chrysomela grossa Müller Zool. Dan. Prod. p. 81. nr. 875.

Hochgewölbt, oben fast glanzlos, blauschwarz, unten blaugrünlich, zuweilen violettglänzend, besonders die Beine. Fühler schwarzblau, die Glieder mit länglichen Punkten, die ersten glatt, die äusseren etwas verdickt, schwarz pubescent, des Männchens $^2/_5$ so lang als der Körper, beim Weibchen noch kürzer. Kopf rundlich, flach, beim Männchen gröber und weniger dicht punktirt, vorn ein halbkreisförmiger Eindruck, aus dessen Mitte nach hinten eine kurze glatte Furche abgeht, beim Weibchen ist die Punktirung feiner und, besonders auf dem Scheitel, der Eindruck vorn sehr seicht, in der Mitte fast erloschen, statt der Furche ist auf der Mitte der Stirn ein rundlicher, ebenfalls punktirter Eindruck; Fühlerwurzeln erhöht, blank, beim Weibchen etwas uneben. Brustschild quer, vorn wenigstens doppelt so breit als lang, flach gewölbt, vorn ausgerandet; mit etwas vorstehenden, breit abgerunde-

ten Ecken; Seiten bauchig gerundet, hinten stark eingezogen, die Hinterecken jedoch fast etwas heraustretend und dadurch rechtwinklig (♀) oder stumpflich, Basis fast gerade; oben ringsum sehr fein gerandet, sehr fein und gleichmässig punktirt, nur am Seitenrand stehen die Punkte etwas entfernter, über die Mitte zieht sich eine glatte, jedoch wenig bemerkliche Längslinie. Schildchen kurz aber breit dreieckig, wulstig erhöht, glatt, blau oder blaugrünlich. Deckschilde eiförmig, hochgewölbt, nach hinten stark abschüssig, vorn breiter als die Basis des Brustschilds, in der Mitte am breitesten, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, ohne Schulterbeulen, die Seiten durch einen von der Schulter auslaufenden, feinen, glänzenden Kiel abgegränzt; die Fläche ist zerstreut punktirt, die Punkte grösser und kleiner gemischt, beim Männchen durch feine Längsrunzeln theilweise verbunden, beim Weibchen sind die Punkte flacher, die feinen weit seltner, und die Runzeln eben nur angedeutet, der umgeschlagene Seitenrand hat wenig zahlreiche, flache, längliche und grössere Punkte. Unterleib stärker glänzend, beim Männchen stärker, beim Weibchen sparsamer und feiner punktirt und das letzte Segment mit grösseren Punkten. Beine stark glänzend, Schenkel fast glatt, blank, Schienen punktirt, Tarsen, besonders beim Männchen stark erweitert. Sohlen rostroth filzig.

Im gemässigten Europa, auf dem Boden, einzeln.

Timarcha coriaria, *Fabricius.*

T. aptera, gibbosa, nigro-coerulea, crebre inaequaliter punctata, subtus violacea, thorace tenue marginato, posterius angustiori, antennis nigris. — *Long.* 4—$4\frac{1}{2}'''$, *lat.* $2\frac{2}{3}$—$3\frac{1}{3}'''$.

Chrysomela coriaria Fabricius Syst. El. I. p. 424. nr. 6. — Panzer Faun. Germ. XLIV. 2. — Marsham Ent. Britt. I. p. 170. nr. 2. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 239. nr. 11. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 451. nr. 1.
Chrysomela goettingensis Paykull Faun. Suec. II. p. 51. nr. 1.

Hochgewölbt, kurz eiförmig, mattglänzend, oben schwarzblau, fast schwarz, unten schwärzlich violett, öfters grünlich schimmernd, hauptsächlich ausgezeichnet durch das nach vorn nur wenig erweiterte Brustschild. Die Fühler sind beim Männchen etwas länger, beim Weibchen so lang als das Brustschild breit, nach aussen merklich dicker, schwarz, die ersten Glieder glatt, glänzend, violettschimmernd. Kopf rundlich, flach, dicht punktirt, beim Männchen beiderseits innerhalb der Fühlerwurzeln flach länglich eingedrückt, auch am Vorderrand ein seichter Quereindruck, beim Weibchen fast eben, mit dichterer und feinerer Punktirung. Brustschild fast quer, doppelt so breit als lang, gewölbt, vorn ausgerandet, mit etwas vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, die Seiten flachrundlich, hinten eingezogen, bei dem Männchen vor den Hinterecken kurz und flach ausgerandet, letztere stumpfwinklig, Basis fast gerade;

Oberseite sehr fein und ziemlich dicht punktirt, die Punkte gleichgross, Vorder- und Hinterrand etwas erhöht, sehr schmal abgesetzt. Schildchen breit aber sehr kurz, wulstig, glatt, blaugrünlich. Deckschilde abgestutzt eiförmig, vorn breiter als die Basis des Brustschilds, fast viermal so lang, bis hinter die Mitte erweitert, hinten gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, oben hochgewölbt, hinten steil abfallend, besonders beim Männchen, die Naht an der Basis eingedrückt; die Fläche ist fein und wenig dicht gerunzelt, zerstreut punktirt, die Punkte wenig tief, in den Zwischenräumen zerstreut sehr feine Pünktchen, der umgeschlagene Seitenrand grünlich oder violettschimmernd, Schulterbeulen nicht entwickelt. Unterleib stärker glänzend, weniger fein und dicht punktirt (♂), oder die Punkte sehr fein und vereinzelt (♀). Beine stark, kurz, die Tarsen des Männchens sehr breit.

Im ganzen gemässigten Europa, auf Grasboden einzeln.

Chrysomela metallica, *Fabricius.*

T. suborbicularis, convexa, nitida, aeneo-cuprea, thorace subtiliter punctato; elytris irregulariter punctato-striatis; antennis pedibusque testaceis, cupreo-micantibus. — Long. $2\frac{1}{2}$—3''', *lat.* 2 — $2\frac{1}{2}$'''.

Chrysomela metallica Fabricius Syst. El. I. p. 430. nr. 44. — Panzer Faun. Germ. XLIV. 4. — Herbst Archiv p. 55. nr. 26. t. 23. f. 14. — Schönherr Syn. Ins II. p. 244. nr. 47.

Hochgewölbt, fast kreisrund, glänzend, oben erzfarben kupferröthlich, violett schimmernd. Die Fühler sind fast so lang als die Körperhälfte, gelbröthlich, die ersten Glieder glatt, die übrigen weissgrau pubescent, das dritte und vierte an der Basis mattbräunlich. Kopf kurz, rundlich, flach, fein und zerstreut punktirt, mit einer flach bogigen Linie auf dem Vordertheil, auf den oberen Theil der Stirn ein flaches Grübchen. Brustschild mehr als doppelt so breit als lang, mässig gewölbt, durchaus dicht und fein punktirt, neben den Hinterwinkeln ein kurzer Eindruck, vorn tief ausgerandet, die Ecken vorstehend, herabgebeugt, zugespitzt, Seiten in einer flachen Biegung nach hinten stark verbreitert, Basis in der Mitte in einen breiten Bogen vortretend, beiderseits flach ausgerandet. Schildchen länglich, abgerundet, glatt. Deckschilde vorn breiter als das Brustschild, bis vor die Mitte bogig erweitert, dann in stär-

kerer Rundung verschmälert, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, oben hochgewölbt, nach der Spitze stark abschüssig, beim Männchen stärker, beim Weibchen schwächer glänzend, fast trüb, unregelmässig punktstreifig, mit eingestreuten Punkten, besonders an der Basis und der Spitze; neben der Seitenrandkante zieht sich ein blanker, ganz glatter Streif herab. Unterseite mehr kupferroth, vorn stärker, hinten feiner punktirt, die Punkte ziemlich vereinzelt. Beine kurz, etwas stark, gelblichroth, kupferglänzend, Schienenenden mit einem gelben Haarsaum; Tarsen des Männchens nur wenig erweitert.

Im südlichen Deutschland, besonders in Oesterreich, Kärnthen, Krain und Steyermark.

Gewiss mit Unrecht wird dieser Käfer in neuerer Zeit allgemein zu *Timarcha* gerechnet, es fehlt die eigenthümliche Bildung des Brustschilds, welches bei *Timarcha* nach vorn immer verbreitert ist, so wie die verbreiterten Tarsen des Männchens, ausserdem ist die Skulptur der Deckschilde ebenfalls so, wie sie bei der erwähnten Gattung nicht, häufig aber bei *Chrysomela* vorkommt, wo unsere Art auch in *Chr. distincta Dej.* die nächste Verwandte in der Färbung, an *Chr. Rossia* in der ganzen Form und Sculptur findet.

Chrysomela varians, *Fabricius.*

Chr. breviter ovata, convexa, nitida, thoracis margine parum incrassato, angulis anticis acutis; elytris creberrime, vage punctatis, colore vario. — Long. $2^1/_3 - 2^3/_4'''$, *lat.* $1^1/_3 - 1^1/_2'''$.

Var. α. supra aenea-virescens, subtus coerulea.

Chrysomela varians Fabricius Syst. El. I. p. 433. nr. 64. — Paykull Faun. Suec. II. p. 60. nr. 12. — Panzer Faun. Germ. XLIV. 9. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 249. nr. 70. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 471. nr. 18. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 224. nr. 13.

Var. β. supra cuprea, nitidissima, subtus viridi-aenea, femoribus cupreis.

Chrysomela Centaurei Fabricius Syst. El. I. p. 428. nr. 31. — Panzer Faun. Germ. XLIV. 10.
Chrysomela Marshami Marsham Ent. Britt. I. p. 173. nr. 10.

Var. γ. supra coerulea-virescens, subtus coerulea.

Var. δ. tota coerulea.

Var. ε. tota violacea.

Var. ζ. tota nigra, femoribus coerulescentibus.

Eine in Form und Grösse sehr wenig, in der Farbe sehr veränderliche Art, so dass sich eine bestimmte

Normalfarbe kaum feststellen lässt. Im Aeusseren gleicht sie den kleinen Stücken der *Chr. fastuosa*, sie ist hochgewölbt, rundlich eiförmig, mehr oder weniger glänzend. Die Fühler sind fast länger als das Brustschild breit, nach aussen verdickt, die ersten Glieder blau, grün oder schwärzlich erzfarben, die äusseren mattschwarz. Kopf rundlich, kurz, grünmetallisch, öfters violett oder kupferroth, fein punktirt, vorn mit einer fast halbkreisförmig gebogenen Querlinie, innerhalb der Augen jederseits ein Eindruck. Brustschild quer, doppelt so breit als lang, aber schmäler als die Wurzel der Flügeldecken, vorn breit und tief ausgerandet, mit vorstehenden spitzigen Ecken, Seiten flach bogig, vorn eingezogen, wulstig verdickt, Hinterecken rechtwinklig, Basis beiderseits seicht ausgerandet; Oberseite flach gewölbt, in der Mitte sehr fein, an der Basis und gegen die Seiten gröber punktirt, die verdickten Seitenränder sind durch eine flache, mit grossen Punkten besetzte Längsfurche abgesondert. Schildchen rundlich dreiekkig, glatt, blank. Deckschilde in der Mitte am breitesten, hinten gemeinschaftlich abgerundet, Schulterbeulen kaum entwickelt, glatt; die hochgewölbte hinten abschüssige Oberseite ist ziemlich dicht aber ohne Ordnung punktirt, die Punkte runzelartig zusammenfliessend, Zwischenräume glatt, stark glänzend. Unterseite stark glänzend, kaum merklich punktirt. Beine etwas kurz, stark, Schenkel glatt und blank, Tarsen schwärzlich.

Die Färbung zeigt folgende Abstufungen: oben erzgrün, unten blau mit grünen Hinterleibrändern; oben glänzend kupferröthlich, unten erzgrün mit röthlichen Schenkeln; oben bläulichgrün, unten fast einfarbig tiefblau; ganz blau oder ganz violett mit violettblauen Beinen; schwärzlich violettschimmernd, die Schenkel dunkel metallisch.

Auf niederen Pflanzen in Hecken und auf Wiesen, vom nördlichen Europa bis zu den wärmeren Theilen.

Spartiophila litura, *Fabricius.*

S. breviter ovata, convexa, rufo-testacea vel rufa; elytris punctato-striatis, sutura vitta abbreviata subtusque nigris, abdominis antennarumque apice fuscis. — $1^1/_2$ — $2'''$, 1 — $1^1/_3'''$.

Chrysomela litura Fabricius Syst. I. p. 429. nr. 34. — Paykull Faun. Suec. II. p. 74. nr. 28. — Panzer Faun. Germ. LXXVIII. 6. — Marsham Ent. Britt. I. p. 182. nr. 27. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 42. nr. 37. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 481. nr. 26.

Var. α. pallidior, sutura elytrorum sola nigra.

Chrysomela olivacea Marsham Ent. Britt. I. p. 181. nr. 26.

Var. β. pallida, elytrorum sutura concolore.

Chrysomela cerasi Linné Syst. Nat. I. II. p. 588. nr. 13. ?
Chrysomela flavicans Fabricius Syst. El. I. p. 429. nr. 33.

Eiförmig, hochgewölbt, mattglänzend, unter schwarz, oben roth oder blassgelbroth. Die Fühler sind so lang als das Brustschild breit, an der Basis gelbröthlich, nach aussen mässig verdickt, pechbraun. Kopf rundlich, dicht punktirt, der Scheitel mit zwei, öfters kleinen, und dann unter dem Vorderrand des Brustschilds fast versteckten schwarzen Flecken, hinter dem Vorderrand eine feine Bogenlinie. Brustschild quer, doppelt so breit als lang, vorn ausgerandet, mit etwas vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, Seiten flachrund, vorn etwas eingezogen, Hinterecken rechtwinklig, Basis beiderseits ausgebuchtet, Oberseite gewölbt, in der Mitte fein, an den Seiten grob, fast grübchenartig punktirt. Schildchen rund-

lich, tief pechbraun mit hellerem Rand, bei einfarbigen Exemplaren gelbröthlich. Deckschilde abgestutzt eiförmig, hochgewölbt, hinten steil abfallend, vorn nicht breiter als das Brustschild, bis hinter die Mitte allmählig verbreitert, hinten gemeinschaftlich abgerundet, punktstreifig, die Punkte gross, ziemlich gedrängt stehend, hinten verworren, Zwischenräume eben, mit einzelnen feinen Pünktchen; der Grund ist immer heller als Kopf und Brustschild, öfters sogar graulich olivengelb, die Naht und eine beiderseits abgekürzte, nach hinten breiter werdende Längsbinde schwarz, Unterseite schwarz, glänzend, stark punktirt, der After gelbröthlich. Beine kurz, etwas stark, gelblich roth.

Var. *α.* zeigt in der Farbe der Oberseite sich mit der Grundform gleich, nur fehlt die schwarze Längsbinde.

Bei var. *β.* ist Kopf und Brustschild gelbröthlich, die Flügeldecken sind einfarbig strohgelb.

In Schweden und Deutschland auf Prunus Padus (Gyllenhal), in Deutschland häufig auf Spartium Scoparium.

Phaedon carniolicus, *Megerle.*

Ph. breviter ovalis, aenea, nitida, thorace immarginato, vage subtiliterque punctato; elytris subsulcatis, profunde punctato-striatis; antennis pedibusque nigro-aeneis. — Long. 2''', *lat.* 1⅓'''.

Chrysomela carniolica Megerle. Germar Ins. Spec. I. p. 588. nr. 820.

Kurz eirundlich, hochgewölbt, glänzend, oben erzgrünlich, Unterseite dunkler. Fühler schwärzlich metallgrün, so lang als das Brustschild in der Mitte breit, nach aussen allmählig verdickt, das erste Glied dick, fast kuglig. Kopf rundlich, flach, zerstreut punktirt, mit feiner kurzer Längslinie auf der Stirn, vorn querüber eine feine Bogenlinie, neben den Augen mehrere kleinere Punkte. Brustschild quer, fast doppelt so breit als lang, vorn der ganzen Breite nach tief ausgerandet, die Ecken kaum vorstehend, herabgebeugt, stumpflich zugespitzt, die Seiten flach bogig nach hinten verbreitert, Hinterecken rechtwinklich, Basis beiderseits kaum merklich ausgebuchtet; oben gewölbt, die Seitenränder nicht abgesetzt, die Fläche zerstreut und wenig stark punktirt. Schildchen abgerundet dreieckig, glatt, dunkel rothbraun. Deckschilde eiförmig, vorn etwas breiter als das Brustschild, bis zur Mitte erweitert, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, oben hochgewölbt, punktstreifig, die Punkte gross und tief, die Rei-

hen furchenähnlich vertieft, besonders die ersten neben der Naht, Aussentheile neben der Randkante glatt, blank. Unterseite zerstreut punktirt, wenig glänzend. Beine dunkel metallisch, fast schwarz, ziemlich kurz, Schenkel glänzend, mit einzelnen Punkten.

In Kärnthen, nach Germar auch in Sachsen.

Prasocuris hannoverana,
Fabricius.

P. oblonga, convexa, nitida, viridi-coerulea; thorace vage punctato, margine rufo; elytris punctato-striatis, margine vittaque ferrugineo-rufis. — *Long.* $1\frac{3}{4}$—2‴, *lat.* $\frac{7}{8}$‴.

Chrysomela hannoverana Fabricius Syst. El. I. p. 443. nr. 123. — Panzer Faun. Germ. XVI. 16.

Chrysomela marginella var. δ. Schönherr Syn. Ins. II. p. 265. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 495. nr. 34. var. d.

Es wird diese Art, so nahe sie auch mit *marginella* verwandt ist, doch gewiss mit Unrecht von mehreren Schriftstellern zu dieser als Varietät gezogen. *P. marginella* ist mehr gleichbreit, beständig flacher, das Brustschild immer erzgrün, dichter und feiner punktirt, die Randfärbung vorn mehr nach innen verbreitert und die Deckschilde feiner punktstreifig, gleichbreit. Alle diese Unterschiede finden sich constant bei einer grossen Reihe von Exemplaren beider Arten.

Der Körper unserer Art ist gestreckt eiförmig, gewölbt, glänzend, dunkel grünlich blau. Fühler fast so lang als Kopf und Brustschild, schwarz, die ersten Glieder grünblau oder blauschwarz, glänzend, die übrigen matt, die äussern allmählig dicker werdend. Kopf rundlich, flach gewölbt, fein und zerstreut punktirt, vorn zwischen den Fühlern zwei grosse Eindrücke. Brustschild die Hälfte breiter als lang, vorn kaum ausgerandet, (bei *marginella* ist die Ausrandung besonders in der Mitte sehr deutlich) die Ecken nicht vorstehend, abgerundet; Seiten nur vorn etwas bogig und eingezogen, Hinterecken scharf rechtwinklig, Basis beiderseits

flach ausgerandet; Oberseite sehr flach gewölbt, zerstreut punktirt, die Punkte gross, tief eingestochen, der Seitenrand breit gelbroth gesäumt, die rothe Farbe innen bogig abgeschnitten, etwas vor der Mitte ist beiderseits ein grosser flacher Eindruck, der fast zur Hälfte in den rothen Randtheil steht, über die Mitte zieht sich ein etwas undeutlicher glatter Streif. Schildchen rundlich, schwärzlich erzfarben, glänzend, glatt. Deckschilde langeiförmig, vorn etwas breiter als das Brustschild, bis hinter die Mitte allmählig verbreitert, an der Spitze gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, oben gewölbt, die Wölbung auf der Hinterhälfte stärker, vor der Spitze abschüssig, stark punktstreifig, der hinten an der Naht unterbrochene Aussenrand und eine Längsbinde auf jedem rostroth, die Binde ist gewöhnlich vorn nach aussen gebogen, bis zur Naht reichend, zuweilen den Hinterrand oder die Naht aber nicht berührend. Unterseite schwarzgrün, die Brust gröber, der Hinterleib fein punktirt. Beine etwas stark, schwarzgrünlich.

In Schweden, Deutschland und der Schweiz.

Ausser den oben angegebenen Unterschieden scheint auch im Vorkommen dieser Art und der *P. marginella* ein solcher begründet zu seyn, letztere gehört bei Erlangen eben nicht zu den Seltenheiten, während *hannoverana* nur einzeln und für sich vorkommt. *P. marginella* fand ich öfters in Begattung und beide Geschlechter vollkommen gleich gefärbt.

Prasocuris aucta, *Fabricius.*

***P**, ovata, convexa, supra coerulea vel coeruleo-virescens; elytris fortiter punctato-striatis, margine rufis; capite thoraceque convertissime punctatis. — Long.* $1\frac{1}{2}'''$, *lat.* $1'''$.

Chrysomela aucta Fabricius Syst. El. I. p. 442. nr. 119. — Paykull Faun. Suec. II. p. 72. nr. 26. — Panzer Faun. Germ. XVI. 14. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 564. nr. 128. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 494. nr. 33. —

Var. α. elytrorum margine concolore.

Gyllenhal a. a. O. var. b.
Chrysomela glabra Herbst Archiv IV. p. 60. nr. 45.

Ziemlich hochgewölbt, kürzer als die Gattungsverwandten, unten schwarzgrün, oben dunkel stahlblau oder blaugrün, glänzend, die Deckschilde mit wulstigem rothem Aussenrand. Fühler so lang als das Brustschild breit, schwarz, nach aussen verdickt, die ersten Glieder glatt, metallgrün überlaufen, die äusseren dünn graulich pubescent. Kopf rundlich, flach, der Vordertheil halbkreisförmig flach vertieft, die ganze Fläche ziemlich stark und dicht punktirt. Brustschild wenig schmäler als die Deckschilde, um die Hälfte breiter als lang, vorn ziemlich tief ausgerandet, mit etwas vorgezogenen, spitzigen Ecken, Seiten nur vorn gerundet, etwas eingezogen, hinten gerade, daher die Hinterecken rechtwinklig, Basis beiderseits flach ausgerandet; Ober-

seite dicht punktirt, die Punkte tief eingestochen, über die Mitte läuft eine vorn abgekürzte glatte Längslinie. Schildchen rundlich, glatt, metallischschwarz. Deckschilde an den Schultern etwas erweitert, dann bis hinter die Mitte fast gleichbreit, hinten gemeinschaftlich halbkreisförmig abgerundet, oben an den Seiten und hinten ziemlich abschüssig, glänzend, stark punktstreifig, die Punkte gross, nicht sehr gedrängt stehend, Zwischenräume eben, mit einer Reihe kaum sichtbarer Pünktchen über die Mitte; der rothe Aussenrand ist ziemlich breit, wulstig erhöht, hinten beiderseits der Naht durch die bis an den Rand fortgesetzte Grundfarbe unterbrochen, aussen mit zwei wenig regelmässigen Punktreihen versehen. Unterseite dicht und ziemlich stark punktirt. Beine schwarzgrün, mässig stark, die Schenkel blank, mit einzelnen Punkten.

Auf feuchtem Grasboden, in ganz Mitteleuropa nicht selten.

Colaphus Sophiae, *Schaller.*

C. breviter ovatus, valde convexus, ceruleo-virescens, antennarum basi tibiis tarsisque pallide testaceis; elytris punctatis, postice attenuatis, subacuminatis. — *Long.* $2 - 2\frac{1}{4}'''$, *lat.* $1\frac{1}{2}'''$.

Chrysomela Sophiae Schaller Acta Hal. I. p. 272. — Fabricius Syst. El. I. p. 445. nr. 138. — Panzer Faun. Germ. XXV. 10. — Illiger Mag. I. p. 416. nr. 139. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 269. nr. 147. Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 476. nr. 22.

Rundlich eiförmig, hochgewölbt, glänzend, gewöhnlich oben schön blaugrün, zuweilen auch violettblau. Die Fühler sind kaum so lang als Kopf und Brustschild, nach aussen verdickt, schwarz, die Basis gelbröthlich. Kopf rundlich, vorn verschmälert und abgerundet, flach, zerstreut punktirt, jederseits innerhalb der Fühlerwurzeln ein länglichrunder Eindruck, beide durch eine vertiefte feine Querlinie mit einander verbunden. Brustschild quer, viel breiter als lang, hinten etwas schmäler, vorn kaum ausgerandet, die Ecken nicht vorstehend, abgerundet; Seiten kurz, flach gerundet, hinten etwas eingezogen, Basis in einen weiten Bogen vorstehend, Oberseite zerstreut punktirt, die Punkte nicht gross aber tief eingestochen. Schildchen dreieckig, bläulich grün, flach, an der Basis querüber eingedrückt, sehr fein punktirt. Deckschilde vorn etwas breiter als das Brustschild, bis gegen die Spitze in weitem

Bogen schön gerundet, in der Mitte am breitesten, die Spitzentheile verschmälert, etwas ausgezogen, gemeinschaftlich scharf abgerundet, oben besonders nach vorn stark gewölbt, hinten abschüssig, stark glänzend, wenig dicht und unregelmässig punktirt, die Punkte fast doppelt so gross wie die des Brustschilds, Schulterbeulen mässig entwickelt, durch eine kurze flache Furche abgegränzt. Unterseite schwärzlich blau oder tief grünblau, wenig glänzend, die Brust gröber, der Hinterleib fein punktirt. Beine wenig stark, Schenkel und die Wurzeln der Schienen grünlichblau oder blaugrün, Schienen und Tarsen röthlichgelb, das Klauenglied und die Oberseite der vorhergehenden pechbraun.

In Schweden, Deutschland, der Schweiz, Oberitalien und Ungarn.

Coptocephala melanocephala, *Dahl.*

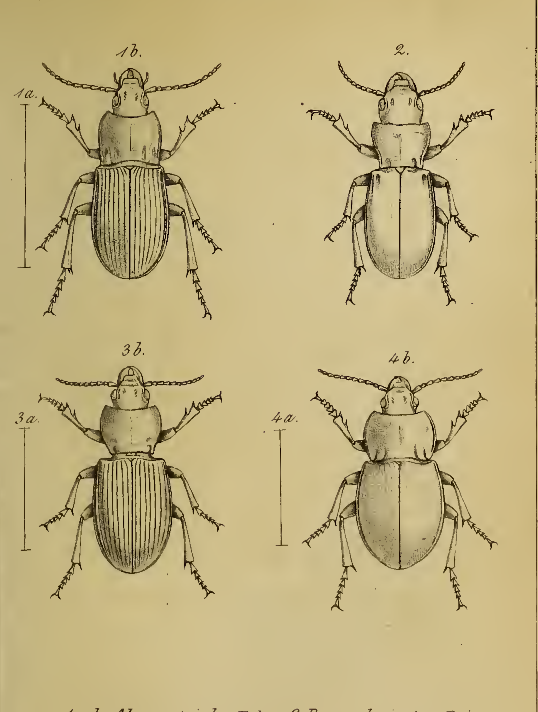
C. nigro-virescens; thorace transverso, miniaceo, polito; elytris subtiliter punctatis, ochraceis, singulo maculis magnis, transversis, cyaneo-nigris. — Long. $2\frac{1}{2}$ — 3‴, *lat.* $1\frac{1}{3}$‴.

Clythra melanocephala Dahl.

Zur Gruppe der *C. Scopolina* gehörig, aber grösser als sämmtliche Verwandte, von gedrungenem Bau, durch die Farbe der Unterseite und den grossen Flecken auf den Deckschilden verschieden. Die Fühler sind kurz, beim Männchen nur so lang als der Kopf, beim Weibchen etwas länger und dünner, die Unterseite der drei ersten Glieder ist gelbröthlich, das Uebrige schwarz, die mittleren Glieder tief sägezähnig. Kopf des Männchens breit, tiefschwarz, glänzend, herabgebeugt, ganz verflacht, mit zwei seichten, rundlichen Eindrücken zwischen den Augen, übrigens fast glatt, nur die innere Umgebung der Augen fein gerunzelt und runzelartig punktirt; der Kopf des Weibchens ist kaum halb so gross, ebenfalls flach, schwarzgrün glänzend, die zwei Eindrücke zwischen den Augen sind länglich und sehr flach, Stirn und Scheitel durch eine flache, fast halbkreisförmig gebogene Linie getrennt, in der Mitte des letzteren ein flaches Grübchen, neben den Augen feine Runzeln, übrigens glatt. Brustschild mehr als doppelt breiter als lang, blank, hell mennigroth, vorn gerade, die Seiten gerundet, beim Weibchen vorn beiderseits stark herabgebeugt, den schmalen Kopf umschliessend, in beiden Geschlechtern hinten eingezogen, gerundet, ohne Andeutung von Hinterecken, Basis beiderseits

ausgebuchtet, oben flach gewölbt, ringsum fein gerandet. Schildchen dreieckig, hinten ansteigend, glatt, glänzend, tiefschwarz. Deckschilde vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, beim Weibchen bis hinter die Mitte sehr schwach erweitert, beim Männchen fast gleichbreit, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben gewölbt, fast walzenförmig, mattglänzend, ocker- oder rostgelb, fein und hie und da reihenweise punktirt, jedes mit zwei grossen blauschwarzen Querflecken, der erste steht an der Basis und endet gewöhnlich vor dem Schildchen und dem Aussenrand, beide zusammen breiten sich aber öfters so aus, dass sie die ganze Basis bindenartig einnehmen, der zweite ist hinter der Mitte, etwas schief nach hinten und aussen gerichtet, fast zweitheilig, der äussere Theil ist hinten etwas verlängert, der innere abgerundet, auch hier ist oft eine solche Vergrösserung, dass dadurch eine breite Querbinde gebildet wird, während sonst Aussenrand und Naht frei bleiben. Unterseite schwärzlichgrün, dünn pubescent, daher etwas silberglänzend, sehr fein punktirt, auf dem letzten Bauchsegment bei dem Männchen ein rundlicher Eindruck, beim Weibchen ein tiefes im Grunde glänzendes Grübchen. Beine kurz, etwas stark, beim Männchen blauschwarz, die Vorderschienen und Tarsen verlängert, erstere flach gebogen, mit feiner grauweisser Pubescenz, beim Weibchen schwarzgrün, alle einfach.

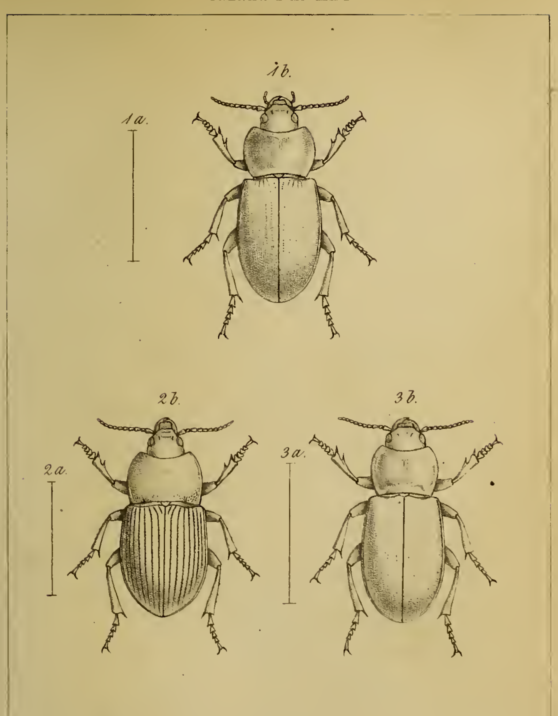
Bei Trau in Dalmatien auf blühenden Pflanzen gefunden.



1a. b Abax striola Fabr. _ 2. Percus loricatus. Dej.
3a b. Molops elatus Fabr. _ 4a. b. Myas chalybaeus Zglr.

H. Bruch del. et sc.





1 a. b. Pelor blapoides. Cr. _ 2 a. b. Zabrus incrassatus. Germ.
3 a. b. Eutroctes moestus. Erichs.

H. Bruch del. et sc.



